Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 66 (1996)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum Zürich
Bibliothek/Medien

die neue schulpraxis

Oktober 1996 Heft 10

Unterrichtsfragen

- Macht Massage Schule?

Unterrichtsvorschläge

- Barri
- Die Frau im Portemonnaie
- Schildkröten, Teil 2

...und ausserdem

- Schnipselseiten: Auf der Baustelle
- Schule+Computer
- Naturkundliches Monatsblatt: Gesponnene Fallen
- nachgefragt: Zirkus in der Schule

Der Lieferant für Ihre Töpferei

Bestellen Sie jetzt den GRATIS - KATALOG

MICHEL

SERVICE Keramikbedarf VERKAUF

Lerchenhalde 73 Tel.: 01/372 16 16
8046 Zürich Fax: 01/372 20 30

Schweizerische Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie und personzentrierte Beratung **SGGT**

Société Suisse pour l'approche et la psychothérapie centrées sur la personne **SPCP**

Praxisbegleitende Fortbildung in personzentrierter Beratung

Zweijährige, praxisbegleitende Fortbildung nach dem Konzept von **Carl Rogers**. Für Personen aus sozialen, medizinischen, pädagogischen, seelsorgerlichen und andern beratenden Berufen.

Beginn neuer Kurse:

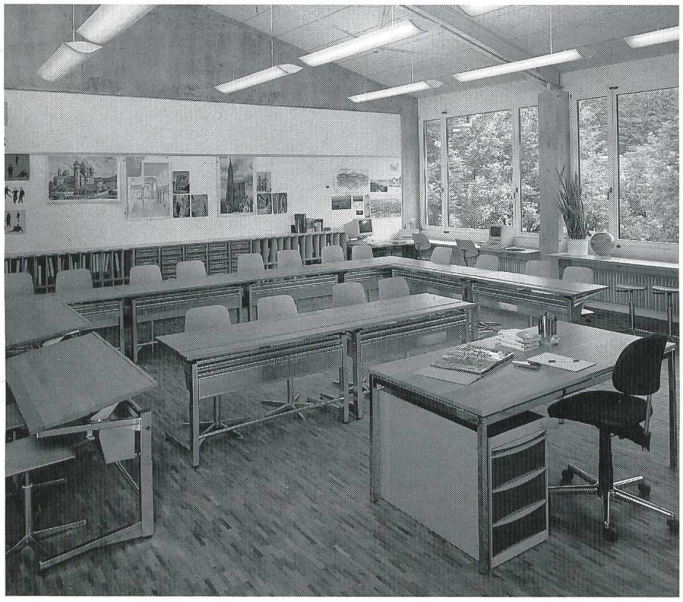
Einführung in die personzentrierte Gesprächsführung:
in Basel: 4 Abende, Januar bis März 1997

Zweijährige, praxisbegleitende Fortbildungen:
in Zürich: Beginn Januar 1997
in Luzern/Zug: Beginn Februar 1997
in Muri AG: Beginn März 1997
in Basel: Beginn Mai 1997
in Bern/Zürich: Beginn August 1997
in Zürich: Beginn Oktober 1997

Detaillierte Informationen im SGGT-Kursprogramm 1997.

Bestellung und Information beim SGGT-Sekretariat, Brühlbergstr. 56, 8400 Winterthur.
Tel./Fax 052/203 40 45

NOVEX
STAHLMÖBEL



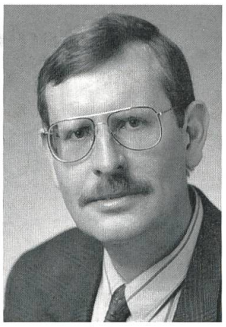
SCUOLA

Das ergonomische Schulmobiliar von heute für morgen

NOVEX ERGONOM AG
BALDEGGSTR. 20 - 6280 HOCHDORF
TEL. 041 914 11 41 - FAX 041 914 11 40

die neue schulpraxis

66. Jahrgang Oktober 1996 Heft **10**



Die Schildkröte nimmt auch im heutigen Heft einen breiten Raum ein. Sie gilt vielerorts als Symbol der Langsamkeit. In zahlreichen Büchern werden denn auch gerade in neuester Zeit die Vorteile der Langsamkeit gepriesen.

Aber: Kennen Sie einen Lebensbereich, in dem etwas langsamer geworden ist? In meiner Wahrnehmung wird alles schneller. Diese Steigerung der Geschwindigkeit hat uns unzählige Vorteile verschafft und Möglichkeiten eröffnet, die früher ein Vielfaches der Zeit beansprucht haben. Der Begriff Zeitwettbewerb ist zu einem der zentralsten Wettbewerbsfaktoren geworden. «Nicht die Grossen fressen die Kleinen, sondern die Schnellen die Langsamen.» Einseitige Schnelligkeit kann gefährlich werden. Auch im Alltag gibt es immer wieder Situationen, in denen die Pflege von Langsamkeit entscheidende Qualitätssprünge ermöglicht:

Zuhören. In Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern sowie Kolleginnen und Kollegen neigen wir häufig dazu, die Geschwindigkeit anderer Tätigkeiten ungebremst weiterzuleben. Das Ergebnis sind häufig ungeborene Ideen oder Missverständnisse, deren Beseitigung ein Vielfaches der Zeit benötigt, die wir scheinbar eingespart haben.

Planungen. Obwohl wir wissen, dass gute Planung die Realisierung erfolgreicher macht, neigen wir zu einer permanenten Verkürzung der Planungszeiten. Wie viele Fehlschläge hätten sich mit einem geringen *Mehr* an Planungszeit vermeiden lassen?

Beurteilen und Entscheiden. Eine Sache nochmals «überschlafen», die Meinung eines anderen zusätzlich einholen, macht häufig aus einer Entscheidung eine gute Entscheidung.

Überlegen Sie einmal, was Sie heute langsamer tun möchten. Pflegen Sie die eine oder andere Insel der Langsamkeit. Die Chance, dass Sie damit mehr Lebensqualität gewinnen, ist gross.

Heinrich Marti

Titelbild

Seit zwei Jahren findet die Rubrik «... nachgefragt ...?» im hinteren Teil der Hefte grosses Interesse. Zur heutigen Leserfrage über den Mitspielzirkus gibt das Titelbild auch eine Antwort. (Lo)

Inhalt

Unterrichtsfragen

Macht Massage Schule?
Von Dominik Jost
Ein Interview mit dem Autor des (beinahe) gleichnamigen Buches **5**

U *Unterrichtsvorschlag*

Barri
Von Gerold Guggenbühl
Ein Arbeitsheft zum gleichnamigen SJW-Heft **11**

M/O *Unterrichtsvorschlag*

Die Frau im Portemonnaie
Von Gabriela Gyr und Norbert Kiechler
Unterrichtsmaterialien zur neuen 50-Franken Note **23**

M/O *Unterrichtsvorschlag*

Lese-, Sprech- und Schreibanlässe zum Thema «Schildkröten»
Von einem Autorenteam
Teil 2 des fächerübergreifenden Projektes «Schildkröten» (Fortsetzung aus Heft 9/96) **35**

U/M/O *Schnipselseiten*

Auf der Baustelle
Von Gilbert Kammermann **54**

Schule + Computer

Zur digitalen Berufswahl
Von Walter Kirsch **57**

U/M/O *Naturkundliches Monatsblatt*

Gesponnene Fallen
Von Dominik Jost **62**

... nachgefragt ...?

Zirkus in der Schule **65**

Rubriken

Museen **34**
Neue Medien **59**
Inserenten berichten **60/67**
Freie Termine **68**
Lieferanten **69**

U = Unterstufe **M** = Mittelstufe **O** = Oberstufe

ELK Verlag

Silvia Schwarz — Nr. 45
Südamerika
3. Klasse

Die Unterrichtseinheit führt die Kinder in den Alltag und in die Kultur der südamerikanischen Indios ein. Die Autorin hat mit viel Sachkenntnis 30 abwechslungsreiche Arbeitskarten zusammengestellt. Einfach und verständlich werden die Themen Alltagsleben, Küche, Handwerk, Musik und Spiel bearbeitet. Die Arbeiten leiten die Kinder an, sich in das Leben der Indios einzufühlen und es nachzuvollziehen. 55 S. Fr. 30.-

W.Bräm/R.Hauser/G.Peter/E.Wachter — Nr. 57
Post/Telefon
3. Klasse

Die Unterrichtseinheit führt die Kinder ein in den Umgang mit Telefonapparaten, Telefonbüchern und dem PLZ-Verzeichnis. Sie lernen Briefe und Adressen korrekt schreiben und bekommen Einblick in diverse Formulare und Postverkehrskleber. Kurzum, das Thema wird von allen Seiten umfassend beleuchtet. Die UE ist geteilt in die Bereiche Post und Telefon, die auch getrennt bearbeitet werden können, sowie einen allgemeinen Teil mit einigen einfachen Arbeitsblättern. 88 S. Fr. 48.-

Wachter/Bräm/Hauser/Ochsner/Rosenberger — Nr. 58
Musik
3./4.. Klasse

Eine musische Unterrichtseinheit für den Sprach- und Musikunterricht. Mit 32 vielseitigen Aufträgen werden die Kinder eingeführt in die Welt der Töne. Sie lernen Instrumente kennen und benützen. Daneben wird der sprachliche Ausdruck gepflegt und gefördert. 84 S. Fr. 45.-

Petra Castelberger / Margrit Strähle — Nr. 71
Dezember
3. Klasse

Eine fächerübergreifende Unterrichtseinheit für den Dezember, bei der alle Lektionen ausser Rechnen und Turnen eingesetzt werden. Die Arbeit mit dieser Unterrichtseinheit weckt (Vor)Freude und verbreitet weihnächtliche Stimmung. Die Kinder können individuell und selbständig Bastelarbeiten ausführen. Lesen, Förderung des Leseverständnises sowie Pflege des schriftlichen Ausdruckes sind weitere Schwerpunkte. 40 S. Fr. 21.-

Barbara Enz / Monika Marti — Nr. 72
Weihnachten
2. Klasse

Eine schöne Unterrichtseinheit zum Advent. Hauptziel ist das Erweitern und Vertiefen des Grundwortschatzes mit vielen abwechslungsreichen Arbeiten. Fördern der Lesefähigkeit, schreiben, nacherzählen, auswendig sprechen sind weitere Ziele. Weihnächtliche Bastelarbeiten sind ebenfalls Bestandteile dieser sorgfältig aufgebauten Unterrichtseinheit. 59 S. Fr. 31.-

Karin Baumgartner

Kinder stark machen
31 vierfarbige Bildtafeln
zur **Suchtprävention**
für Kindergarten und Primarschule
Fr. 66.-

Rolf Flückiger — Nr. 85
Luft
2./3.. Klasse

DieserUnterrichtseinheit bietet abwechslungsreiche Arbeitsaufträge wie Erfahrungen sammeln, Sprache üben, experimentieren, lesen und schreiben, basteln sowie Sachwissen. Sie ist stufengerecht und ausgewogen. Im Anhang ist die Kopiervorlage der Geschichte "Kugel schaffts". Die Geschichte ist geeignet zur Unterstützung der interkulturellen Erziehung: Ein Ballonflugwettbewerb stellt einen Kontakt her zwischen einer italienischen und einer schweizer Familie. 70 S. Fr. 37.-

Sämi Zwingli — Nr. 91
Tiergeschichten
2./3. Klasse

20 durchdachte Arbeitsaufträge rund ums Thema Tier. Verschiedene Textarten können von den Kindern auf vielseitige Art und Weise selbsttätig bearbeitet werden. Die Texte (ver)führen die Kinder zu intensivem Lesen und regen zu phantasievollem Schreiben an. Mit Zeichen- und Bastelarbeiten üben die Kinder, Anweisungen exakt zu befolgen.. 48 S. Fr. 28.-

Roland Fischer — Nr. 92
Verbogene Geschichten
3./4.. Klasse

Eine geniale Unterrichtseinheit zur Einführung ins Verfassen von Texten. In drei Teilen werden die Kinder ans phantasievolle, freie Schreiben herangeführt. Anfangs arbeiten die Kinder mit vorgegebenen Texten, im zweiten Teil werden sie aufgefordert, Texte abzuändern und umzuschreiben. Zum Schluss trainieren sie, eigene Ideen aufzuschreiben. 64 S. Fr. 36.-

---

bitte senden an

ELK-Verlag
Bahnhofstr. 20
8320 Fehraltorf
Tel 01 955 12 84
Fax 01 955 08 60

Preisänderungen vorbehalten

__ Südamerika	30.-
__ Post/Telefon	48.-
__ Musik	45.-
__ Dezember	21.-
__ Weihnachten	31.-
__ Luft	37.-
__ Tiergeschichten	28.-
__ Verbogene Geschichten	36.-
__ Du darfst wachsen	66.-
__ Zündholzschachteli	-.15
__ Memorykarten 225 Stck	10.-

Schachteln aus Wellkarton
Mindestbestellung 10 Schachteln

braun	__ Mini	12,5 x 8,5 x 4,5	1.-
	__ A6	15,2 x 10,9 x 3,4	1.-
	__ A5	21,4 x 15,1 x 4,5	1.-
	__ A4	30,1 x 21,3 x 4,5	1.-
	für Sichtmäppli und Zeigetaschen		
	__ A4grösser	32x24 x 4,5	2.-
weiss	__ Mini	12,5 x 8,5 x 4,5	1.50
	__ A6	15,2 x 10,9 x 4,5	1.50
	__ A5	21,4 x 15,1 x 4,5	2.-
	__ A4	30,1 x 21,3 x 4,5	2.-
	für Sichtmäppli und Zeigetaschen		
	__ A4grösser	32x24 x 5,5	3.-

Herr/Frau
Vorname
Name
Strasse
PLZ Ort
Tel

SP 10/96

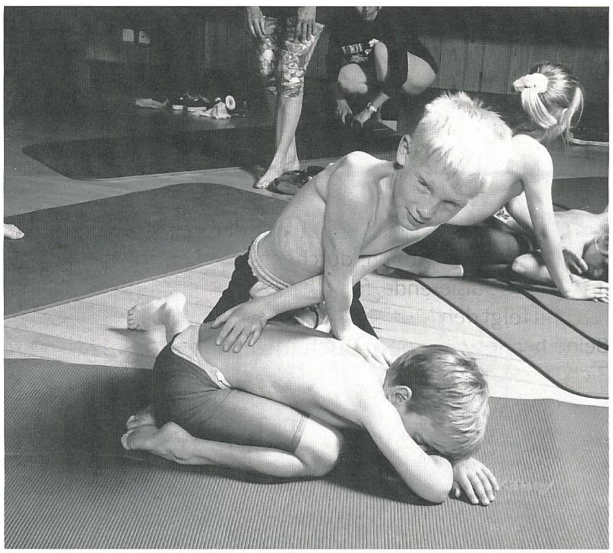
Zuzüglich Versandkostenanteil Fr. 8.-

Macht Massage Schule?

Ein Interview mit dem Buchautor Hans Peter Hari* *(Jo)*

Von Elisabeth Schweizer-Mäder

*Autor von «Massage macht Schule»



nsp: Das Fach Massagetechnik steht in keinem Lehrplan. Hans Peter, wie kamst du trotzdem dazu dich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen und dich für die Entwicklung einer Massagekultur im Unterricht einzusetzen?
Hans Peter Hari: Ich beantworte diese Frage mit einem Erlebnis. Vor vielen Jahren sah ich bei einem Schulbesuch im Emmental, wie eine Lehrerin einem Schüler die Schulter knetete, um ihn zu lockern. Das war hilfreich gegen sein Toben, das gewöhnlich dem Verkrampfen folgte. Der Knabe hatte gelernt, seine Spannungen zu erkennen, und er forderte die Lehrerin seither öfters auf, ihn zu massieren. Später legte er seinen Kopf seitlich auf die eigene Schulter und knetete mit seiner Hand den angespannten Muskel so, dass es ihm gut tat. Die Sensibilisierung für Spannungen im Körper und die Möglichkeit, selber etwas Wirksames zur Entspannung zu tun, brachten bei diesem Schüler eine Verbesserung seines Verhaltens. Ermutigt durch dieses Erfolgserlebnis einer Kollegin, machte ich Massageanleitungen und Tierverse, die – im Unterricht eingestreut – eine spontane, einfache Massage erleichtern.

nsp: Deine Beobachtungen im Unterricht waren der äussere Anstoss. Gibt es auch eine innere Motivation, die aus deinem persönlichen Erfahrungsbereich gewachsen ist ?
Hans Peter Hari: Mein Schlüsselerlebnis war ein gut angeleiteter Dauerlauf mit Arturo Hotz, wo ich mit 35 Jahren meinen Körper wohl zum ersten Mal in meinem Leben in einer guten Art spürte. Aus dem Jogging erwuchs ein Bewegungsgefühl, das sich beim Skifahren weiterentwickelte. Später erlebte ich in einer eher zufälligen Massagesequenz bei einer alten Frau etwa soviel Konkretes, Unmittelbares in einigen Wochen, wie ich es in einigen Jahren Psychoanalyse erlebt habe. Die Massage ging mir unter die Haut.

nsp: Wie hast du diese Erfahrungen in deinem beruflichen Arbeitsfeld umgesetzt?
Hans Peter Hari: Ich war ursprünglich Primarlehrer, studierte Heilpädagogik und arbeite in der sonderpädagogischen Ausbildung des Kantons Bern als Dozent und Praxisanleiter. Seit etwa 15 Jahren engagiere ich mich im Bewegungsbereich, so auch am Institut für Sport- und Sportwissenschaften und in der Lehrer- und Lehrerinnenfortbildung. Ausserdem veranstalte ich Massage- und Skikurse.

nsp: Welche Bedeutung hat die Körperarbeit durch Massage neben dem lehrplanmässigen Turnunterricht?
Hans Peter Hari: Körperarbeit ist immer ein Weg, ein dialogischer Lernprozess mit dem umfassenden Thema Menschwerdung. Was am Körper geübt und bewusst wird, ist transferträchtig. Vermittelte Erfahrung durch Massage, mit Leitplanken aus sprachlich-rhythmischen Hilfen, mit der Arbeit der inneren Sinne ist somit ein Weg ernsthafter Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper. Wir tragen unsere Existenz mit unserem Leib aus. Von Gion Condrau lernte ich das Wort «leiben» verstehen, das deutlicher wird als der Begriff «leben». Natürlich eignen sich auch andere Disziplinen, dazu gehören alle Gleichgewichtssportarten, insbesondere Skifahren alpin, um uns selbst, unser Wollen und unsere Grenzen zu erfahren. Wichtige Elemente, wie geistige Präsenz, Verbindung zur Gegenwart, lassen auch hier eine Art geschützten Lebensraum entstehen. Die Auseinandersetzung mit dem Du und dem Wir in der Partnerarbeit, als Coach oder Trainer ist möglich. Ein grosser Unterschied entsteht jedoch beim Empfangen einer sorgfältigen Massage. Durch die äussere Passivität werden Schülerinnen und Schüler offener für das Bewegungserleben und die damit verbundenen Gefühle. Wer sich besser fühlt, ist mit Sicherheit weniger gewalttätig, weil die inneren Impulse nicht mehr so gut überrascht werden können und die Chance haben, bewusst und damit steuerbar zu werden.

nsp: Das heisst also, dass Massage einen Beitrag zur Suchtprophylaxe leisten kann?
Hans Peter Hari: Ich denke schon, denn wenn durch Massageerlebnisse gelernt wird, Lust zu geniessen, so ist das eine Möglichkeit zur Vorbeugung gegen Sucht. Beim Massieren wird gelernt, auf gleicher Ebene Beziehungen aufzubauen, diese auszuhalten und wieder zu lösen. Gute und schlechte Gefühle werden mitgeteilt. So wird es möglich, auch das «Neinsagen» zu lernen. Das ist persönlichkeitsbildende Sozialerziehung. Die innere Wahrnehmung wird verbessert und damit die Aufmerksamkeit für das, was «unter die Haut geht».

> «Die Massage tut gut. Es tut gut, wenn ich nicht arbeiten kann.»
> Daniel, 11

nsp: In deinem Werkbuch «Massage macht Schule» gibst du klare Anleitungen die zu fachkundigem Handwerk hinführen sollen. Welche physiologischen Wirkungen werden durch diese Massagetechniken erzeugt?
Hans Peter Hari: Massage fördert die Leistungsbereitschaft und verkürzt die Erholungszeit. Durch Aufwärmen der Muskeln beugt sie Sportverletzungen vor. Das Streichen fördert das venöse Blut zum Herzen zurück. Das Kneten löst Verspannungen und Ablagerungen in den Muskeln auf. Das Schütteln und das Dehnen wirken gegen Verspannungen. Schon einfache Griffe sind wirksam und für Kinder leicht lernbar.

Beim Streichen wird gleichmässig, geschmeidig, aber kontrolliert mit offenen Händen gearbeitet. «Unsere Hand ist ein Schiff auf den Wasser. Wir schieben das Wasser vor uns hin.»

Beim Kneten wird das Gewebe mit der ganzen Hand angesaugt, leicht angehoben, durchgetastet und dann ruhen gelassen. Das pulsierende, fortschreitende Greifen bildet Schlaufen und folgt den Muskeln. Beim Schütteln werden Arme oder Beine bei den Gelenken ergriffen und in Bewegung versetzt. Ziehen ist angenehmer als Stossen. «Der Körper ist ein voller, träger Wassersack. Den bringen wir sanft zum Schwingen.»

nsp: Hans Peter, du hast während deiner langjährigen Auseinandersetzung mit Massage Elemente aus verschiedenen Massage- «Schulen» und «Kulturen» zusammengetragen. Welche Elemente davon scheinen dir praktikabel für einen entwicklungsgerechten Einsatz in der Schule?

Hans Peter Hari: Wenn Massage richtig gepflegt wird, können psychologische, pädagogisch-therapeutische Elemente zum Tragen kommen. Davon die wichtigsten:

- Psychomotorische Elemente. Sie helfen, die Körperspannung zu regulieren und Körpergefühl, Raumorientierung, sowie Denkvoraussetzungen zu verbessern.
- Elemente aus dem autogenen Training. Sie begünstigen die Entspannung.
- Vorstellungsbilder, Metaphern. Sie sichern ein starkes Miterleben.
- Sprachlich-rhythmische Elemente. Sie setzen die inneren Kräfte und die inneren Steuermechanismen in einer passenden Art ein.
- Kinästhetische Kontrollen. Die inneren Sinne stehen den Gefühlen nahe und fördern die Bewusstheit.
- Förderung der sozialen Kompetenz. Bei Partnerübungen lernen die Kinder das verantwortungsvolle, sorgfältige Berühren, das Sicherheit und Vertrauen entstehen lässt.

nsp: Deine Darlegungen wirken überzeugend und anregend. Welche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen braucht es nun, damit sich eine sinnvolle Massagekultur entwickeln und in die Unterrichtspraxis umgesetzt werden kann?

Hans Peter Hari: Die Praxis beginnt mit Transparenz, mit Orientierung. Das gibt Sicherheit und erleichtert es, dass ich Vertrauen gewähren kann. Auf denkerischer und gefühlsmässiger Ebene muss geklärt sein, was passiert. Das Prinzip ändert nicht, ob ich Massageverslein mit Kindern mache oder Sequenzen von Sportmassage mit Jugendlichen. Ich muss darüber sprechen und Gelegenheit geben, «NEIN» sagen zu können. Wer nicht lernt «nein» zu sagen, wird kaum von ganzem Herzen «ja» sagen können. Ab Mittelstufe sollen Eltern und Schulbehörden mit ihrem Einverständnis zu Massageübungen mithelfen, die Verantwortung zu tragen.

«Für mich ist es gut, so habe ich Kraft.»

Matthias

Massage macht Schule – Massagetechnik für Kinder und Jugendliche

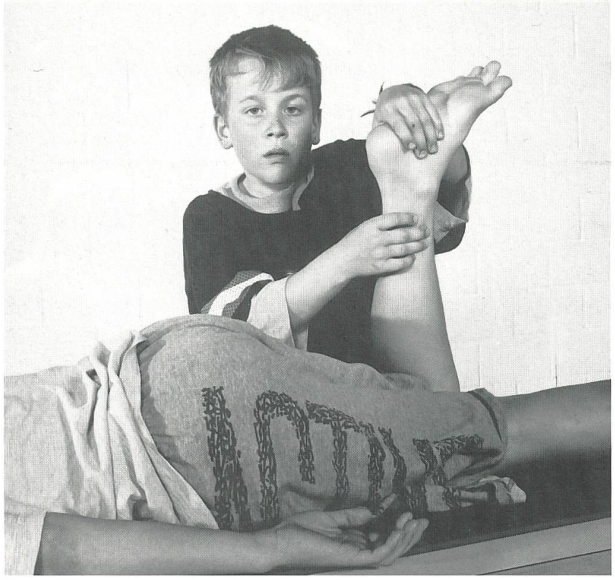
Hari Hans Peter, Zytglogge Werkbuch, A4, geb. mit Fotos und Zeichnungen illustriert, 128 Seiten, Fr. 42.–

Massage im Unterricht, auch das noch! Soll das bereits übervolle Stoffgefäss weiter gefüllt werden, sollen zusätzliche Erwartungen an Lehrer und Lehrerinnen gestellt werden? Das ist weder Absicht noch Ziel von Hans Peter Hari. Als erfahrener Lehrer, promovierter Heilpädagoge, tätig in der Aus- und Weiterbildung, setzt er Massage als Mittel zur ganzheitlichen Selbst- und Lernerfahrung ein. In einem lebensnahen, handlungsorientierten Unterricht in dem neben der Sach- auch die Selbst- und Sozialkompetenz gefördert wird, kann durch körperliche und emotionale Erfahrungen bei der Massage die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in ihrer Selbst- und Körperwahrnehmung unterstützt werden. In einer hektischen, leistungsorientierten, reizüberfluteten Umwelt lebend, kann das Erleben einer sorgfältigen Massage wohltuend und entspannend auf Schülerinnen und Schüler einwirken, ihre Selbstsicherheit stärken, Energien und lebendige Gefühle wecken.

Das praxisorientierte, anschauliche Werkbuch «Massage macht Schule» ist ein sachlich und anregend geschriebenes Lehrbuch, das zu fachkundiger Arbeit auf allen Schulstufen anleitet.

Neben dem zu erlernenden Handwerk – Massagetechniken – gehören im Kindergarten und auf der Unterstufe Einstimmungsrituale, Phantasiereisen und Kinderverse (sprachlich-rhythmische Elemente) und Musik zur «Massagekultur». Für die Arbeit mit Jugendlichen beschreibt der Autor Sequenzen der einfachen Sportmassage. Dem Themenkreis «Massage kann problematisch sein» wird ebenfalls die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt und eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und Schulbehörden postuliert.

«Eine gute Massage sollte immer ein Gemisch aus emotionaler Zuwendung und sicherem Handwerk sein. Richtig dosieren kann man erst, wenn man beides selbst erlebt hat» (H.P. Hari). Wagen Sie die Selbsterfahrung und lassen Sie sich durch die Lektüre von «Massage macht Schule» ermuntern, die vorgeschlagenen Übungen in ihren Unterrichtsalltag einzubauen.



nsp: Wie könnte nun eine stufengemässe Arbeit aussehen?
Hans Peter Hari: Stufengerechte Massage heisst immer differenzierte Massage. In Kindergarten und Unterstufe geht es um strukturierende Grundformen. Verslein und Sprüche sind hier eine rhythmisch-dynamisch-sprachliche Hilfe, die das Geschehen ordnen hilft. Die Vorstellung, ein Tier zu sein, erleichtert die Rolle des Empfängers. Wir werden vielleicht mit der «Schildkröte» beginnen. Dieser Massagevers erhöht das Körpergefühl und weckt das Kontrollgefühl. Durch die Anspannung wird eine spätere Entspannung erleichtert. Dann fahren wir fort mit dem «Bäremani» und identifizieren uns mit dem starken Gehalt dieses Wesens. Diese Art Massage kann sehr gut in den Gesamtunterricht integriert werden. Sie sichert ganzheitlichen Erlebnisunterricht. An der Mittelstufe geht es vorwiegend um den selbständigen Einsatz einzelner Massagesequenzen. Die Fächer Turnen und Lebenskunde bieten sich als Gefässe für Kurzmassagen und Entspannungsübungen an. Massiert werden kann in jedem geschützten Raum, wo man ungestört bleibt. An Unter- und Mittelstufen ist das in der Regel das Schulzimmer oder die Turnhalle.

Eine koedukative Massage an der Oberstufe ist für mich an öffentlichen Schulen nicht möglich. Grössere Sequenzen von Sportmassage können zur Anwendung gelangen. Massiert wird im geschlechtergetrennten Mädchenturnen in einem Raum, wo keine ungebetenen Blicke stören und der von der Lehrerin abgeschlossen wird. Dabei sind Abwart und Kollegen zu informieren.

«Es macht mir Spass, dass ich auch mitmachen darf. Ich kann nachher besser arbeiten.»

Nicolas, 10

nsp: Trotzdem können verständliche Bedenken, Fragen nach den Grenzen der Massage im Schulbereich auftauchen. Könnten Lehrerinnen und Lehrer nicht beschuldigt werden, der Unzucht mit Kindern – allenfalls der Unzucht unter Kindern – Vorschub geleistet zu haben? Was gibt es also zu bedenken, zu klären und welche Rahmenbedingungen müssen erfüllt sein, dass Massage keine unguten Gefühle bei den Beteiligten weckt?
Hans Peter Hari: Vorerst dies, Massage ist immer noch ein anrüchiges Reizwort, das ungute Männerphantasien auslöst. Allein diese Belastung des Wortes verhindert es, dass der nötige geschützte Raum, wo Vertrauen herrscht und Seelisches sich entwickeln könnte, vollkommen aufgebaut werden kann. Was Eltern in privatem Rahmen erlauben, wäre anders eingebettet und geschähe im Schonraum der Familie. Dazu kommen noch alle Bedenken mit moralischen, juristischen und teleologischen Hintergründen.

Da hülfe es auch nicht, nur bekleidet zu massieren, Bälle oder Ballone als Hilfsmittel anzuwenden. Alles Sinnliche kann erotisch sein. Allerdings habe ich bis heute keine Rückmeldungen, dass Kinder oder Jugendliche durch Massage erotisiert worden wären. Trotzdem scheint mir sachgerechte Information eine der wichtigsten, unabdingbaren Voraussetzungen bei der Einführung von Massageeinheiten im Unterricht.

Dazu gehören:
1. Die schriftliche Orientierung der Eltern verteilt die Verantwortung und ermöglicht ihnen, Massage für ihre Jugendlichen abzulehnen.
2. Als Kleider sind Turnzeug, Badehosen oder Slips angemessen.
3. Es wird gelehrt, dass die Geschlechtsteile nicht berührt werden dürfen.

Aus Aufsätzen:

Massieren in der Schule

Ich nehme die neue Backstreet Boys auf. Diese Musik gefällt mir besser als die von der Lehrerin. Wir massieren jeden Morgen und auch nach der grossen Pause, oder wenn wir es wünschen. Massieren ist gut, wenn man entspannt ist, tut es gut. Manchmal kann man auch einschlafen. Aber es muss lange gehen, bis man einschläft. *Thomas, 3. Klasse*

Ich habe gern fein massieren und nicht zu kurz. Massieren habe ich gern. Ich will jeden Morgen massieren, nur am Sonntag nicht. *Jonathan, 3. Klasse*

Nach dem Massieren kann ich besser arbeiten. Beim Massieren hasse ich der Lehrerin ihre Musik. Ich habe gerne, wenn die andern Kinder mich massieren. *Demian, 3. Klasse*

Das Massieren treibt die Kraft zusammen. Nach den Massieren hat man neue Energien. Das Massieren ist gesund und hilft mir in der Schule zu arbeiten und zu denken. Mit dem Massieren geht die Arbeit besser. *Pascal, 3. Klasse*

Wir massieren zum beruhigen und zum besser denken. Ich habe Massieren gern, weil es gut tut. Es ist gut sich massieren zu lassen. *Thomas, 5. Klasse*

Am Anfang habe ich massieren doof gefunden. Aber nach einer Woche habe ich es gut gefunden. Aber es hatte eine doofe Musik. Dann brachte ich eine Kassette. Alle sagten: «Es ist eine schöne Musik.» Dann hörten wir oft diese Kassette. Das Massieren bringt mir etwas, wenn ich Mathematik mache, dann bin ich besser. *Nenia, 5. Klasse*

Die Mutter dankt...!
Nach einer Unterrichtseinheit «Massage», forderte ich meine 9.-Klässlerinnen auf, ihrer Mutter ein Geschenk in Form einer Schulter / Nackenmassage zu machen. Offenbar wurde dieser Auftrag, zumindest teilweise ausgeführt. Jedenfalls traf ich eine Woche später auf eine hocherfreute Mutter, die es sehr genossen hat, von ihrer Tochter Zuwendung und Zuneigung zu erfahren. *Lisa Heim, Turnlehrerin*

nsp: Hans Peter, was sind nach deinen Erfahrungen die wichtigsten Auswirkungen einer Massagekultur im Unterricht? Warum ist es wünschenswert, dass Massage Schule macht?
Hans Peter Hari: Massage hilft menschlicher zu leben. Die Wirkungen der Massage sind je nach Dauer und Intensität verschieden. Es ist schön, feststellen zu können, dass sie sowohl für Therapie wie Schule theoretisch abgesichert sind. Durch Massage kann Sozialisation gelernt und gefördert werden, sie ist jedoch weder Rezept noch Antibiotikum für die Disziplinierung einer Klasse. Der Hauptgewinn ist im persönlichkeitsbildenden und sozialen Bereich zu suchen. Die medizinischen positiven Eigenschaften werden gerne als erwünschte Nebenwirkungen angenommen. Das Herzstück der Massage für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist jedoch die Präsenz und Verbindung zur Gegenwart. Das sorgfältige Annähern bis zur sicheren Berührung lehrt Präsenz. Arbeit mit geschlossenen Augen zwingt dazu. Mit den Gedanken dort sein, wo die Hände sind, fesselt die Gegenwart. Dabei entsteht Sicherheit. Sicherheit ist der Nährboden von Vertrauen. Vertrauen ermöglicht Neugierde für das, was da ist. Diese Neugierde ist die einfache Form von Liebe.

nsp: Hans Peter, ich danke dir für deine Bereitschaft zu diesem ermutigenden Gespräch.

Fotos: © by Zytglogge Verlag

Schildchrott

Hesch e Panzer uf em Rügge.
Mit meh Chraft chan ig nid trücke.
Fürne Schildchrott sött halt i –
no er bitzli schwärer sy!

Massage – sanftes Streicheln führt hin zu mehr Verständnis für sich und andere

Christine Brunner, Heilpädagogin

Ich schaffe mit Massage lebendige Lernvoraussetzungen, um Kinder zu sammeln und zu ihrer Mitte zu finden.
Ich unterrichte Unterstufenschüler, die in ihrem Lernen und in ihrem Sein behindert sind. Während des Arbeitens mit den Schülern beobachtete ich, dass sie ihre Energien schlecht dosieren können.
Wichtige Kontrollen wie Selbstwahrnehmung und Selbststeuerung fallen häufig weg. Die Schüler haben und kennen keine Hilfen, um ihr Verhalten besser zu steuern.
Die Massagevärsli von H.P. Hari bieten mir wohlwollende Hilfen an, um Energien zu steuern. Sie helfen, zappelige Kinder zu beruhigen, müde Kinder anzuheizen und unausgeglichene Kinder wieder ins Gleichgewicht zu bringen.
Ich stelle fest, dass durch Massage die Selbst- und Sozialkompetenz der Schüler erhöht werden kann und so gute Voraussetzungen geschaffen werden, um überhaupt schulisch leistungsfähig zu sein.
Die Värsli sprechen vor allem die Emotionaliät, Selbstwahrnehmung und Selbststeuerung an. Auch hilft die Massage den Kindern neben sinnlicher Körpererfahrung, ein neues Körperbewusstsein zu entwickeln, um anders in der Welt zu stehen. Ich darf behaupten, dass Kinder, welche ihren Körper ungenügend wahrnehmen, an Sinnlichkeit und emotionaler Kraft verlieren. Und ich bin der Meinung, dass gerade diese wichtigen Grundpfeiler schulische Leistungen überhaupt erst ermöglichen.
Ich beobachtete, dass Massage lockert, Schwingung und Dynamik verleiht und eingeschliffene Rhythmen der Kinder stört. Massage kann alte Muster brechen und vermittelt ein belebendes Gefühl von Raum und Weite.
Die Wörter der Värsli helfen den Kindern, ihre Mundartkultur zu gebrauchen, was sich positiv auf die Sprechmotorik auswirkt. Massagevärsli können auf diese Art bei Unterstufenschülern gute sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten sein. Durch die bewusst gewählten Worte in den Texten von H.P. Hari wirken positive Suggestionen auf die Kinder ein und stärken so ihr Selbstwertgefühl.
Nach der Massage lernen die Schüler, Ihre Gefühle zu benennen und üben so Empathie, Toleranz und Achtung gegenüber anderen Empfindungen aus der Klasse.
Ich habe erfahren, dass Massage die Schule lebendiger macht. Jeder Schüler nimmt klarer wahr, was in ihm und um ihn herum vorgeht. Meine Schüler lernten, aufmerksamer zu sein und präziser zu empfinden.
Massage soll Spass machen und Lust bereiten, damit jeder Schüler bemerkt, dass Geben eine ungeheure Freude bereitet. Der Schüler spürt dann ein Wohlbehagen und versteht, dass das Geschenk der Massage zu ihm zurückkommt – nämlich als liebevolle und dankbare Begegnung im Austausch mit dem Mitmenschen. Dadurch wird das sanfte Streicheln zum Begreifen von sich und dem andern.
Ich kann an den Schüleräusserungen, deren Stimmigkeiten und Leistungen feststellen, dass Massage ihr Verhalten ändert. Alles braucht viel Zeit, Geduld, Übung und Wiederholungen. Massage wirkt sich also durchwegs positiv auf das Lern- und Klassenklima aus. Massage macht die Schule lustvoller, lebendiger und dynamisch bewegter.
In diesem Sinne wünsche ich mir, dass viele Schüler die Chance haben, sich selber und anderen glückliche und wohltuende Massagen zu schenken.

DRACHEN atelier

Ihr Fachgeschäft für Drachen
Drachenbaukurse für Lehrer und Schüler
Baumaterial für Schulen 10% Rabatt

Stefan Popprath, Postfach 49, 7513 Silvaplana, Tel. 081/828 97 67

Bei uns müssen Sie nicht «von der Stange» kaufen!

Weilstein ag Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen
Tel. 071/664 14 63
Fax 071/664 18 25
Werken und Basteln
Metallbearbeitung
Holzbearbeitung
Kartonage

Wir planen und fertigen Ihre Schulwerkstätte **nach Mass**

Werkbuch

A4, 120 Seiten,
Fr. 42.–
ISBN 3-7296-0530-5

Hans Peter Hari
Massage macht Schule

Die *grundlegenden Elemente der Massage* können in wenigen Stunden erlernt werden. Das Werkbuch bietet einen guten Einstieg und eine umfassende Palette von Anwendungsmöglichkeiten.
Eltern massieren ihre Kinder – und umgekehrt, *Massage in Kindergarten und Schule* macht immer mehr Schule. Jugendliche werden mit dem Körper und körperorientierter Selbsterfahrung konfrontiert.

Sachbuch

A5, 216 Seiten,
Fr. 36.–
ISBN 3-7296-0530-5

Elisa Hilty
Rotkäppchens Schwester
Elf Märchen
zur Suchtprävention

Elisa Hilty hat elf Märchen aus elf Ländern zum Thema Sucht ausgewählt. Ihre Kommentare verhelfen zum Symbolverständnis und setzen die Märchen in Beziehung zu unserem Alltag. Ein Anwendungsbuch zur Suchtprävention somit, für Eltern und alle, die mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen zu tun haben.

bei Zytglogge

Diese Seite stand nicht für die Digitalisierung zur Verfügung.

Cette page n'était pas disponible pour la numérisation.

This page was not available for digitisation.

Unterrichtsmaterialien zur neuen 50-Franken-Note:

Die Frau im Portemonnaie

Von Gabriela Gyr
und Norbert Kiechler

Sie tanzte auf Dada-Abenden, unterrichtete Textilfachschülerinnen, stickte und malte geometrische Bilder, war mit dem Künstler Hans Arp verheiratet und starb 54jährig in Zürich: Sophie Taeuber, die Wegbereiterin der «konkreten» Kunst, ziert die neue 50-Franken-Note.
Konkrete Kunst im Schulzimmer? Gabriela Gyr hatte keine Berührungsängste und begeisterte ihre Schüler für die neue Banknote und vor allem für die Werke von Sophie Taeuber. *(Ki)*

Die neue Fünfzigernote stiess bei den Schweizerinnen und Schweizern anfänglich nicht gerade auf Begeisterung. Trotzdem wollte ich mich auf diese Banknote und ihre Motive einlassen und sie meinen Drittklässlern näherbringen.

In einem ersten Schritt entwarfen wir selber eine Banknote, dann entzifferten wir auf der 50-Franken-Note die aufgedruckten Symbole und Motive, und schliesslich probierten wir selber Sophie Taeubers Kunst aus. Einige meiner so gemachten Erfahrungen gebe ich hier gerne weiter.

Sophie Taeuber hat mit ihrem Schaffen das Kunstgeschehen der Schweiz beeinflusst und den Boden für eine wichtige Kunstströmung vorbereitet: die konkrete Kunst.

Eine Phantasie-Note entwerfen

Das Arbeiten mit der 50er-Note fand schnell Anklang bei den Schülern: «Au ja! Eine Note fälschen!» Wir fälschten zwar keine Note, denn nur schon das Herstellen einer Note mit ein paar wenigen Elementen war recht anspruchsvoll und interessant (siehe Arbeitsblatt).

Lustig war die Gruppenarbeit, wo wir die Elemente der einzelnen Schüler übereinanderkopierten: Da entstanden überraschende Kombinationen; die Frage der Flächengestaltung drängte sich auf, auch die Dominanz oder Anpassung der unterschiedlichen Farben und Formen.

Doch da wir eine Phantasie-Note entwarfen, durfte das Ganze überraschend und chaotisch sein. Hier kann die Lehrperson mit der Klasse ihre eigenen Prioritäten setzen.

Das anschliessende Beobachten und Entziffern der neuen 50er-Note (via Hellraumprojektor-Folie) war recht spannend: Die Schüler waren angeregt und nahmen die

Einstiegsfragen zur 50er-Note

- Wie oft ist Sophie Taeuber abgebildet?
- Wann lebte sie? Ihr Beruf?
  (Die Notenrückseite hilft Vermutungen aufstellen.)
- Wie oft ist die Zahl 50 zu sehen?
- Welche Sprachen entdeckst du?
  Was ist in diesen Sprachen geschrieben?
- Welche Farben sind gedruckt?
- Was siehst du sonst noch auf der Note?
  Sicherheitsmerkmale?
  Symbole und Motive?
  (Vergleiche die Beobachtungsblätter.)

Fragen zu der Note auf wie eine Art Rätsel. Auch die Wasserzeichen und Hologramme deckten für uns ein neues Sachgebiet auf.

Konkrete Kunst entdecken

Die Schüler sprachen sehr gut auf die konkrete Kunst Sophies an. Als ich ihnen ein paar Beispiele von Sophie Taeubers Kunst zeigte, fiel der Satz: «Ja, das kann ich auch!»

Ich nahm es als Aufforderung wahr: Diese stimmungsvollen Bilder, komponiert mit farbigen Flächen und Formen – die nichts anderes sein wollen als das, was sie sind. Sie geben einem das Gefühl von Selbstverständlichkeit am Gestalten und von der Wichtigkeit des liebevollen, sorgfältigen Umgangs mit dieser gestalterischen Lust. Sie wecken eine bekannte Sehnsucht nach einem in sich ruhenden Zustand.

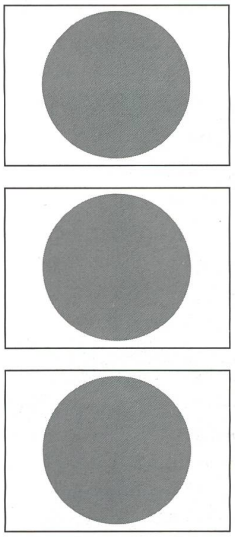
Wir begannen also einige konkrete Arbeiten zu schaffen (siehe Arbeitsblätter). Die Schüler waren jeweils motiviert und arbeiteten sehr konzentriert. Bei der ersten Arbeit irritierte sie die klare Aufgabestellung und die Einschränkung der Mittel. Doch irgendwie zeigte sich bald die Vielfalt der Möglichkeiten innerhalb dieser «einfachen» Aufgabestellungen. Jedes Bild der einzelnen Schüler war darum unterschiedlich.

Auch die gemeinsamen Gespräche nach der Arbeit im Kreis schienen mir immer angeregt und sinnvoll: das Sichtbarmachen der Unterschiedlichkeit und deren Wertschätzung. Jedes Bild bringt einen ihm eigenen Impuls – schon rein gestalterisch!

Kontaktadresse der Autorin:
Gabriela Gyr, Hitzlisbergstrasse 18, 6006 Luzern

Benützte Quellen:
- Dokumentation Schweizerische Nationalbank, Bern
- Sophie Taeuber Arp, Hatje-Verlag, 1993
- H.R. Fricker, Sophie Taeuber Arp, Kindheit und Jugend in Trogen, Edition Fink in Zürich, 1995

Was heisst konkrete Kunst?



Diese drei Bilder sind identisch, jedoch einer durch und durch verschiedenen Absicht entsprungen.

Das erste ist ein fotografisch genaues Abbild, nämlich der Sonne, bevor sie bei Capri ins Meer versinkt. (Es könnte auch einer die japanische Flagge abgemalt haben.)

Das zweite Bild stellt eine reife Tomate dar. Der Künstler hat sich aufs Wesentliche konzentriert – auf Farbe und Form –, hat alles andere weggelassen, abstrahiert. Im Unterschied zum ersten, realistischen Bild handelt es sich also um ein abstraktes.

Das dritte Bild ist ohne Vorbild entstanden. Der Künstler hat sich vorgestellt, was er malen wollte, nämlich einen roten Punkt, ganz konkret. Es gehört in die Kategorie der konkreten Kunst, wie sie Hans Arp (der Gatte von Sophie Taeuber) definierte. *(Karl Gerstner)*

Lausanne

Im Geiste Olympias ab Fr. 49.– pro Schüler

Entdecken Sie Lausanne und das neue Olympische Museum

Nettopreis pro Person inklusive Übernachtung mit Frühstück (Jugend Tellerservice), Besuch des Olympischen Museums, Abendessen im Jeunotel, Erinnerungsgeschenk.
Viele sportliche Aktivitäten wie: Surfen, Segeln, Tennis, Schwimmen, Minigolf, Radfahren, Jogging, Pedalboote usw. oder tolle Ausflugsziele wie Montreux Chillon, Tropfsteinhöhlen von Vallorbe, Greyerz erwarten Sie hier bei uns!

JEUNOTEL
Einfach, jung, dynamisch
und unschlagbar im Preis

Auskünfte und Buchungen:
Verkehrs- und Kongressbüro Lausanne
Avenue de Rhodanie 2, 1000 Lausanne 6
Tel. 021/617 73 21, Fax 021/616 86 47

Olympisches Museum
Ein einmaliges Museum

SBB Benützen Sie den Zug nach Lausanne. Für Schulklassen 50 – 65% Reduktion

Die besonderen Sicherheitsmerkmale der 50er-Note:

Entdecke die Note gleich 5mal!

Vorderseite

1 Die Zauberzahl
Die Zahl 50 ist in schimmernder, transparenter Farbe aufgedruckt. Je nach Lichteinfall erscheint oder verschwindet die Zahl. Neige die Note langsam gegen das Licht, bis die Zahl hervortritt.

2 Die Farbzahl
Die Zahl 50 ist gut sichtbar und so aufgedruckt, dass sie sich vom Papier abhebt und sich rauh anfühlt. Wenn du die Farbzahl über ein helles Papier reibst, hinterlässt sie deutliche Farbspuren.

3 Die Tanzzahl
Die Zahl 50 befindet sich in der Mitte der Note auf dem sogenannten Kinegram, einer silberglänzenden Spezialfolie. Kippe die Note hin und her: Die Tanzzahl scheint waagerecht durch das Kinegram zu laufen.

4 Die Chamäleonzahl
Die Zahl 50 ist hier in einer Spezialfarbe aufgedruckt. Bei bestimmtem Lichteinfall verändert sie ihre Farbe. Neige die Note langsam von dir weg oder zu die her, und beobachte dabei, wie sich die Farbe der Chamäleonzahl verändert.

5 Die Glitzerzahl
Die Zahl 50 ist in metallisierter Form aufgebracht und teilweise mit Farbe überdeckt. Halte die Note wie ein Blatt Papier, das du lesen möchtest. Wenn du die Note bewegst, glitzert die Zahl silbrig.

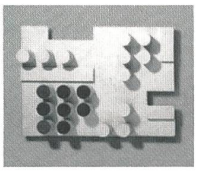
Quelle: Schweizerische Nationalbank, Bern

© by neue schulpraxis

Die Kunstwerke auf der Note:

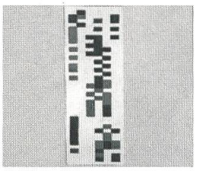
Entdecke die Kunstwerke von Sophie Taeuber!

Rückseite

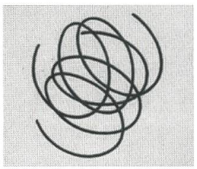


1936: Sophie Taeuber-Arp gilt als Erfinderin dieser Art von Reliefs. So war dieses Werk prägend für eine ganze kunstgeschichtliche Epoche.

1919: Dieser bemalte Holzkopf stellt Sophie Taeuber-Arps späteren Ehemann Hans Arp dar und ist ein frühes Zeugnis ihrer Mitwirkung im Kreise der Zürcher Dadaisten.



1927: Diese Komposition aus ihrer Mitarbeit an der Ausgestaltung der Räumlichkeiten des «Café Aubette» in Strassburg gilt als wichtiges Frühwerk der geometrisch-konstruktiven Kunst.



1939: In dieser Arbeit aus der letzten Werkgruppe, die den Linien und ihren Beziehungen zueinander gewidmet ist, klingt die von Sophie Taeuber bereits früh praktizierte Tanzkunst an.

© by neue schulpraxis

Sophie Taeuber:

«Ich stickte und malte geometrische Bilder!»

Sophie Taeuber war die erste «konkrete» Künstlerin. Zu ihrem Werk gehören textile Arbeiten, Marionettenfiguren und Reliefs. Ein besonderer Schwerpunkt ihres Schaffens sind die Kreis - und Rechteckkompositionen. Auch der Tanz war ein beliebtes Ausdrucksmittel der Künstlerin.

Biographie

1889 Geboren am 19. Januar in Davos Platz als fünftes Kind der Apothekerfamilie Taeuber.

1906 Nach dem Tod ihres Vaters Umzug nach Trogen AR und Besuch der Zeichenschule für Industrie und Gewerbe in St.Gallen (Textilabteilung).

1910 Studium der angewandten und freien Kunst in München.

1915 Sophie Taeuber lernt in Zürich den Dichter, Maler und Bildhauer Hans Arp, ihren zukünftigen Gatten, kennen.

1916 Sophie übernimmt eine Textilklasse an der Zürcher Kunstgewerbeschule (bis 1929). Sie besucht die Tanzschule von Rudolf von Laban in Zürich.

1918 Sophie Taeuber und Hans Arp unterzeichnen das Dadaistische* Manifest. In dieser Zeit entstehen die aus Holz gedrechselten Dada-Köpfe und Marionetten.

1919 Sanatoriumsaufenthalt in Arosa.

1922 Sophie Taeuber und Hans Arp heiraten.

1925 Die Familie Arp hält sich in Strassburg auf, weil die französische Staatsangehörigkeit für verschiedene Familienmitglieder beantragt wurde.

1926 Während ihres Aufenthalts in Strassburg führt Sophie eine Reihe von architektonischen Projekten aus: zum Beispiel die Wand- und Deckengestaltung des «Café Aubette».

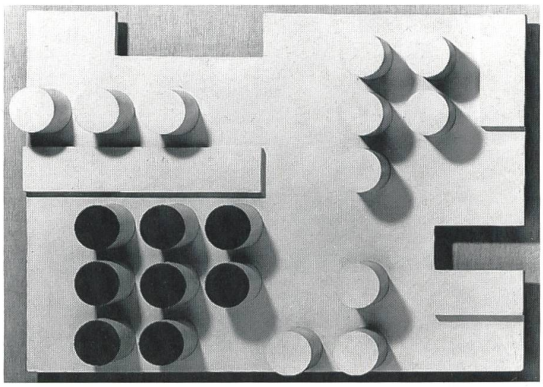
1929 Beendigung der Lehrtätigkeit in Zürich.

1930-1940 Sophie arbeitet in verschiedenen Künstlervereinigungen, beteiligt sich an Gruppenausstellungen und nimmt an künstlerischen Projekten teil. Es entstehen die «Reliefs» mit den aufgesetzten farbigen Zylindern.

1940 Flucht vor den deutschen Besatzungstruppen nach Grasse (Südfrankreich), wohin auch andere Künstler vor dem Krieg geflohen sind.

1942 Flucht in die Schweiz.

1943 In der Nacht vom 12. auf den 13. Januar stirbt Sophie Taeuber in Zürich (Erstickung durch falsch bedienten Gasofen).



* Der Dadaismus ist eine künstlerische Bewegung nach dem Ersten Weltkrieg. Die Dadaisten wollten das Wahre und Gute im Menschen suchen, indem sie durch scheinbar sinnloses Trommeln, Tanzen und Dichten alles scheinbar Vernünftige vertrieben. Damit glaubten sie, das Unbewusste und Verborgene im Menschen an die Oberfläche ziehen zu können.

© by neue schulpraxis

Erinnerungen an Sophie Taeuber

Aus dem Familienalbum

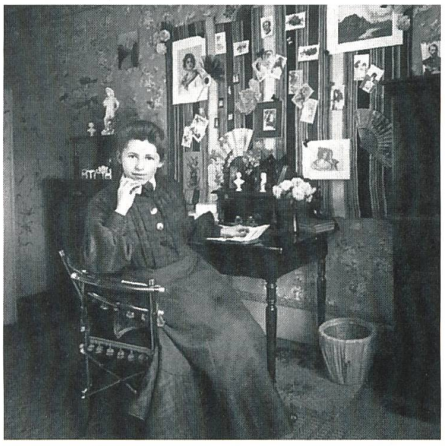
Sophie Taeuber verlor ihren Vater, als sie erst zwei Jahre alt war. Die Jugendzeit verbrachte sie in Trogen AR. Die Mutter förderte ihre Talente, liess sie musizieren und schickte sie nach St.Gallen in eine Zeichenschule.

„Sie war von mittelgrosser, schlanker Gestalt, auch waren Gang und Bewegungen bei ihr sehr schön, von natürlicher Anmut und Grazie. Nichts Starres, nichts Ungelöstes haftete ihr an. Sie war Schülerin der Laban-Tanzschule.“

ERIKA, SOPHIES SCHWESTER

„Viele waren mit mir der gleichen Meinung, dass Sophie Taeuber eine bedeutende Tänzerin sei. Eine erfolgreiche Laufbahn wäre ihr sicher gewesen. Wie stark aber muss ihre Liebe zur Malerei gewesen sein. Sie blieb nicht ausschliesslich der bildenden Kunst zu.“

EMMY BALL-HENNINGS



„Nie war sie oberflächlich, unbestimmt. Bei Zusammenkünften mit Kollegen, die öfters an Abwesenden kein gutes Fädchen liessen, widersprach sie heiter, doch mit unbeugsamer Bestimmtheit, den Schwätzern, Verleumdern. Einem Besucher, der über das unheilvolle Geschick eines ihrer Bekannten wie über irgendwelche Siebensachen sprach, schloss sie mit reinen Worten schnell den Mund. Auch im Leben war sie eindeutig, entschlossen.“

HANS ARP, SOPHIES GATTE, IN «ENGELSSCHRIFT»

Quelle: H.R. Fricker, Sophie Taeuber Arp, Kindheit und Jugend in Trogen, 1995, Edition Fink in Zürich.

© by neue schulpraxis

Wir entwerfen eine Geldnote

Aufgabestellung:
Wir gestalten in Form einer Gruppenarbeit eine Geldnote. Jede Gruppe erarbeitet Elemente der Note, die dann übereinandergedruckt (Linolschnitt), -geklebt (Transparentpapier) oder -kopiert (Zeichnung) werden.

Jedes Kind gestaltet *ein* Element (z.B. Lose ziehen) auf eine Vorlage im Format einer Geldnote (14,8x7,4 cm). Das Verhältnis kann auch vergrössert werden. Es sind die Elemente: Zahl – Schrift – Portrait – Symbole – Muster.

Tips:
Es ist von Vorteil, wenn man für jedes Element einen unterschiedlich breiten Stift (Zeichnung) oder ein Messer (Linolschnitt) bestimmt: Zahl – sehr dick / Portrait – – mittel / Muster – fein.

Durch das «Übereinanderlegen» der Elemente entsteht ein neues, dichtes Bild mit vielen Überraschungen. Hier kann auch je nach Altersstufe über Flächengestaltung und ihre Problematik anhand der entstandenen Beispiele diskutiert werden.

Je nach Grösse der Klasse entstehen nun drei, vier oder fünf Noten mit den einzelnen Elementen. Jedes Kind erhält nun ein vollständiges Beispiel (ausgenommen beim Transparentpapier). Dieses kann es nun nach seinem Geschmack kolorieren. Beim Linolschnitt kann bereits farbig gedruckt werden.

Ergebnis:
Die Arbeit war vor allem vom gruppendynamischen Prozess her interessant: Jedes Kind trägt etwas zu einem Ganzen bei. So konnten die Kinder auch sehr entspannt an die Aufgabe herangehen. Sie wussten: Nachher sieht sowieso alles anders aus, es kommt auf das Zusammenspiel der Zeichnungen an. Welches Element hätte man auch noch gut mit der andern Note kombinieren können? Diese Frage gab Anlass zu vielen anregenden Gesprächen.

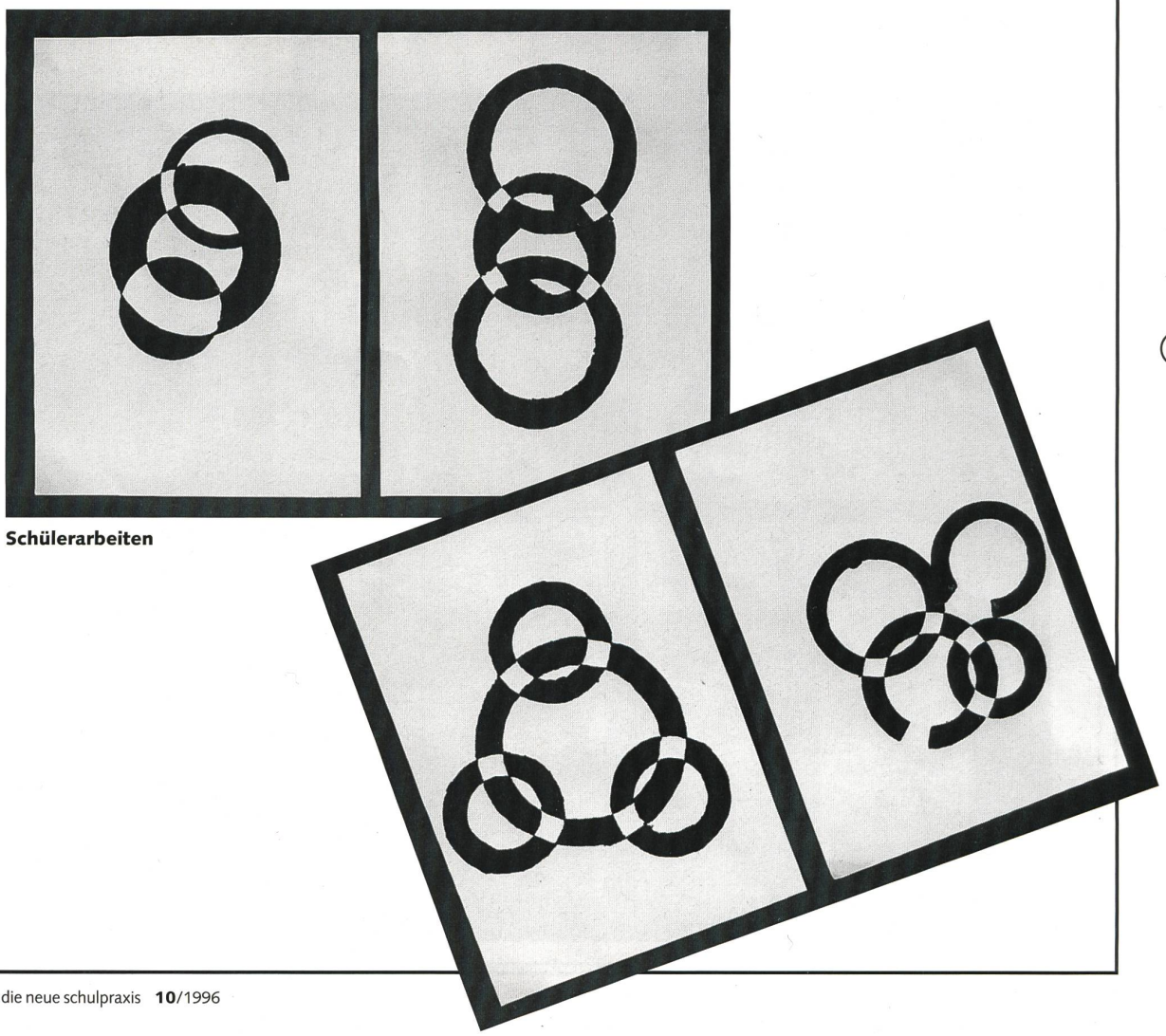
© by neue schulpraxis

Sophie Taeuber

Geometrische Konstruktion, 1942:
Die Kunstwerke von Sophie Taeuber sind nicht Abbilder der sichtbaren Welt, sondern Konstruktionen aus geometrischen Formen wie Kreis, Quadrat, Rechteck und Linie.

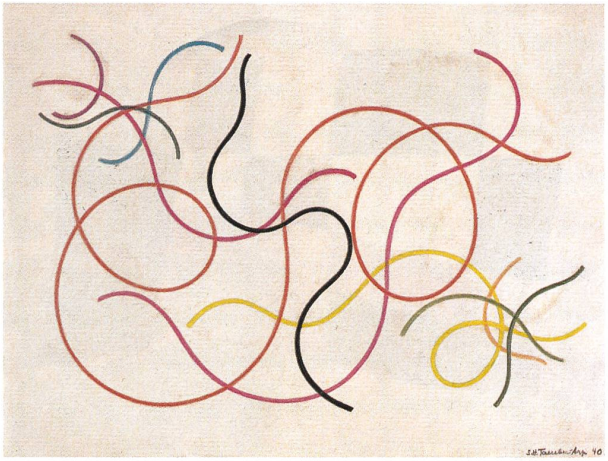
Aufgabe:
Ziehe mit dem Zirkel nur (!) fünf Kreise. Sie dürfen unterschiedlich gross sein.

Gestalte die entstandenen Flächen mit schwarzer Tusche und mit dem Leer-Raum.



Schülerarbeiten

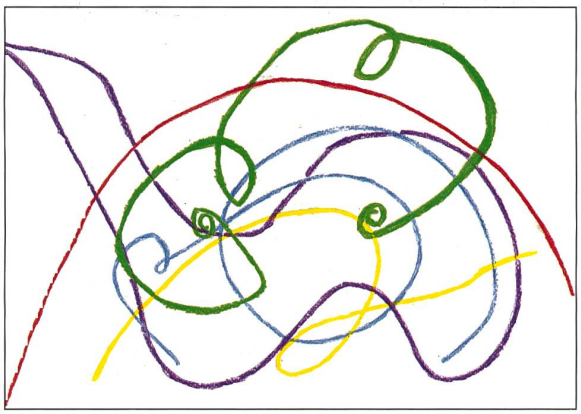
© by neue schulpraxis

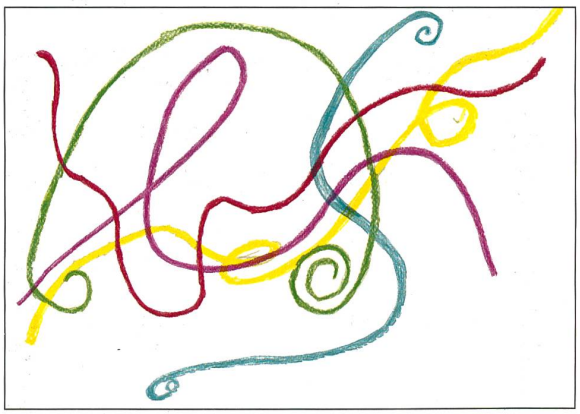


Sophie Taeuber

Bewegte farbige Linien, 1940:
In dieser Arbeit wird die tänzerische Begabung von Sophie Taeuber spürbar. Man könnte sich in den bewegten Linien die Spuren tanzender Leute vorstellen. Vielleicht aber auch erinnerte sich die Künstlerin an ihre Mädchenjahre, wo sie in Appenzeller Stickstuben die schönen Muster bewunderte und die abgeschnittenen Fäden auf dem Boden beobachtete.

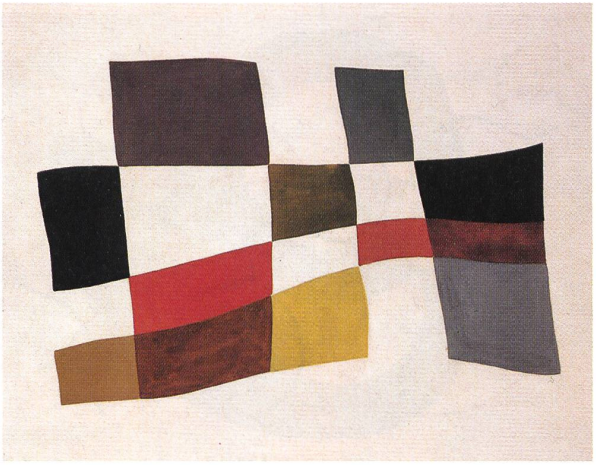
Aufgabe:
Gruppenarbeit
- Pro Gruppe hat es fünf bis sechs Kinder.
- Jedes Kind erhält ein Blatt (Zeichenpapier A5/A4/A3).
- Jedes Kind wählt *einen* Farbstift aus den bereitgelegten Farben aus. Jede Gruppe hat fünf bzw. sechs verschiedene Farben zur Verfügung.
- Nun malen alle mit *ihrer* Farbe *eine* Linie.
- Dann geben sie das Blatt im Kreis weiter. Jede Schülerin versucht wieder mit ihrer Farbe eine Linie zu malen, indem sie auf die vorgegebene Situation eingeht. Die Linien sollen dann je nach Format 2 mm/4 mm/6 mm – in etwa – gemalt werden.
- Nach der Arbeit ist es interessant, die entstandenen Blätter auszulegen und sie gemeinsam zu betrachten und zu besprechen: Wie war es, auf einem schon bemalten Blatt zu malen?





Schülerarbeiten

© by neue schulpraxis



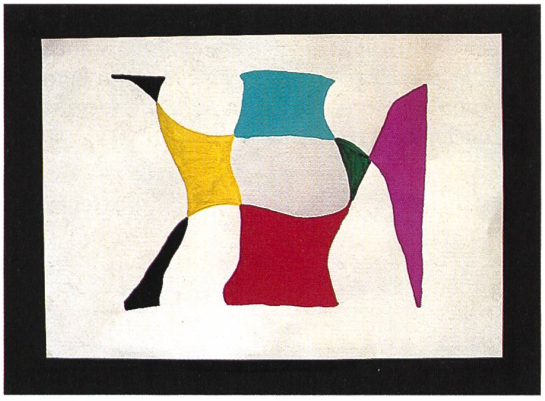
Sophie Taeuber

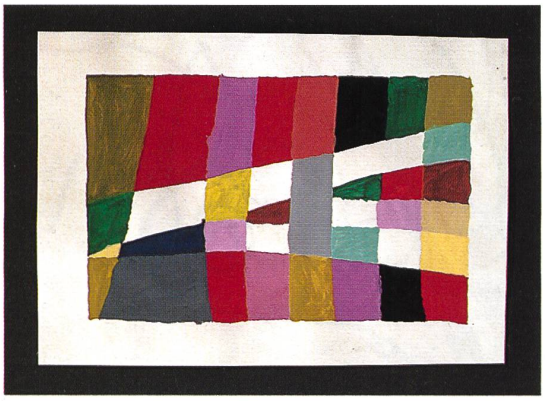
Freie vertikal-horizontale Rhythmen, 1927:
Sophie Taeuber malte nicht Gegenstände ab, sie spielte mit Flächen und Farben. Hier ordnet sie rechteckige Felder senkrecht und waagrecht nebeneinander an. Helle und dunkle Flächen wechseln einander ab. Keine harten Gegensätze stören die «Musik» dieses Bildes.

Aufgabe:
Bild betrachten: Was seht ihr? Hat das Bild einen Rahmen? Nimm ein A4-Zeichenpapier. Zeichne mit Bleistift von Hand einen lockeren Rahmen.

Unterteile diese Fläche senkrecht mit vier Linien und waagrecht mit drei Linien.

Bemale die entstandenen Flächen, lass aber auch einige frei (mindestens vier Flächen).





Schülerarbeiten

Buchtip
Wir empfehlen den Bildband «Sophie Taeuber» aus dem Hatje-Verlag (1993), woraus wir auch drei Werkvorlagen übernahmen.

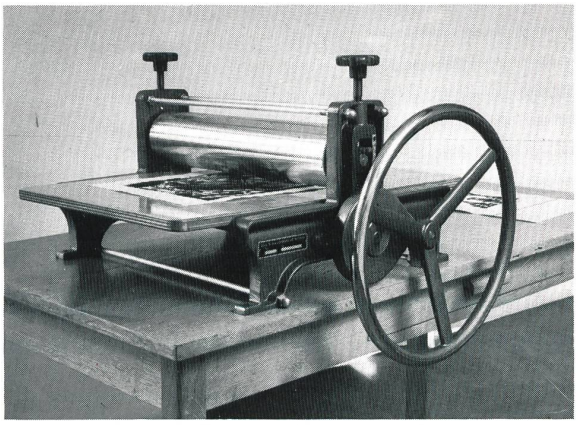
© by neue schulpraxis

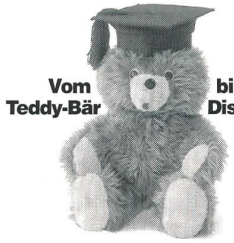
Aktuelle Stromdaten und Tips aus der Nordostschweiz; Infos, Grafiken und Unterrichtsfolien für Schulen und Energieinteressierte direkt ab Internet!

Nordostschweizerische Kraftwerke
5401 Baden, http://www.nok.ch

fonderies de moudon sa
CH-1510 Moudon, tél. 021/905 45 45, fax 021/905 45 51

Zylinderpressen





Stuhlserie 3000

für dynamisches Sitzen

Das sind die **ergonomisch richtigen** Stühle, welche den leistungsfördernden Wechsel zwischen konzentriertem Arbeiten und entspanntem Zuhören ermöglichen. Verlangen Sie Beweise, Referenzen und die Dokumentation vom **Gesamteinrichter für Schulen** - oder besuchen Sie unsere permanenten Ausstellungen in **Crissier, Rüti und Schönbühl.**

Zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem TÜV Reg. Nr. 95-175-043 EN ISO 9002

embru

Embru-Werke, 8630 Rüti
Tel. 055 251 11 11, Fax 055 240 88 29

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Basel Barfüsserplatz 7 061/271 05 05	Historisches Museum Basel Barfüsserkirche	Fundgruben – stille Örtchen ausgeschöpft Latrinenfunde aus dem spätmittelalterlichen Basel	verlängert bis 28. Okt.	Mi bis Mo 10–17 Uhr Di geschlossen
Basel Basel/Rheinhafen Kleinhüningen 061/631 42 61	Ausstellung «Verkehrsdrehscheibe Schweiz und unser Weg zum Meer»	Darstellung der Verkehrsträger Wasser, Schiene, Strasse, Luft und des kombinierten Verkehrs mit Schwergewicht Schiffahrt	März bis Nov. Dez. bis Febr.	Di bis So 10–17 Uhr Di, Sa, So 10–17 Uhr
Chur Postplatz 081/257 28 68	Bündner Kunstmuseum	Bündner Kunstsammlung – Unter 36: Markus Casanova, Charlie Lutz, Leta Peer, Pascale Wiedemann	28. Sept. bis 17. Nov.	Di bis So 10–12, 14–17 Uhr Do 10–12, 14–20 Uhr

Bestellschein einsenden an:

«die neue schulpraxis», Zollikofer AG, 9001 St.Gallen 071/272 77 77

Bestellschein für Eintrag:

Erscheinungsdatum	Inseratenschluss
☐ 13. November 1996	☐ 17. Oktober 1996
☐ 11. Dezember 1996	☐ 15. November 1996
☐ 10. Januar 1997	☐ 12. Dezember 1996
☐ 10. Februar 1997	☐ 15. Januar 1997
☐ 11. März 1997	☐ 13. Februar 1997
☐ 11. April 1997	☐ 14. März 1997

☐ Wir wünschen vor jedem Erscheinen telefonische Anfrage wegen einer weiteren Veröffentlichung.

Unser Eintrag

Tarif

4 Zeilen Fr. 112.–

jede weitere Zeile Fr. 25.–

inkl. 6,5% Mehrwertsteuer

Auftraggeber:

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Teil 2 des fächerübergreifenden Projektes «Schildkröten»

Lese-, Sprech- und Schreibanlässe zum Thema «Schildkröten»

Von einem interkantonalen Autorenteam / Leitung: Ernst Lobsiger

Das Fach «Mensch und Umwelt» / «Realien» / «Sachunterricht» (in jedem Kanton heisst es wieder anders) und der Bereich «Deutsch» sollten auch auf der Mittel- und Oberstufe vermehrt verknüpft, verzahnt, vernetzt werden. Nicht krampfhaft und unnatürlich, aber immer, wenn es sinnvoll ist. Auch innerhalb von «Deutsch» sollen die Teilbereiche «Leseanlässe», «Schreibanlässe», «Hören und Sprechen» wie auch «Sprachreflexion» (Grammatik, Rechtschreiben) miteinander verbunden werden, wo dies sinnvoll ist. Beim Projekt «Schildkröten» ist dies möglich. Die nachfolgenden Arbeitsvorlagen können in den Werkstatt- und Wochenplanunterricht integriert werden, mit diesen Seiten lässt sich aber auch guter Frontalunterricht halten. Natürlich sollte man auch einmal eine wirkliche Schildkröte sehen ... Noch vor dem Winterschlaf? Oder im Zoo? *(Lo)*

Rätsel-Diktat

(z.B. als Einstieg ins Thema). Die Kinder schreiben immer einen Satz und schreiben ihre vermutete Lösung direkt an den Blattrand. Beispiel: Nachdem der erste Satz diktiert wurde und die Kinder diesen geschrieben haben, schreiben sie an den Rand «Elefant» oder «Löwe» usw. Vom dritten bis zum siebten Satz schreiben die wachen Kinder dann z.B. immer «Schildkröte» als Lösung, weil sie jetzt sicher sind.

Rätsel-Diktat

1. Es ist ein Tier. Lösung: ...
2. Es gehört zu den Reptilien. Lösung: ...
3. Es legt Eier in den Sand und lässt sie von der Sonne ausbrüten. Lösung: ...
4. Es ist ein eher rundes Kriechtier, das Pflanzen frisst. Lösung: ...
5. Wer hat einen starken Knochenpanzer mit Hornplatten? Lösung: ...
6. Wer macht in unserer Gegend einen Winterschlaf und wird älter als wir Menschen? Lösung: ...
7. Dieses zahnlose Tier bewegt sich nur langsam. Lösung: ...

(Eichung: Unsere Viertklässler haben im Durchschnitt bei diesem unvorbereiteten Diktat sechs Fehler gemacht, die Fünftklässler fünf Fehler und die Sechstklässler drei Fehler. Sie durften das Wörterbüchlein benützen, hatten aber nur zwei Minuten Zeit zum Nachschlagen.

Auffangarbeit: Schreibe selber einen solchen Diktattext mit Hilfe des [Jugend-]Lexikons. Lösungen können sein: «Schildkrötenpanzer», «Wasserschildkröte», «Schildkröteneier», «Galapagos-Inseln» usw.)

Einstimmungsauftrag: Was redet die Schnecke mit der Schildkröte? Schreibe den Dialog auf, oder spielt ihn vor der Klasse! (Illustration auf übernächster Seite.)

Literaturverzeichnis:

«Schöngeistige Schildkröten» (ohne Zoologie)

Afrikanische Märchen	M. Kosová – V. Stanovský	Verlag Werner Dausien, Hanau/M.
Afrikanische Märchen	Friedrich Becker	Fischer Bücherei, Nr. 969
Der Hasenschelm	Ostafrikanische Tiermärchen	Erich Röth-Verlag, Kassel
Das Nashorn als Erzieher / Fabeln der Welt	Herausgegeben von Paul Alverdes	Deutscher Taschenbuch Verlag, München, Nr. 439

Weitere Märchen findet man bei:

Märchen der Welt, Band 5 «Afrika und Ozeanien»	dtv weltliteratur	Deutscher Taschenbuch Verlag, München, Nr. 2041
Les Contes et Légendes du Bamiléké, tome 1	par Nkamgang Martin 14, rue de la Bidassoa Paris 20e	impr. St-Paul Yaoundé, Cameroun
Contes et berceuses beti	par Léon-Marie Ayissi Collection abbia	Edition Clé Yaoundé, Cameroun

(Bilder-)Bücher für die Unterstufe (für Mehrklassenschulen):

«Armenische Fabeln»	W. Saroyan	Sanssouci Verlag, Zürich
«Das Nashorn als Erzieher – Fabeln der Welt»	P. Alverdes (Hrsg.)	Deutscher Taschenbuch Verlag, München
«Im Schatten des Baobab»	A. Wedding	A. Holz-Verlag, Berlin
«Tranquilla Trampeltreu»	M. Ende	K. Thienemanns Verlag, Stuttgart
«Zurück ins Schildkrötenland»	M. Rahn und I. Korschunow	Parabel Verlag, Schwäbisch Hall und Zürich
«Ein Elefant marschiert durchs Land» (Schmunzeltext 15)	J. Guggenmos	Georg Bitter Verlag, Recklinghausen
«Ottos Geheimnis»	R. Dahl	Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg

Die meisten Vignetten sind aus dem empfehlenswerten Buch: H. Wilke, «Schildkröten», Gräfe u.U. (Illustrator F.W. Köhler)

Korrigenda: Der erste Beitrag über Schildkröten in Heft 9/96 ist eine Gemeinschaftsarbeit zwischen der dort genannten Tierärztin (Dr. med. vet. U. Eggenschwiler) und Andrea Biner, die in Neuhausen als Lehrerin unterrichtet.

Schildkröten-Briefkastenonkel

Die Boulevardzeitung hat einen Tierarzt, der öfters am Telefon oder in der Zeitung Auskunft gibt. Heute fragt Leserin R.K. aus Zürich:

Seit fast dreissig Jahren haben wir drei griechische Landschildkröten. Mein Mann hat sie damals als erwachsene Tiere in die Schweiz gebracht. Die Tiere haben einen ganzen Garten für sich und fühlen sich wohl.
Seit letztem Frühjahr ist das linke Vorderbein des Männchens gelähmt. Der Tierarzt fand keine Krankheit, und wir hofften, dass das Bein während des Winterschlafs heilt. Leider war dies nicht der Fall. Haben Sie eine Erklärung für diese Lähmung? Und wie alt werden griechische Landschildkröten? ***R.K., Zürich***

Aufgabe 1:

Dr. Müller ist heute krank. Du musst Auskunft geben. Was schreibst du der Leserin? Tadelst du die Leserin, weil ihr Mann Schildkröten aus Griechenland importiert hat? Was soll sie gegen die Lähmung machen? Aspirin unters Futter mischen? Das Bein in Kamillentee baden? Das Tier von den Weibchen absondern? Nach Griechenland zurückbringen?

Die Leserin hat noch eine zweite Frage gestellt zum Alter der Landschildkröten. Kannst du mit Hilfe des Lexikons diese Frage beantworten? Schreibe deine Antwort für die Boulevardzeitung.

Aufgabe 2:

Lies die Antwort des Tierarztes. Unterstreiche oder übermale mit einem Leuchtstift die wichtigsten fünf Sätze oder Wortgruppen. (Arbeitstechnik: Wenn du es dir zur Gewohnheit machst, in Sachtexten immer mit dem Leuchtstift in der Hand zu lesen, so brauchst du 20% mehr Zeit, dafür bleiben 50% mehr vom Inhalt in deinem Kopf «hängen». Wenn du den Text repetieren musst, zum Beispiel vor einer Prüfung, musst du nicht unbedingt den ganzen Text nochmals lesen, das Wichtigste hast du mit dem Leuchtstift hervorgehoben.)

Antwort: Eine chronische Entzündung könnte ein Grund sein. Ein Unfall dürfte kaum in Frage kommen. Es sei denn, Ihr Schildkrötenmännchen habe sich vor einem Jahr im Garten mit seinem Vorderbein verheddert und beim Versuch, wieder freizukommen, einen Nerv unheilbar beschädigt.

Was auch immer: Ihr Männchen hat den Winter wiederum sehr gut überstanden, ist zwar (leicht) behindert, aber sonst munter. Da Sie Ihren Schildkrötenmann sehr gut pflegen, dürfte ihm an nichts mangeln. Sollte er jedoch die Nahrung verweigern, wäre die Zeit gekommen, ihn einzuschläfern, um einer sehr langen Leidenszeit vorzubeugen. Frisst eine Schildkröte nicht mehr, kann es **ein volles Jahr dauern, bis sie verhungert ist.**

Ich hoffe nicht, dass es soweit kommt, und möchte Ihnen zur Aufmunterung noch ein Kompliment machen: Nur wenigen Schildkrötenbesitzern gelingt es, diese sympathischen Panzertiere so lange bei guter Gesundheit zu halten. Dies sicher nicht zuletzt deshalb, **weil bei Ihnen die Tiere im Garten leben und nicht, wie die bei den meisten Leuten, in einem engen Käfig.**

So können sie sich ihre Nahrung selbst suchen – und erfüllen erst noch eine für Sie angenehme Aufgabe: Schildkröten sind nämlich die **fleissigsten Schneckenfresser,** die es gibt. Dies erspart den problematischen Gifteinsatz. Dafür dürfen sich diese erdgeschichtlichen Urtiere auch mal ein Salatblatt genehmigen.

Ich habe versucht, die ungefähre Lebenserwartung von griechischen Landschildkröten herauszufinden. Doch verlässliche Angaben habe ich nirgends gefunden. Sie gelten jedoch allgemein als langlebige Tiere. Da die Schildkröten schon ausgewachsen waren, als sie zu Ihnen kamen, dürften sie nun nach 28jährigem Exil in der Schweiz doch schon über 40 Jahre auf ihrem harten Buckel haben. Ein respektables Alter!

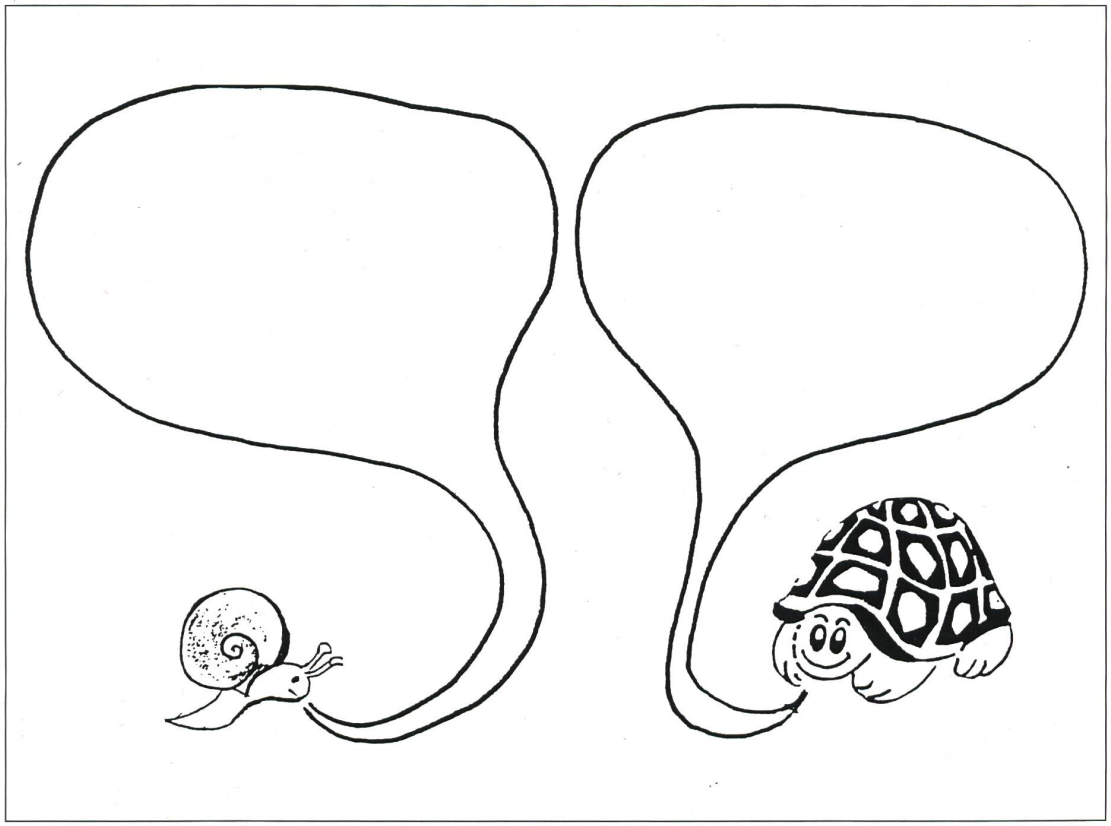
Einen schönen Sommer wünscht Ihnen und Ihren Schildkröten Ihr ***Dr. Müller.***

© by neue schulpraxis

Aufgabe 3:
Bilde dir zuerst eine Meinung über diese Antwort, nachher diskutiert ihr in Vierergruppen.
a) Findest du die Antwort gut? Warum? Warum nicht?
b) Beantwortet der Tierarzt nur knapp die beiden Fragen der Leserin, oder gibt er noch weitere Informationen? Wenn ja, welche?
c) Hat der Tierarzt so geschrieben, dass auch für ungebildete Leser alles klar ist? Begründe deine Meinung!
d) Schreibe die ersten 20 Verben heraus. Sind das meistens alltägliche Verben oder spezielle Tierarzt-Verben?
e) Schreibe die ersten 20 Nomen heraus und auch die ersten 20 Adjektive.
f) Wenn du diese 60 Wörter (20 Nomen = braun, 20 Verben = blau, 20 Adjektive = gelb) Kindern anderer Klassen zeigst oder den Eltern, finden die heraus, dass dies ein Sachtext über Schildkröten sein muss? Berichte in der Gruppe, wie deine Testpersonen auf diese 60 isolierten Wörter reagiert haben.

Aufgabe 4:
Dein Chef, der Redaktor, kommt und sagt: «Viel zu lange, der Artikel über die Schildkröte! Unsere Leser wollen Unglücksfälle, Sport, Popmusik-Reportagen! Müde Schildkröten interessieren nur 10% unserer Leser! Beantworten Sie die beiden Fragen der Leserin kurz in zehn Sätzen, ohne Abschweifungen und Ausschmückungen! In fünfzehn Minuten wird die Zeitung gedruckt, dann muss die Kürzung auf meinem Pult liegen! Los!» Du weisst, was du zu tun hast. Mach dich an die Arbeit!

© by neue schulpraxis



Dies ist der Anfang des Dialogs …

Lukrativer Tierimport

Schildkröten werden oft illegal eingeführt – und schlecht gehalten

In den letzten Jahren sind die Preise für Landschildkröten rasant gestiegen. Folge: Die Tiere werden gestohlen, der Schmuggel blüht.

Sie sind zwar völlig ungefährlich, trotzdem sind die Schildkröten im Berner Tierpark Dählhölzli seit kurzem nur noch hinter Gittern zu sehen. Der Grund: In den letzten Jahren wurden rund 40 der beliebten Reptilien gestohlen.

Die Preise für Landschildkröten sind förmlich explodiert. Bekam man vor zehn Jahren ein geschlechtsreifes Weibchen noch für 50 Franken, so muss man heute bis zu 1000 Franken hinblättern.

Diebstähle auch bei Privaten

Aber nicht nur in den Tierparks haben die Schildkrötendiebstähle stark zugenommen. Auch privaten Haltern werden ihre Lieblinge immer öfter geklaut. Die Schildkröten-Interessen-Gemeinschaft Schweiz (SIGS) veröffentlicht aus diesem Grund nicht einmal mehr ein Mitgliederverzeichnis.

Eine weitere Folge der stark steigenden Preise: Immer mehr Schweizerinnen und Schweizer schmuggeln bei der Rückkehr aus ihren Ferien im östlichen Mittelmeerraum im Handgepäck oder Auto Schildkröten in die Schweiz. Wer skrupellos genug ist, kann sich schon mit zwei illegal eingeführten Weibchen die Ferien finanzieren.

Das Bundesamt für Veterinärwesen hat den offiziellen Import in die Schweiz mittlerweile stark eingeschränkt. Zuvor waren jahrelang Tausende von Schildkröten während des Transports elend umgekommen oder an eingeschleppten Viren verendet.

Export-Länder stoppen Ausfuhr

Nachdem die Schildkrötenbestände am Mittelmeer drastisch zurückgegangen sind, haben die traditionellen Export-Länder Griechenland, Jugoslawien und Türkei die Ausfuhr sogar gänzlich untersagt. Heute liefert nur noch der Libanon.

Schildkröten können unter guten Lebensbedingungen eigentlich über hundert Jahre alt werden. Doch in Mitteleuropa ist ihre Lebenserwartung katastrophal tief. Ausser die Tiere werden artgerecht gehalten – und das ist nur selten der Fall.

«Leider ist die Sterblichkeitsrate sehr hoch», erklärt René Pletscher, Präsident der SIGS. «Nach drei bis vier Jahren sind rund achtzig Prozent der importierten Tiere tot.»

Haltung ist sehr anspruchsvoll

Das Leiden der Tiere sorgt kaum jemals für Aufsehen oder gar Empörung, denn die Tiere schreien nicht. «Schildkröten sterben langsam», erzählt ein Züchter. «Sie wachsen nicht mehr oder dann völlig unförmig, und die meisten Halter merken nicht einmal, dass ihren Tieren etwas fehlt.»

Die richtige Haltung von Reptilien ist extrem anspruchsvoll. So anspruchsvoll, dass in der Bundesrepublik überlegt wird, eine obligatorische Prüfung für Reptilienhaltung einzuführen. Dazu dürfte es in der Schweiz nicht kommen: «Die Kontrolle der Tierhaltung ist Sache der Kantone», heisst es dazu im Bundesamt für Veterinärwesen.

Da mag es nicht erstaunen, dass der Ruf nach einem totalen Importverbot immer lauter wird. Schliesslich produzieren die Schweizer Züchter alljährlich eine wahre Jungtierschwemme. Bizarre Folge: Landschildkröten aus Schweizer Zucht werden zu Hunderten bis in die USA und nach Japan exportiert.

Gleichzeitig wird munter weiter importiert; im Trend sind immer exotischere Arten aus Afrika und Asien, die in der Schweiz völlig fehl am Platz sind. Und es dauert wohl nicht mehr lange, bis auch die dortigen Schildkrötenbestände dezimiert sind.

Peter Balzli

SCHWIERIGE HALTUNG

Landschildkröten gehören nicht in die Schweiz

In der Schweiz kamen Landschildkröten nie natürlich vor. Unser Klima ist den wärmeliebenden Tieren zu kalt. Wer es trotzdem nicht lassen kann, eine Schildkröte zu halten, muss folgende Regeln beachten:

▶ Landschildkröten müssen im Freiland gehalten werden. In der Wohnung oder auf dem Balkon sind die Tiere nicht artgerecht zu halten.

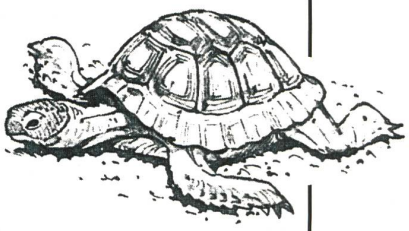
▶ Das Freilandgehege muss windgeschützt sein und eine bestmögliche Sonneneinstrahlung aufweisen. Schattenplätze und trockene Verstecke sind unerlässlich. Das Gehege muss ausbruchsicher sein.

▶ Die meisten Landschildkröten trinken nur badend Wasser. Deshalb müssen sie täglich die Möglichkeit haben, in frischem, unverbrauchtem Wasser zu baden und zu trinken.

▶ Landschildkröten sind Feinschmecker. Sie verlangen nach Grünzeug aller Art, etwa Löwenzahn, Wegerich, Hahnenfuss, Gänseblümchen und Kräutern. Tomaten, Gurken und Kopfsalat sind kein hochwertiges Futter und sollten nicht verfüttert werden.

Anfänger sollten nie Jungtiere unter drei Jahren anschaffen, da deren Aufzucht extrem anspruchsvoll ist.

Merkblätter mit Informationen zur Haltung sind zu beziehen bei der Schildkröten-Interessen-Gemeinschaft Schweiz (SIGS), Postfach, 4416 Bubendorf.



© by neue schulpraxis

Meine Meinung zum Zeitungsbericht

a) Ich glaube es/glaube es nicht, dass dieser Beitrag im «K-Tip» erschienen ist, denn …
b) Ich glaube es/glaube es nicht, dass dieser Artikel im «Nebelspalter» erschienen ist, denn …
c) Ich finde es gut/schlecht, dass man hier lernt, wie man zu Gratisferien in Griechenland kommen kann, denn …
d) Ich glaube, die Zeitung übertreibt/berichtet wahr, dass schon viele Schildkröten geklaut wurden, weil …
e) Ich finde es schön/lächerlich, dass es extra einen Schildkröten-Verein gibt, denn …
f) Eine «Schildkröten-Prüfung» in Deutschland nützt/nützt doch nichts, weil …
g) Eine Schildkröte zu halten ist für Kinder interessant/langweilig, denn …
h) Dieser Zeitungsbericht schadet mehr/nützt viel, denn …
i) Die meisten Leute, welche dies gelesen haben, denken …
k) Wer in Griechenland oder Tunesien eine Schildkröte findet, weiss doch nicht, wie alt sie ist und welches Geschlecht sie hat, denn …
l) Wenn mir jemand eine Schildkröte verkaufen will für Fr. 100.–, so werde ich …
m) Wenn mir zum Geburtstag eine Schildkröte geschenkt würde, so ….
n) Falls die Schildkröten aussterben, so ist das schlimm/ist das nicht so schlimm, denn …
o) … (Fange selber noch einige Sätze an, und gib diese den Klassenkameraden zur Vervollständigung. Nachher lest ihr im Klassenverband die Antworten vor.)

***

p) Schreibe selber einen Zeitungsartikel mit Titel, einigen Untertiteln, einer Illustration, einem Kasten (mit speziellen Mitteilungen):
«Die letzten hundert Schildkröten» (wir leben im Jahr 2005)
«Schildkröteneier kosten Fr. 10 000.–» (im Jahr 2010)
«Leserbrief» (im «K-Tip» werden immer auch Leserbriefe abgedruckt.
Was könnte man in einem Leserbrief auf den Beitrag «Lukrativer Tierimport» antworten?)
«Polizei stellt Schildkröten-Dieb» (Polizeimeldung in einer Zeitung).
«Interview mit einem Schildkrötendieb« (Du besuchst einen Dieb in der Zelle, und er erzählt aus seinem früheren Leben).
«Tierärzte auf dem Flughafen Kloten wegen unerlaubter Tierimporte aus warmen Ländern.» (Beim Zoll werden immer wieder Ferienreisende entdeckt, die Schlangen, Echsen und andere Tiere einschmuggeln wollen. Du schreibst entweder einen realistischen Phantasiebericht oder führst ein Telefoninterview mit dem Büro des Grenztierarztes.)
«Züchte Schildkröten und werde Millionär.» (Schreibe ein Rezept auf, wie gewitzte Schweizer mit einem Brutapparat Schildkröteneier ausbrüten können und die Tiere teuer verkaufen.)
«Schildkröte feiert ihren hundertsten Geburtstag.» (Beschreibe die Geburtstagsfeier für die Lokalzeitung. Mach noch einige Fotos dazu, und schicke diesen Schwindelbeitrag an die Lokalzeitung. Ob er wohl abgedruckt wird?)

© by neue schulpraxis

Ein Inserat analysieren

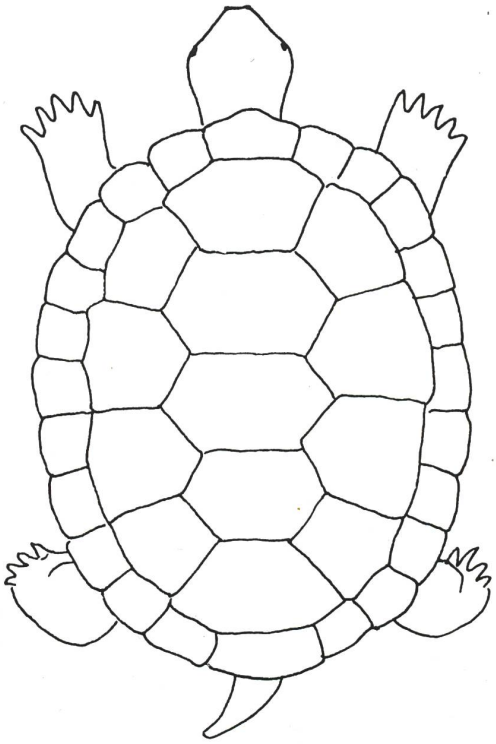
1. Du sollst ein Inserat nur gerade 20 Sekunden anschauen, und nachher wollen wir sehen, wieviel vom Inhalt du verstanden hast. Dieses Inserat ist in verschiedenen grossen Zeitungen wirklich erschienen, und beim Durchblättern der Zeitung wird kaum ein Leser länger als 20 Sekunden beim Inserat verweilt haben. Damit du zielgerichtet das Inserat lesen kannst, sollst du zum Voraus die Fragen kennen, die du anschliessend beantworten sollst.
2. Wie heisst der gross gedruckte Aufhänger?
3. Hat dieser Befehl etwas mit dem Inhalt des Inserates zu tun?
4. Die Auftraggeber wollen witzig, doppeldeutig sein. Kannst du den doppelten Sinn dieser sieben Wörter erklären?
5. Der klein geschriebene Text richtet sich an zwei verschiedene Menschengruppen. An welche?
6. Hat dieses Inserat auch eine Illustration?
7. Wer hat das Inserat aufgegeben? Warum?
8. Hat dieser Verein auch ein Symbol, eine Art Wappen? Was zeigt es? Was bedeutet es?
9. Welchen Rat gibt das Inserat den Schildkrötenbesitzern?
10. Wie ausführlich ist dieser Rat? Wüsstest du jetzt, was du genau machen müsstest?
11. Welchen Rat gibt das Inserat jenen Leuten, die eine Schildkröte anschaffen wollen?
12. Begründet der Verein seine Empfehlung? Wie würde die Begründung wohl ausführlich aussehen?
13. Welche Fragen kannst du stellen, wenn du Tel. 01/251 97 14 anrufst? Welches Material kannst du anfordern beim SIGS, Postfach, 4416 Bubendorf?
14. Welche Verbesserungsvorschläge hättest du für ein Inserat der gleichen Grösse? Was könnte noch geschrieben, gezeichnet werden?

© by neue schulpraxis

Schildkröten-Schmunzeltexte

1

Eine Schildkröte schaut im ersten Stock aus dem Fenster. Unten steht ein Boxerhund und ruft: «Komm runter zum Spielen.» – «Geht nicht, die Türe ist geschlossen.» – «Dann spring doch aus dem Fenster.» – «Nein, ich will nicht so aussehen wie du.»



2

Tom und Pat sind in Griechenland in den Ferien
Es ist vierzig Grad heiss im Schatten
Darum sitzen sie unter einem Sonnenschirm
Sie versuchen die lokale Zeitung zu lesen
Mit dem Wörterbuch geht das zwar langsam
Stolz meldet Tom Du da steht dass in diesem Land jeden Tag eine Schildkröte überfahren wird
Pam meint nachdenklich Dass die das aushält

© by neue schulpraxis

3

EIN PATIENT IST BEIM ARZT UND LÄSST SICH UNTERSUCHEN.

ER BEKOMMT KEIN REZEPT, KEIN MEDIKAMENT UND KEINE SPRITZE, DENN DER MEDIZINER KANN KEINE KRANKHEIT FINDEN.

OB DAS UNWOHLSEIN VIELLEICHT VOM ESSEN KOMMT?

DER KRANKE BEKENNT SCHULDBEWUSST: «HERR DOKTOR, ICH ESSE GERNE SCHILDKRÖTEN. SIND SCHILDKRÖTEN AUCH GESUND?»

DER ARZT RUNZELT DIE STIRNE, DENKT EINEN MOMENT NACH UND MEINT DANN: «ICH DENKE SCHON. JEDENFALLS WAR NOCH KEINE ZUR BEHANDLUNG HIER.»

4

Karin bekommt zum Geburtstag eine Schildkröte. Sie betrachtet sie von allen Seiten und fragt dann: «Wie öffnet man den Deckel, wenn man sie streicheln will?»

5

Der Dieb steht schlotternd vor dem Richter. Schon wieder war er erwischt worden. Jetzt muss er die Gefängnisstrafe wahrscheinlich absitzen. Der Gerichtsvorsitzende fragt ihn ernst: «Sie werden beschuldigt, drei Schildkröten aus dem Zoo gestohlen zu haben. Hat die Stalltüre offengestanden, oder war sie geschlossen? Wie war die Türe?» – «Offen gestanden geschlossen.»

6

ZWEI FREUNDE, DIE AUCH GROSSE TIERFREUNDE SIND, HABEN SICH LANGE ZEIT NICHT MEHR GESEHEN. IN FREUDIGER AUFREGUNG FRAGT DER EINE: «WIE GEHT ES DAHEIM?» NACHDENKLICH MEINT DER ANDERE: «ES IST SEHR RUHIG GEWORDEN, SEIT UNSERE SCHILDKRÖTE NICHT MEHR LEBT.»

7

Nach einem langen anstrengenden Marsch kommt die Schildkröte in ein Gasthaus

Da ist gerade noch ein Tisch frei zum Nachtessen

Nach langem Warten kommt endlich der Kellner

Weil die Bedienung so langsam war verlangt die Schildkröte Herr Ober bitte bringen Sie mir einen Eierbecher einen Eierlöffel und Salz Den Rest besorge ich selber

8

EIN PENSIONIERTER GEMÜSEHÄNDLER UND GÄRTNER MÖCHTE AN SEINEM LEBENSABEND NOCH SCHILDKRÖTEN ZÜCHTEN, ZUM EINEN UM EINE AUSSTERBENDE TIERART ZU SCHÜTZEN, UND ZUM ANDERN, UM GELD ZU VERDIENEN. ER KAUFT HUNDERT KLEINE SCHILDKRÖTEN BEI EINEM TIERGROSSHÄNDLER. NACH EINEM MONAT KAUFT ER NOCHMALS HUNDERT KLEINE SCHILDKRÖTEN. DER VERKÄUFER FRAGT: «KLAPPT ES NICHT MIT DER SCHILDKRÖTENZUCHT?» ENTTÄUSCHT ANTWORTET DER PENSIONÄR: «IRGEND ETWAS MACHE ICH FALSCH: ENTWEDER PFLANZE ICH SIE ZU DICHT NEBENEINANDER ODER ZU TIEF ODER MIT ZUWENIG DÜNGER.»

9

PASCAL IST LESEFAUL. ER LIEST KEINE JUGENDZEITSCHRIFTEN, KEINE BIBLIOTHEKSBÜCHER, KEINE MÄRCHEN, SAGEN, FABELN, WITZE, BASTELBÜCHER NOCH TIERBÜCHER.

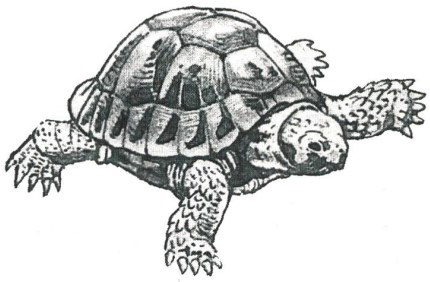
DAFÜR STELLT ER VIELE FRAGEN UND GEHT DAMIT SEINEM VATER GANZ SCHÖN AUF DIE NERVEN.

AN EINEM SCHÖNEN TAG WILL ER WISSEN: «WAS FRESSEN DIE SCHILDKRÖTEN?» – «ALLES, WAS SIE FINDEN.» – «UND WENN SIE NICHTS FINDEN?» – «DANN FRESSEN SIE EBEN ETWAS ANDERES.»

10

Da treffen sich zwei Schildkröten und begrüssen sich freudig. «Schön, dich nach so vielen Jahren wieder zu treffen. Du hast dir aber ganz schön viele Falten zugelegt.» – «Und du bist noch genauso einfältig wie früher.»

(Viele Falten, eine Falte, einfältig = Wortspiel; einfältig = dumm)



© by neue schulpraxis

11

Ein Äffchen sitzt auf einem Baum und poliert den Daumen. Da kommt eine Kröte, bleibt stehen und fragt: «Was machst du?» – «Ich poliere den Daumen, und nachher fresse ich den Löwen.» Da kommt eine Schildkröte, bleibt stehen und fragt: «Was machst du?» – «Ich poliere den Daumen, und nachher fresse ich den Löwen.» – Da kommt der Löwe, bleibt stehen und fragt: «Was machst du?» – «Ich? Äh …, den Daumen polieren und dumm schwatzen.»

12

DIE FAMILIE IST IM DORF BEKANNT

SCHON OFT MUSSTE DER POLIZIST VORBEIKOMMEN

JETZT HABEN SIE AUS DER ZEITUNG ERFAHREN DASS DIE SCHILDKRÖTEN AM AUSSTERBEN SIND UND DASS MAN MIT GESTOHLENEN SCHILDKRÖTEN VIEL GELD VERDIENEN KANN

DOCH DIE DIEBSFAMILIE WURDE GESEHEN UND WEIL ALLE IM DORF SIE KENNEN KLINGELT ES SCHON NACH EINER STUNDE AN DER HAUSGLOCKE

ROLF ÖFFNET DIE TÜR EIN POLIZIST STEHT DRAUSSEN

IST DEIN VATER ZU HAUSE? NEIN

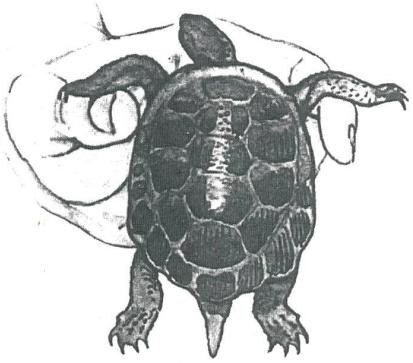
UND DEINE MUTTER

DIE HAT SICH AUCH VERSTECKT

© by neue schulpraxis

13

Schildkröten sind zwar langsam, aber beharrlich. Weil es ihnen um die Mittagszeit doch etwas zu warm wird, spazieren die Gäste des Schildkrötenhotels am Morgen. Beim Morgenessen unterhalten sich zwei ältere Schildkröten: «Ich laufe jeden Morgen einmal um den See. Sie auch?» – «Nein, das ist mir zu weit. Ich laufe nur bis zur Hälfte, dann kehre ich um.»



14

Im «Spick» fanden wir den Witz: Im Stadtpark sitzt ein Mann auf einer Bank und klatscht von Zeit zu Zeit in die Hände. Die Banknachbarin fragt: «Warum machen Sie das?» – «Ich muss die Elefanten vertreiben.» – «Aber ich sehe keinen einzigen Elefanten» – «Weil der Trick nützt!»

Daraus haben die Schüler den Witz gemacht: Im Stadtpark sitzt ein Mann auf einer Bank und klatscht von Zeit zu Zeit in die Hände. Die Banknachbarin fragt: «Warum machen Sie das?» – «Ich muss die Schildkröten vertreiben.» – «Aber ich sehe keine einzige Schildkröte.» – «Weil der Trick nützt!»

15

Ein Elefant stand vor dem Baum und überlegte: Wenn ich mich links kratzen will, muss ich rechts an den Baum, aber da liegt wer.

Traurig betrachtete er die schlafende Schildkröte. Sie machte nicht den Eindruck, als ob sie während der nächsten Stunde erwachen würde, wenn man sie nicht weckte. Das aber brachte der Elefant nicht übers Herz.

Nun ist es natürlich etwas anderes, ob sich eine Katze an einem Baum den Buckel reibt oder ob ein Elefant das gleiche tut. Der Stamm der Kokospalme geriet in Bewegung, und die Krone mit ihren grossen Blättern schwang rauschend hin und her.

Der Elefant hörte auf, sich zu reiben, und schaute auf die andere Seite. Er hatte ein Geräusch gehört. Kein sehr lautes Geräusch, aber einen eigentümlichen Plumps. Aus der Krone des Palmbaumes, die er durch sein Reiben geschüttelt hatte, war eine Kokosnuss gefallen, geradewegs auf die Schildkröte, die jetzt nicht mehr schlief, sondern hellwach war.

«Hat's weh getan?» fragte der Elefant.

«Es geht», sagte die Schildkröte. In Wirklichkeit hatte es arg weh getan, aber sie war zu höflich, um das zu sagen.

«Es war nicht meine Absicht! Bitte, glaube mir das!» sagte der Elefant und begann weiterzugehen.

Nachdem er ein Stück gegangen war, merkte er, dass er in die falsche Richtung ging, nämlich dorthin, woher er gekommen war. Er machte daher kehrt. Als er wieder an der Schildkröte vorbeikam, sagte er: «Es hat mich nämlich gejuckt, auf dem Rücken links hinten. Entschuldige bitte!»

«Keine Ursache», sagte die Schildkröte, obwohl sie Ursache genug gehabt hätte, sich zu beklagen. Sie spürte nämlich, dass sie durch die Kokosnuss breiter und niedriger geworden war.

Das passiert mir nicht noch einmal, dachte die Schildkröte. Das erste, was sie tat, war, dass sie sich ein Panzergehäuse anschaffte, in das sie sich zum Schlaf ganz und gar zurückziehen konnte. Die halbe Schale der Kokosnuss war dafür bestens geeignet. Diese trägt sie seither auf Schritt und Tritt mit sich, um sie jederzeit bereit zu haben. Denn wer weiss, ob es nicht noch einmal einen Elefanten auf dem Rücken links hinten juckt, während sie unter einer Kokospalme schläft.

(Frei nach J. Guggenmos)

© by neue schulpraxis

Wozu 15 Schmunzelgeschichten?

Sei ehrlich, du weisst genau, wo deine Schwächen sind! Mit diesen Geschichten kannst du vielfältig üben.

a) Jene Texte, die nur Grossbuchstaben haben, kannst du mit *Gross- und Kleinbuchstaben abschreiben.* (Grossschreibefehler sind am häufigsten im Deutschen.) Texte 3, 6, 8, 9.

b) Die Texte 2, 7 und 12 haben keine Satzzeichen. Schreibe den Text ab mit *Satzzeichen.*

c) Mehrere Texte haben keine vollständigen Satzzeichen bei der direkten Rede. Setze die Satzzeichen mit Rot im Originaltext ein.

d) Du solltest auch wieder einmal die *Wortarten* repetieren. Nimm die Farbstifte und übermale alle Verben blau, die Nomen braun, die Adjektive gelb usw. Diese Aufgabe kannst du bei allen Schmunzeltexten lösen.

e) Alle Texte eignen sich auch für *Übungsdiktate* (Wander-, Schlumpf-, Partner-, Tonband-, Schablonen-, Lotterie- oder Stoppdiktate). Beim Wanderdiktat legst du den Text 4 Meter von deinem Arbeitsplatz auf den Fenstersims und versuchst mit möglichst wenigen «Wanderungen», die Schmunzelgeschichte auf dein Blatt zu schreiben.

f) Die längeren Texte eignen sich auch alle für *Nacherzählungen.* Du kannst einen Text dreimal sorgfältig durchlesen, dann erstellst du einen Wörterturm, den du während der Niederschrift brauchen darfst. Dann legst du den Originaltext zurück aufs Lehrerpult und schreibst die Geschichte auf.

g) Du kannst verschiedene Texte in die *Mehrzahl* setzen. Beispiel: Bei Text 7 kommt nicht nur eine Schildkröte, sondern zwei Schildkröten *kommen* ins Gasthaus.

h) In eine andere *Zeitform* setzen. Beispiel: In Text 2 sind die Kinder nicht mehr in Griechenland, sie waren in Griechenland.

i) Du kannst alle Verben (und einzelne Nomen und Adjektive) durch *Synonyme* ersetzen. Beispiel: In Text 5 wird aus «Der Dieb steht schlotternd vor dem Richter» neu «Der Verbrecher kommt verdattert zum Gericht».

j) Bei allen Schmunzelgeschichten in einigen Sätzen die *Pointe erklären.* Im Beispiel 10 haben wir es in Kurzform getan.

k) Eine Geschichte auf die *doppelte Länge* vergrössern. Du sollst weniger hinten bei der Pointe ansetzen, sondern vorne passende Sätze anfügen oder dazwischen die Handlung ausbauen.

l) Du kannst selber *neue Schildkröten-Schmunzelgeschichten* für die Klassenkameraden erfinden. In Beispiel 14 zeigen wir, wie es gemacht werden kann, wenn du viele Jugendzeitschriften mit Witzen kennst.

m) Stellt ein *Schmunzeltonband* her. Sucht die zehn besten Texte heraus (und nehmt auch eigene Texte [siehe 1]). Überlegt, wie viele Sprecher ihr braucht. Schreibt an den Rand, wo ihr lustig, traurig, laut, schelmisch, rechthaberisch... lesen wollt. Spielt die Kassette in der Klasse und daheim vor.

n) Schreibt eine Geschichte in einen *reinen Dialog* um, bei dem keine Erzählerin gebraucht wird.

o) Schreibt einen Text in eine *reine Erzählung* um, ohne dass direkte Rede darin vorkommt.

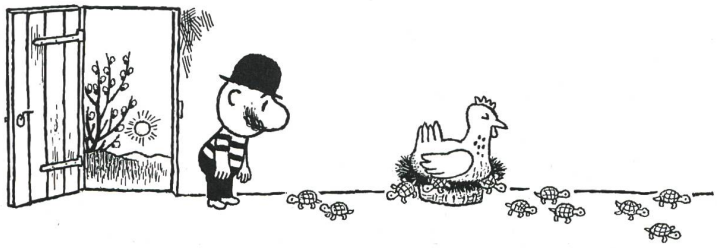
p) Bestimmt bei einem längeren Text (z.B. 15) alle *Fälle.* Unterstreicht Werfälle rot, Wemfälle schwarz, Wenfälle violett und Wesfälle grau.

q) Macht aus einer Schmunzelgeschichte einen *Comic.* Zeichnet Strichpersönchen (oder mit dem Stempelkissen Daumenpersönchen), vergesst die grossen Sprechblasen nicht. Versteht eine Person die Comic-Schmunzelgeschichte, ohne den Originaltext zu kennen?

r) Es gibt noch viele weitere Möglichkeiten, wie du mit lustigen Texten deine Grammatik- und Rechtschreibekenntnisse verbessern kannst. Schickst du dem Redaktor noch 20 Vorschläge?

© by neue schulpraxis

Schildkröten-Bildergeschichte



1 Welcher Titel ist der beste? Warum?

a) Jakob und der Eiersegen
b) Die Überraschung aus der Eierschachtel
c) Oh, die herzigen Schildkrötchen
e) Importeier mit Überraschungen
f) Eine Frühlingsgeschichte
g) Die Bruthenne

2 Welcher Wörterturm ist besser? Begründe?

1
setzt Henne auf Importeier
lässt Eier 20 Tage ausbrüten
staunt am Morgen
Schildkröteneier statt Hühnereier
bringt Schildkröten in Zoo
besucht sie jeden Tag
Schildkröten werden 100 Jahre alt
Herr Jakob nur 70 Jahre
er heisst jetzt Schildkröten-Jakob

2
Herr Jakob seufzt:
«Ich will eigenen Hühnerstall»
«Kaufe eine Henne und billige Importeier»
Huhn soll Eier ausbrüten
Nach 20 Tagen grosse Überraschung
herzige, gelbe, piepsende Kücken?
nein, muntere Schildkrötlein
schaut Jakobs Gesicht an!
Schildkröteneier sind nicht Hühnereier …

3 Welcher Anfang ist besser? A oder B? Warum? (10 Unterschiede)

A:
Auf dem ersten Bild sieht man einen Mann, ein Huhn, eine Kiste voll Importeier und eine geschlossene Türe. Der Mann setzte das Huhn auf ein Nest. Das Nest war voll Eier. Es waren aber nicht Hühnereier, sondern Schildkröteneier. Das Tier brütete die Eier 20 Tage lang aus. Und dann …

B:
Eines Tages überlegte sich Herr Jakob: Warum soll ich immer teure Eier kaufen? Also besorgte er sich eine gutmütige Henne. Er kaufte auch Importeier aus dem Ausland, weil diese viel billiger sind. Was hatte der schlaue Herr Jakob wohl vor? Er legte elf Eier in ein Nest und setzte die Henne …

4

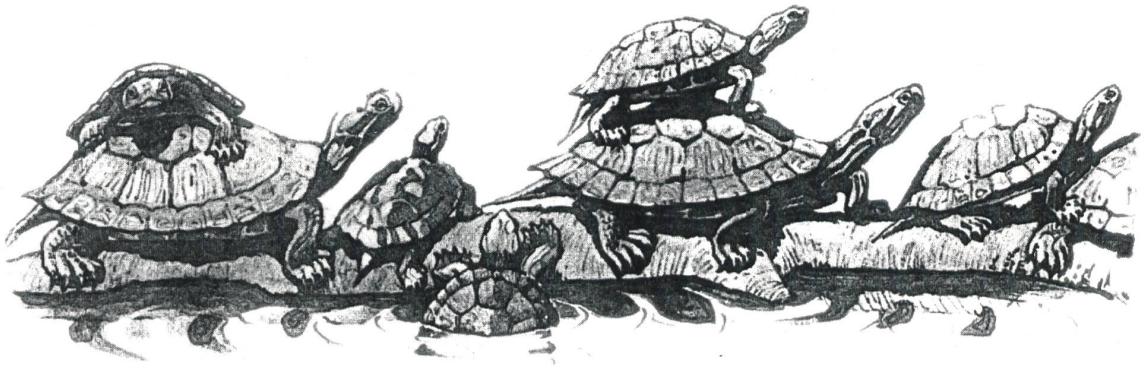
Du kannst den besseren Anfang nehmen, diesen abschreiben und dann gerade weiterfahren, oder du kannst von Anfang an deinen eigenen Text zur Bildergeschichte aufschreiben.

© by neue schulpraxis

Eigene Schildkrötengeschichten

Zuerst hatte die Lehrerin nur «Schildkrötengeschichten» an die Wandtafel geschrieben, und mehrere Jugendliche wussten keinen Anfang zu einer Geschichte. Darum habt ihr hier Vorschläge zum Weiterschreiben:

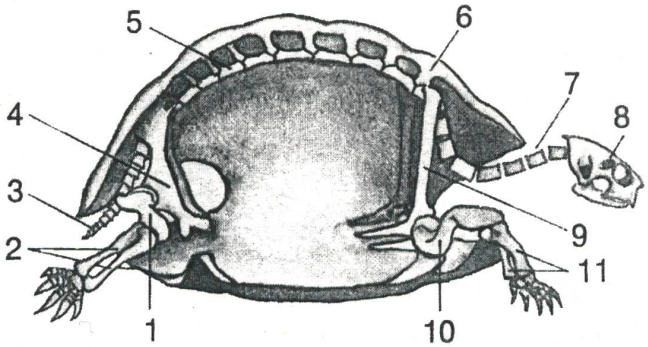
a) Lieber Götti, ich habe durch das «Buschtelefon» gehört, dass du mir zum Geburtstag eine Schildkröte schenken möchtest. Ich … (Im Brief schreibt man neuerdings «du», «ihr», «euch», usw. klein.)
b) Herr Schildkröte begegnet vor dem Schulhaus der Schildkröten-Lehrerin Frau Weisalt und fragt sie: …
c) Ein Zoologe auf den Galapagosinseln findet wieder eine tote Riesenschildkröte. Er ruft den Fotografen, der ihn begleitet, und sagt: …
d) Eine weise, gemächliche, alte Schildkröte döst vor sich hin und überlegt sich, wie sich das Leben in den letzten hundert Jahren seit ihrer Geburt verändert hat. Damals …
e) Ein Kind kommt schon wieder in die Tierhandlung. Vor einer Woche sagte es: «Meine Schilkröte hat einen weichen Panzer.» Jetzt …
f) Schildkrötenstreik. Die Schildkröten wollen keine Jungen mehr. Sie legen keine Eier mehr, denn …
g) Die Schulklasse besucht den Zoo. Beim Schildkrötengehege streckt Patricia ein Rüebli durchs Gitter. Da …
h) Roland und Heidi sehen in den Ferien am Strassenrand eine Schildkröte. Heidi rennt über die Strasse, da …
i) Simon besitzt eine Schildkröte, die er sehr gerne hat. Eines Tages, als er sie im Gehege besuchen will, ist …
j) Michaels Hund kommt ganz aufgeregt aus dem Garten des Nachbarn. In der Schnauze hält er eine Schildkröte …
k) Vreni möchte ein Haustier, obwohl Haustiere in ihrem Haus verboten sind. Also weder Hund noch Katze noch Papageien. Aber eine Schildkröte …
l) «Herr Frei, warum sterben Schilkröten aus?» – «Das habe ich nicht gewusst, meinst du …»
m) Annas Schildkröte schläft im Garten. Überraschend erscheint die schwarze Katze aus dem Nachbarhaus …



Wasserschildkröten beim Sonnenbaden auf einem Baumstamm. Bei Platzmangel klettern die Tiere oft übereinander.

© by neue schulpraxis

n) Ich bin auf dem Weg ins Dorf. Plötzlich sehe ich am Wegrand eine Schildkröte, die unbeholfen …
o) Im Coop, in der Migros, in der Lokalzeitung, überall haben wir Plakate angeschlagen, um unsere Schildkröte wiederzufinden …
p) «Herr Lehrer, in zwei Wochen verreisen wir in die Ferien. Wäre es Ihnen wohl möglich, unsere Schildkröte …»
q) Eine Wasserschildkröte erzählt einer Landschildkröte: «Weisst du, …»
r) Es war einmal ein Tier, das alle «Kröte» nannten. Dieser Name gefiel ihm aber nicht, denn es trug ständig einen Panzer mit sich herum. Darum kroch es zum König der Tiere …
s) Schildkröten sind gar nicht so langweilige Tiere, wie viele Leute glauben, denn …
t) Soeben war die kleine Wasserschildkröte aus dem Ei geschlüpft. Man hörte das Meer rauschen und die Vögel über dem Brutgebiet kreischen. …
u) Die alte Schildkröte schlief tief. Plötzlich vernahm sie ein Klopfen auf ihrem Schild. …
v) Zusammen mit einem Känguruh, einem Elefanten, einem Tiger und einer Giraffe wollte eine Schildkröte …
w) Warum die Chinesen heute noch die Schildkröte als Heilmittel brauchen. Schon vor langer Zeit …
x) In den Fabeln sind die Schildkröten … In den Märchen sind die Schildkröten … In den Witzen sind die Schildkröten …
y) Empfehlenswerte Sachbücher über Schildkröten (Buchbesprechungen). An erster Stelle kann das Buch …
z) (Du musst nicht unbedingt einen der 25 Anfänge nehmen. Du kannst selber einen Text verfassen.)



Der Panzer der Schildkröte ist kein totes Gebilde, sondern ein Teil des Skelettes. Die schematische Darstellung zeigt die Verteilung der Skelettelemente:

1 Oberschenkel
2 Unterschenkel
3 Schwanzwirbel
4 Beckenknochen
5 Rückenwirbelsäule
6 Wirbelplatte
7 Halswirbelsäule
8 Schädel
9 Schultergürtel
10 Oberarm
11 Unterarm

© by neue schulpraxis

Dialoge (Rollenspiel und/oder Schreibanlass)

1a	Kellner:	Guten Tag, was wünschen Sie?
	Gast:	Zur Vorspeise eine Schildkrötensuppe. Dann …
	K:	Entschuldigen Sie, dass ich Sie unterbreche, wir führen keine Schildkrötensuppe, weil …
	Gast:	Ja, aber … (noch gut zehn weitere Wortwechsel)
1b	Kellner:	Guten Tag, was wünschen Sie?
	Gast:	Zur Vorspeise eine Schildkrötensuppe zu 16 Dollar. Wissen Sie, in der Schweiz gibt es die nicht. Das ist bei uns verboten.
	K:	Ja, ich weiss, wir haben häufig Gäste aus der Schweiz, die unsere vorzügliche Schildkrötensuppe bestellen, weil …
	G:	Haben Sie kein schlechtes Gewissen beim Servieren von Schildkrötensuppe …? (noch zehn weitere Wortwechsel)
2	Verkäuferin:	Grüezi, Sie wünschen?
	Kundin:	Unsere Tochter wünscht sich auf den Geburtstag eine Schildkröte.
2a	Verkäuferin:	Wir verkaufen keine Schildkröten, weil …
2b	Verkäuferin:	Soll es eine Land- oder Wasserschildkröte sein? Wissen Sie, dass die Haltung …? Ich empfehle Ihnen …
3	Vater:	Dieses Jahr verbringen wir unsere Ferien in Griechenland.
	Tom und Vreni:	Toll, dort können wir eine Schildkröte fangen und sie zurück in die Schweiz nehmen.
3a	Vater:	Ja, das könnt ihr schon, aber passt auf … Achtet auch darauf, dass …
3b	Vater:	Nein, das geht nicht, weil … Bedenkt auch, dass …
4	Patricia:	Ich möchte einen Vortrag über Schildkröten machen.
4a	Lehrerin:	Findest du nicht besser ein anderes Thema, weil …? Bei uns gibt es ja keine Schildkröten und … Für dein späteres Leben nützt es dir mehr, wenn du einen Vortrag über …
4b	Lehrerin:	Ich finde das ein tolles Thema, denn … Vorträge über Tiere, die am Aussterben sind … In der Mediothek findest du sicher … Achte bei deinem Vortrag darauf, dass …
5	Zoopfleger:	Warum hast du die Schildkröten gefüttert, da steht doch angeschrieben: …
5a	Besucherin:	Fauchen Sie mich doch nicht so an, wenn Sie die Schildkröten richtig füttern würden, hätten … Überhaupt, in Freiheit …
5b	Besucherin:	Entschuldigen Sie, ich habe das Schild nicht gesehen. In der Freiheit fressen die Schildkröten doch auch … Ich habe gedacht, … Ich verstehe Sie aber schon, dass …
6	Vater:	Da ist so ein Bettelbrief mit Einzahlungsschein. Man sollte Geld spenden, um Schildkröten retten zu können.
6a	Peter:	Unglaublich, wofür die Geld wollen. Sie sollten lieber Geld sammeln für … Solange die Chinesen jedes Jahr eine Million Schildkröten essen, …
6b	Anna:	Da solltest du nicht knausrig sein, Paps. Wenn wir die Schildkröten nicht schützen, so gibt es in wenigen Jahren keine … Jedenfalls kann man nur mit Geld retten, denn … Es ist sicher wichtiger, Schildkröten zu retten, als …

7 Schreibe selber einen Anfang zu einem Gespräch oder Dialog. Besonders gut ist es natürlich, wenn dein Gespräch wieder in zwei Richtungen, positiv und negativ, weitergehen kann. Gib deinen Anfang einer anderen Schülergruppe zum Weiterspielen oder Weiterschreiben.

© by neue schulpraxis

Afrikanisches Märchen

Setzt die Teile richtig zusammen. Lest den ganzen Text mit verteilten Rollen und Klangproben. Sucht zehn Ausdrücke, die zur Schildkröte passen.

I Die Tiere waren sehr erschrocken, als sie die Schildkröte so sprechen hörten. Dann aber sagten sie, sie möge sie zu jener schrecklichen Pflanze führen. Da führte die Schildkröte die Tiere an den Rand des Waldes, wo die Menschen Bäume gefällt, ihre Wurzeln ausgegraben und Hanf gesät hatten. «Das ist die Pflanze», sagte die Schildkröte.

L Die Tiere nagten an den kleinen Blättchen, die bitter waren wie Wermut. Sie schlugen den Rat der weisen Schildkröte in den Wind und wichen dem Hanffeld lieber aus.

T Inzwischen aber hatten die Leute einen weiteren Strick genommen. Sie knüpften eine Schlinge, legten sie auf den Weg, und es dauerte gar nicht lange – da hatte sich eine Antilope darin verfangen. Wieder kroch die Schildkröte herbei und sagte zur Antilope:

R Später nahmen die Leute einen anderen Strick. Sie befestigten ihn an einer Rute, die sie aus den Rippen eines Palmenwedels gemacht hatten. Nachdem sie an der Schnur noch ein Häkchen angebracht hatten, war die Angel fertig. Und kaum hatten sie diese ins Wasser getaucht, hing auch schon ein Fisch daran. Die Schildkröte näherte sich dem armen Fisch vorsichtig und sagte:

D Als der Hanf reif war, kamen die Leute, rissen ihn aus der Erde und machten Stricke daraus. Dann nahmen sie einen solchen Strick, machten ihn an einem Bogen fest und schnitzten sich aus Palmenborke spitze Pfeile. Gleich darauf schwirrte der erste Pfeil durch die Luft. Er traf einen Vogel, der tot zur Erde fiel. Da näherte sich ihm die Schildkröte leise und sagte:

SCH Einmal rief die Schildkröte alle Tiere zusammen – die Säugetiere, die Vögel und die Fische. Sie sprach zu ihnen: «Freunde, im Walde wächst eine Pflanze, die wir ausrotten müssen, wenn wir es nicht tun, rottet sie uns aus.»

E «Siehst du, hättest du auf mich gehört und die Pflanzen im Walde vernichtet, so könntest du jetzt fröhlich über die Wiesen jagen.»

Ö «Hättest du auf mich gehört und die Pflanzen im Walde vernichtet, so könntest du jetzt fröhlich im Bach schwimmen.»

K «Hättest du damals auf mich gehört und die Pflanzen hier im Walde vernichtet, so könntest du jetzt weiter fröhlich durch die Lüfte fliegen.»

Lösung (Vor dem Kopieren abdecken):
«Schildkröte.» Wenn es zu einfach ist, für die bessere Klassenhälfte vor dem Kopieren die Buchstaben links am Rand abschneiden. Evtl. Märchenaufbau mit dem hiesigen Volksmärchen vergleichen.

© by neue schulpraxis

Textvergleich

Le Lièvre et la Tortue

Rien ne sert de courir; il faut partir à point:
Le Lièvre et la Tortue en sont un témoignage.
«Gageons, dit celle-ci, que vous n'atteindrez point
Sitôt que moi ce but – Sitôt! êtes-vous sage?
Repartit l'animal léger:
Ma commère, il vous faut purger
Avec quatre grains d'ellébore.
– Sage ou non, je parie encore.
Ainsi fut fait; et de tous deux
On mit près du but les enjeux;
Savoir quoi, ce n'est pas l'affaire,
Ni de quel juge l'on convint.
Notre Lièvre n'avoit que quatre pas à faire;
J'entends de ceux qu'il fait lorsque, prêt d'être atteint,
Il s'éloigne des chiens, les renvoie aux calendes,
Et leur fait arpenter les landes.
Avant, dis-je, du temps de reste pour brouter,
Pour dormir, et pour écouter
D'où vient le vent, il laisse la Tortue
Aller son train de sénateur.
Elle part, elle s'évertue,.
Elle se hâte avec lenteur.
Lui cependant méprise une telle victoire,
Tient la gageure à peu de gloire,
Croit qu'il y va de son honneur
De partir tard. Il broute, il se repose,
Il s'amuse à toute autre chose
Qu'à la gageure. A la fin, quand il vit
Que l'autre touchoit presque au bout de la carrière,
Il partit comme un trait; mais les élans qu'il fit
Furent vains; la Tortue arriva la première.
Eh bien! lui cria-t-elle, avois-je pas raison?
De quoi vous sert votre vitesse?
Moi l'emporter! et que seroit-ce,
Si vous portiez une maison?

Text 1

Rennen hilft nicht, 's kommt auf rechtzeit'gen Ablauf an;
die Einsicht lassen uns Schildkröt' und Has' gewinnen.
«Wetten wir», sagte sie, «du kommst so schnell nicht an
beim Ziel wie ich» – «So schnell wie du? Bist du bei Sinnen?»
erwiderte das leichte Tier.
«Gevatterin, du hast, scheint mir,
wohl einige Quentchen Nieswurz nötig!» –
«Zur Wette bin ich doch erbötig.»
Gesagt, getan – es wurde jetzt
beim Ziel der Wettpreis eingesetzt.
Wieviel? Daran ist nichts gelegen,
noch wen zum Richter man erwählt'.
Der Hase hatte nur vier Schritt' zurückzulegen;
doch macht er deren mehr, weil er, von Furcht beseelt
vor Hunden, diesen ersten ein Schnippchen denkt zu schlagen,
er lässt sie durch die Heide jagen.
Noch hat er übrig Zeit, zu grasen ringsumher,
zu schlafen und zu sehn, woher
der Wind weht. Die Schildkröte lässt er
ruhig gehn ihren Ratsherrngang;
sie tut's, sie eilt mit Weil' und bester
Kraftanstrengung den Weg entlang.
Dem Meister Lamp' indes scheint solch ein Sieg verächtlich,
es scheint die Wett' ihm unbeträchtlich
und Ehrensache, möglichst lang
zu zögern; und so grast er, legt sich nieder
und denkt an alles eher wieder
als an die Wette. Endlich, wie er sieht,
dass jene fast am Ziel, hat er 'nen Satz genommen,
pfeilschnell schiesst er – doch hat er sich umsonst bemüht,
denn die Schildkröte war als erste angekommen.
«Nun, hatt' ich recht?» ruft sie jetzt triumphierend aus.
«Was hilft dir's, dass du so behende?
Ich, Sieger! Und wie wär's am Ende,
trügst du, gleich mir, noch gar ein Haus?»

© by neue schulpraxis

Text 2

Eine Antilope stolperte einst über eine Schildkröte und warf sie um.

«Kannst du nicht achtgeben, wohin du läufst!» herrschte die Schildkröte sie an.

«Ich laufe so schnell, dass ich gar nicht alles sehen kann, was vor mir ist», entgegnete die leichtfüssige Antilope.

«Darauf brauchst du dir nicht soviel einzubilden», bemerkte die Schildkröte verärgert. «Wenn ich will, kann ich noch viel schneller laufen als du.»

«Das glaube ich nicht», versetzte die Antilope.

«Gut», meinte die Schildkröte. «In drei Tagen wollen wir auf dieser Wiese um die Wette laufen. Dann wird sich herausstellen, wer gewinnt.»

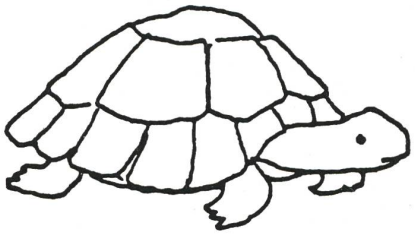
Die Antilope willigte ein. Die Schildkröte aber suchte alle verwandten und bekannten Schildkröten auf und bat sie, in drei Tagen zur langen Wiese zu kommen und sich dort in Abständen am Wegrand aufzustellen.

«Wenn die Antilope an euch vorbeirennt, so müsst ihr ihr zurufen: ‹Schneller, lauf schneller! Ich habe dich schon überholt!›» erklärte sie ihren Brüdern und Schwestern.

Die Schildkröten versprachen, alles so zu machen.

Drei Tage später trafen sich die Antilope und die Schildkröte auf der langen Wiese. Das Wettrennen begann. Eigentlich aber lief nur die Antilope. Die Schildkröte legte sich ins Gras. Und während die Antilope rannte und rannte, erschien am Weg immer wieder eine Schildkröte, die schrie: «Schneller, lauf schneller! Ich habe dich schon überholt!»

Noch vor dem Ziel gab die Antilope das Rennen auf. Beschämt lief sie davon.



© by neue schulpraxis

Impulse:

1. Lies die beiden Texte sorgfältig und mehrmals durch. Es sind schwierige Texte, richtige Knacknüsse. Was haben beide Texte als Thema gemeinsam?
2. Suche drei Titel, die zu beiden Texten passen, aber auch je drei Titel, die nur für Text 1 oder 2 passen. Unterstreiche jeweils den besten Titel.
3. Fasse den Inhalt der beiden Texte in je nur fünf Sätzen zusammen.
4. Welcher Text stammt aus Afrika, welcher aus Frankreich? Begründe deine Ansicht.
5. Suche mindestens zehn Ausdrücke (oder einzelne Adjektive), um die beiden Schildkröten zu charakterisieren. Welche Ausdrücke passen für beide Schildkröten, welche nur für eine?
6. Suche mindestens zehn Ausdrücke für die Gegenspieler der Schildkröte. Ist dir die Antilope oder der Hase sympathischer im Text? Warum?
7. Warum hat die Antilope verloren? Warum der Hase? Unterschiede?
8. Was für Lehren wollen uns die beiden Texte geben?
9. Kennst du noch weitere Fabeln von La Fontaine? Wann lebte er? Ist Text 1 also ein Originaltext, eine Nachdichtung oder eine Übersetzung? Erkläre das Wort «Fabel» (vier Sätze).
10. Suche weitere Tierwettlaufgeschichten.
11. Im Lesebuch «Drei Schritte» hat es auf den Seiten 144–147 «Der Hase und der Igel», «Der Fuchs und die Schnecke», «Der Elefant und das Chamäleon». Könnt ihr zu einem dieser Titel selber einen Tierwettlauf aufschreiben?

(Titel)

Die Bewohner des Dorfes Nacamaki auf der Fidschiinsel Koro können die Schildkröten aus der Tiefe des Meeres heraufrufen und an Land locken. Die Fidschileute führen dazu eine alte Zeremonie auf. Festlich gekleidet und mit Blumenkränzen geschmückt, singen und tanzen sie am Ufer, bis die Schildkröten das Meer verlassen und auf die Insel kriechen.

Früher verlangte das Gesetz, dass die Nacamakileute nach der Zeremonie den Platz verlassen mussten und nicht vor dem nächsten Tag zurückkehren durften. Den, der dieses Gesetz übertrat, sollte das Unheil treffen.

Nun war einmal ein Mann, der das alles nicht ernst nahm. «Das ist blanker Unsinn», sagte er, «und nichts weiter als Aberglaube.» Denn er kam sich aufgeklärt und schlau vor. Darum beschloss er, die Vorschrift zu übertreten, um hinter das Geheimnis der Schildkröten zu kommen. Nachdem der Tanz beendet war und seine Stammesgenossen ins Dorf zurückgekehrt waren, um dort mit Kavagetränken weiterzufeiern, versteckte sich der Mann. Als die Luft rein war, kroch er in ein Mangrovengebüsch, um zu beobachten, was jetzt geschehen werde. Er war davon überzeugt, dass nichts geschehen würde.

Bald jedoch sah er eine Gestalt aus dem Meer steigen und an Land gehen. Die Gestalt, von Nebel umhüllt, schritt langsam am Strand entlang. Der Mann verliess sein Versteck und folgte lautlos der Gestalt. Er wollte herausfinden, was der Fremde unternahm.

Plötzlich drehte sich die Gestalt um. «Unseliger Dummkopf», sagte der Fremde zu dem Nacamakimann, der erschrocken innehielt. «Du hast die Vorschrift der Weisen missachtet und das Gesetz übertreten. Ich bin der Gott der Schildkröten. Du bist mir heimlich gefolgt. Dafür sollst du bestraft werden. Zur Abschreckung für alle sollst du in einen Baum verwandelt werden, dessen Fruchtkern der Schildkröte gleicht. Die Kerne sollen denen, der sie sieht, an den erinnern, der misstrauisch und ungläubig war, anstatt dem Gesetz zu gehorchen.»

Angst befiel den Mann. Vor seinen Augen zerfloss die Nebelgestalt. Der Nacamaki wollte sich die Augen reiben, aber er konnte die Beine nicht mehr bewegen. Er wollte schreien, doch seine Lippen gehorchten ihm nicht mehr. Er spürte, wie er zu erstarren begann. Sein Herz schlug langsamer. Müdigkeit überkam ihn, Dunst umwölkte ihn. Der Horizont zerbrach. Dämmerung senkte sich über ihn, und allmählich verlor er das Bewusstsein. Er wurde zu einem seltsamen Baum, den niemand kannte.

Als die Nacamakileute am anderen Tag zum Tanzplatz zurückkehrten, fanden sie den Baum, der am Tag zuvor nicht an dieser Stelle gestanden hatte. Der Baum trug Früchte. Ihre Form erinnerte an den Rückenpanzer einer Meeresschildkröte. Bis heute wachsen und blühen diese Bäume auf der Insel Koro. Es sind Abkömmlinge des ersten Vononussbaumes, in den der Gott der Schildkröten den Ungläubigen verwandelt hatte.

© by neue schulpraxis

Löse auf einem Blatt sechs der elf Aufgaben:

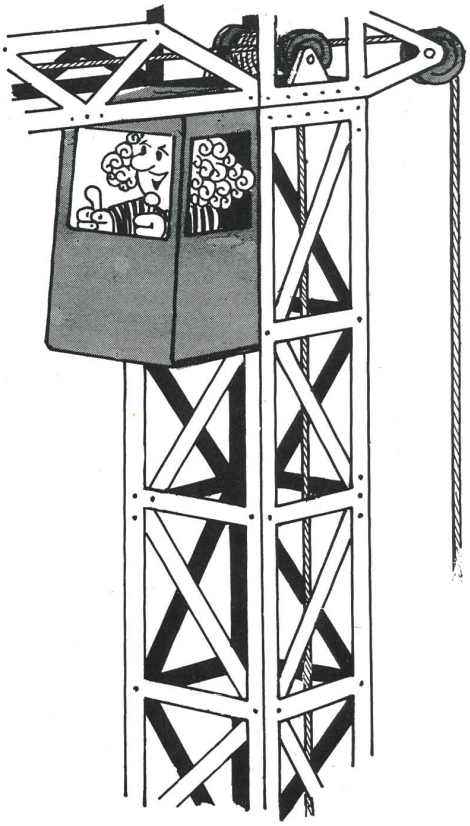
1. Wie könnte der Titel des Textes heissen? (drei Vorschläge)
2. Sollte dahinter in Klammern stehen: «Tiermärchen», «Fabel», «Sage», «Tierwitz», «Reisebericht», «Schwindeltext»?
3. Welche Tiere spielen im Text eine wichtige Rolle?
4. Wo liegt das Dorf? Wie kommen wir mit dem Flugzeug hin? Wie lange dauert die Flugzeit etwa?
5. Fasse das Wichtigste in fünf Sätzen zusammen.
6. Längere Beiträge in Zeitungen haben oft Untertitel. Setze drei bis fünf Untertitel an den Kopf der Abschnitte.
7. Wichtige Teile dieser Handlung findet man auch in anderen Texten:
   - Wo steht in der Bibel, dass eine Frau bestraft wurde und zur Salzsäule erstarrte, weil Gott es verboten hatte, rückwärts zu schauen?
   - Wo wurde aus einem Toten auch ein Baum?
8. Warum ist es zoologisch sinnvoll, wenn die Bewohner in die Hütten gehen, wenn die Schildkröten ans Land kommen?
9. Welche Bedeutung hat der Tanz der Eingeborenen?
10. Was sagt das Lexikon über «Kavagetränk», «Mangrove» usw.?
11. Schreibe selber noch eine Frage zum Text auf, welche die Klassenkameraden lösen.

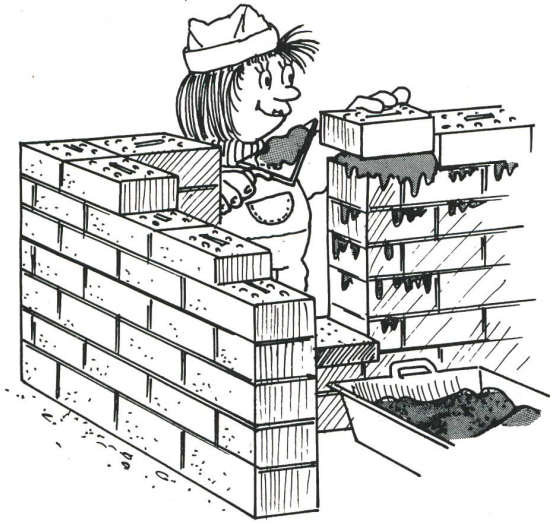
Lösung:
1. Die Schildkröten von Koro · 2. Sage · 3. Wasserschildkröten · 4. Pazifik, ca. 25 Std. Flugzeit · 7. Altes Testament, Sodom und Gomorrha, Linde zu Murten/Fribourg usw.

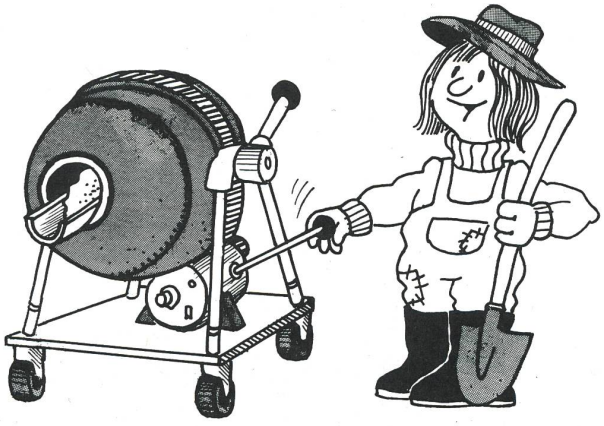
Schnipselseiten Thema: Auf der Baustelle

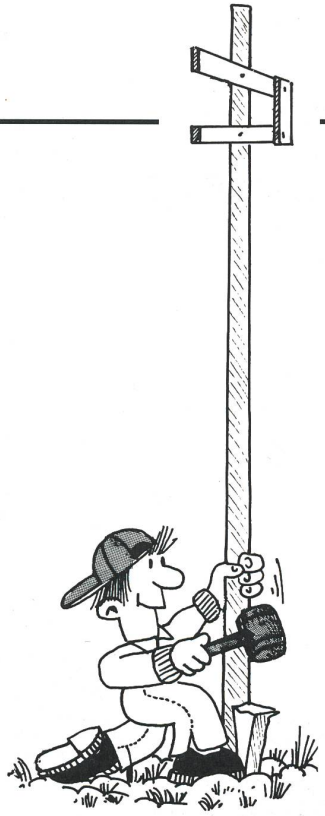
Von Gilbert Kammermann

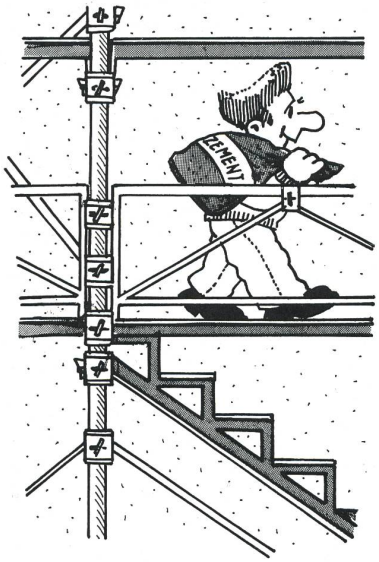
Illustratoren in freiem Wechsel gestalten diese Vignettenseiten für die Unterrichtspraxis. Schnipseln Sie mit! Oder noch besser: Legen Sie sich eine Schnipsel-Sammlung an, und lassen Sie uns Ihre weiteren Wunschthemen wissen. *(Ki)*

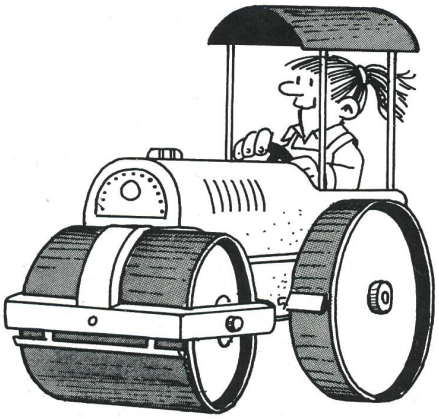


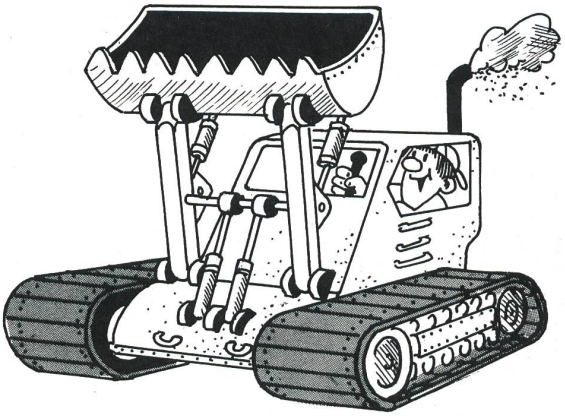







ZEMENT





HEILPÄDAGOGISCHES SEMINAR ZÜRICH

H P S

Am interkantonalen Heilpädagogischen Seminar Zürich
beginnen am 18. August 1997

neue Ausbildungsgänge

Die Ausbildung gliedert sich in ein **Grundstudium** und dessen Vertiefung in einem der folgenden **Aufbaustudien:**

- Schulische Heilpädagogik
- Berufsbegleitende Ausbildung für Schulische Heilpädagogik
- Geistigbehindertenpädagogik
- Hörgeschädigtenpädagogik
- Logopädie
- Psychomotorische Therapie
- Weiterbildung in Heilpädagogischer Früherziehung

Für die einzelnen Ausbildungsgänge (Voll- oder Teilzeitstudien) gelten unterschiedliche Zulassungsbedingungen. Das Ausbildungsreglement informiert Sie über die Einzelheiten.
Die berufsbegleitende Ausbildung für Schulische Heilpädagogik steht nur Interessenten aus den Trägerkantonen offen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Kantonen Aargau, Graubünden, Solothurn, Schaffhausen, St.Gallen, Thurgau und Zürich entrichten kein Studiengeld. Mit einer Reihe weiterer Kantone, der EDK-Ost und dem Fürstentum Liechtenstein bestehen Ausbildungsverträge. Über die entsprechenden Regelungen gibt das Sekretariat des HPS Auskunft.

Anmeldeschluss: 15. Januar 1997

Anmeldeunterlagen wie auch das Ausbildungs- und Prüfungsreglement sind erhältlich:
Logopädie Tel. 01/291 18 44, Psychomotorische Therapie Tel. 01/383 32 66, übrige Ausbildungen 01/267 50 80
Sekretariat HPS Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich.
Am 6. November findet um 15.00 h an der Universität Zürich, Häldeliweg 2, eine Orientierungsveranstaltung statt.

August 1996 *Das Rektorat*

Lassen Sie sich von den Herbstfarben und unserem Sonderangebot inspirieren.

Ich bestelle gegen Rechnung ___Anz. Feldstaffelei/en in ☐ rot , in ☐ schwarz für Fr. 118.- + Porto

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum/Visum _____

Umweltgerechte Fachberatung
Augustinergasse 34, 8001 Zürich,
Telefonische Beratung: Telefon 01 212 61 13

Gruppenhaus «Horst», Speicher AR

Ideales Haus für Schulen, Familienferien, Hochzeiten und Lager aller Arten. Selbstkocherhaus, 9 Zimmer (alle mit fliessend Kalt- und Warmwasser). Genügend Duschen und WCs. 33 Betten, heller Speisesaal, zwei Aufenthaltsräume mit Pingpongtisch, Fussballkasten und Hellraumprojektor. Viele Wandermöglichkeiten. Herrlicher Rundblick vom Säntis über das Appenzellerland bis zum Bodensee. Hallenbad im Dorf. St.Gallen ist mit der Bahn in 20 Min. zu erreichen. Dort hat es viele Sehenswürdigkeiten, z.B. die weltberühmte Stiftsbibliothek, Verlangen Sie unseren Prospekt. Ferien- und Erholungsheim Libanon, 9042 Speicher, Telefon 071/344 23 23.

Ski- und Ferienhaus Vardaval

7453 Tinizong GR bei Savognin, 1300 m ü.M.

Zweckmässig eingerichtetes Haus für Ferien-, Ski- und Klassenlager. Das Haus bietet 60 Schlafplätze in 11 Zimmern an, wovon 6 frei stehende Lagerleiter-Betten in Doppelzimmern (mit fliessend Kalt- und Warmwasser). Weiter sind im Haus vorhanden: Duschanlage, Badezimmer, gut eingerichtete Küche für Selbstverpflegung, geräumiger Speisesaal und freundlicher Aufenthaltsraum.

Auskunft und Reservation: Schulsekretariat Schwerzenbach, Kornstrasse 9, Postfach 332, 8603 Schwerzenbach, Telefon 01/826 09 70, Fax 01/826 09 71

Volksschulgemeinde Münchwilen

Volksschulgemeinde Münchwilen TG

Auf Februar 1997 oder früher suchen wir

einen Reallehrer/eine Reallehrerin

Bewerbungen von Primarlehrkräften, welche sich für die Realschule interessieren, nehmen wir ebenfalls gerne entgegen.

Nähere Auskunft erteilen Ihnen gerne
Reallehrer Peter Rutishauser, Tel. 071/966 41 40 und der Schulpräsident, Tel. 071/966 49 71.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an den Schulpräsidenten, Hanspeter Wehrle, Grossackerstr. 44, 9542 Münchwilen.

Zur digitalen Berufswahl

Von Walter Kirsch

Berufswahl- und Laufbahnfragen sind meist vielgestaltig. Sicher ist aber, dass es sich dabei jedesmal auch um Zuordnungsprobleme handelt (was passt zu wem?). Um diese systematisch anzugehen und möglichst optimal zu lösen, können sich heute Beratungskräfte und Ratsuchende durch den Computer unterstützen lassen. Dabei hat sich das elektronische Berufsfindungssystem PBK (Praktisches Berufspsychologie-Konzept) während nunmehr elf Jahren ausgezeichnet bewährt. *(Ma)*

Geschichte

Entstanden ist das PBK-System bereits in den sechziger Jahren, und zwar in Form einer Randlochkartei, die vorerst nur Grundberufe umfasste und lediglich für den Gebrauch des Autors bestimmt war. Es erfüllte von Anfang an recht gut seinen eigentlichen Zweck, die berufsberaterische Arbeit insofern zu unterstützen, als es berufsbezogene Persönlichkeitsschwerpunkte zu Konstellationen verband und aufgrund derselben Entsprechungen in der Berufswelt aufspüren half. Nach mehrmaliger Verfeinerung des Lochkartenschemas, nach Einbezug der übrigen Berufskategorien und Weitergabe einiger Karteien an interessierte Berater in den siebziger Jahren wurde das Ganze 1986 durch die Softwarefirma Comex AG, die das System heute für IBM-kompatible und Macintosh-Computer vertreibt, in ein anwenderfreundliches EDV-Programm umgesetzt. Nachdem bis dahin ein relativ knapp gehaltenes Handbuch zum System gehört hatte, veröffentlichte der Verlag Hans Huber, Bern, im eidgenössischen Jubiläumsjahr 1991 das «Handbuch der Berufsberatung», das unter anderem in den gedanklichen Hintergrund der elektronisch vernetzten Berufspsychologie sowie in Aufbau und Handhabung unseres computergestützten Arbeitsmittels einführt.

Leistung des Instruments

Als eigentliches Berufsfindungsinstrument ist das PBK erklärterweise kein Mittel zur berufsberaterischen Diagnostik. Im Gegenteil – seine sinnvolle Anwendung setzt sorgfältig durchgeführte berufsbezogene Neigungs- und Fähigkeitsabklärungen bereits voraus. Zwischen der berufsberaterischen Diagnose und dem Einsatz des PBK steht in der Person des Berufsberaters oder der Berufsberaterin jedesmal ein denkender und fühlender Mensch, der zusammen mit dem ratsuchenden Mitmenschen immer wieder neu entscheidet, auf welche Weise der Computer befragt werden soll. Grundsätzlich verdichtet der Rechner die verschiedensten Eignungsschwerpunkte und viele weitere im Einzelfall wichtige Merkmale zu entwicklungsoffenen, als Diskussionsbasis ernst zu nehmenden Lösungsvorschlägen. Dabei kann der transparent bleibende Prozess auf mannigfaltige Weise beeinflusst werden. Da die gegenwärtig in der Datenbank enthaltenen rund 1300 Berufe aller Kategorien (Anlehr-, Grund-, Sekundar- und akademische Berufe) sowie die 450 bisher erfassten Freizeitbeschäftigungen zurzeit nach je 134 Kriterien aufgeschlüsselt sind, lassen sich selbstverständlich auch ohne unmittelbar berufswählerische Absicht Berufs- und Hobbylisten nach verschiedensten Gesichtspunkten abrufen beziehungsweise ausdrucken, und zwar, wenn nötig, nicht nur nach vorhandenen, sondern auch nach fehlenden Merkmalen, was oftmals hilfreich sein kann.

Der sogenannte berufspsychologische Kernblock des PBK arbeitet mit einer in relativ freier Folge aufgelisteten Reihe von 20 bipolar angeordneten zweistufigen Operemen (durch Teilfähigkeiten gestützte Teilneigungen, im Handbuch definiert), die in beliebiger Auswahl und Anzahl zu komplexen Gefügen zusammengefasst werden können. Diese vorab durch hinlänglich gesicherte psychodiagnostische Verfahren zu erhebenden Persönlichkeitsmerkmale oder -schwerpunkte entsprechen allgemein anerkannten Grundlagen jeder menschlichen Aktivität. Sie lassen sich daher auf sämtliche Typenlehren und auf jedes Persönlichkeitsmodell anwenden, die ja letztlich alle auch mit Faktoren dieser Art gekoppelt sind. Somit ist das PBK-System an keinerlei starres Persönlichkeitsmodell gebunden, sondern polyvalent, offen und flexibel strukturiert – eben aus der Praxis für die Praxis geschaffen. Selbst wenn bloss auf der ersten Stufe der genannten Kernblock-Merkmale gearbeitet wird, stehen zur berufspsychologischen Bestimmung einer einzigen Person mehr als eine Million verschiedene Kombinationsmöglichkeiten zur Verfügung, was angesichts einiger hundert reglementierter Berufe doch recht komfortabel erscheint.

Da die Berufe in der heutigen arbeitsteiligen Wirtschaft die Ausübenden trotz guter Wahl in der Regel nicht mehr zur Gänze auszufüllen vermögen, aber auch, weil wir immer mehr Freizeit geniessen dürfen (oder auch müssen), wird die sinnvolle Nutzung der letzteren immer wichtiger. Das integrative Berufsfindungsinstrument PBK schliesst deshalb als willkommene, aber auch notwendige Ergänzung den Hobbybereich konsequent mit ein.

Anhand einer auf den Bildschirm geholten oder auch ausgedruckten Vergleichsgrafik, mit der variable Persönlichkeitsprofile direkt und anschaulich mit beliebigen Berufs- oder Hobbyprofilen verglichen werden können, lassen sich genau jene gezielten und lebendigen Beratungsgespräche entwickeln, derentwegen die Klienten im Grunde die Berufsbera-

tung aufsuchen. Dies wird – nebst der Erweiterung des Wahlhorizontes – durch die Anwenderinnen und Anwender, vom Anfänger bis zum «alten Fuchs», immer wieder als besonders wertvoll hervorgehoben.

Grenzen

Die Grenzen des PBK liegen unter anderem darin, dass es nicht völlig autonom arbeitet, sondern zu seiner Bedienung eines Menschen aus Fleisch und Blut bedarf. Das macht unser praxiserprobtes Arbeitsmittel aber auch menschlich und menschenfreundlich. Als eine gewisse Einschränkung könnte zudem empfunden werden, dass das System nicht alle jene verschiedenen Funktionen erfasst, die unter derselben Ausbildungsbezeichnung insbesondere bei einem Teil der Sekundärberufe und akademischen Berufe möglich sind. Auch hier ist von Fall zu Fall menschliches Urteilsvermögen gefragt.

Als interaktives System lässt sich das PBK selbstverständlich auch durch die Ratsuchenden selbst anwenden, nur sind bei psychologischen Selbsteinschätzungen die üblichen Vorbehalte angebracht. Der Umgang mit dem Instrument fördert aber in jedem Fall die Kompetanz in berufskundlichem Denken.

Anschaffung und Unterhalt

Das PBK kostet als IBM-kompatible oder als Macintosh-Version Fr. 1700.–, die bis zu viermal pro Jahr erfolgende abonnierbare Softwarewartung Fr. 300.– jährlich. Im Moment läuft das System in öffentlichen und privaten, allgemeinen und akademischen Berufsberatungsstellen, IV-Berufsberatungsstellen und an Berufswahlschulen in anderthalb Dutzend Kantonen, in einigen österreichischen Bundesländern sowie in Deutschland auf insgesamt gegen 100 EDV-Anlagen.

Literatur

Kirsch, W., Handbuch der Berufsberatung (mit Einführung in das computergestützte Berufs- und Hobbywahlsystem PBK), Verlag Hans Huber, Bern/Göttingen/Toronto 1991.

Wendel, M., Das PBK als Arbeitsinstrument im Berufswahlprozess, Diplomarbeit SG 13, Schweiz. Verband für Berufsberatung, 1992.

Soeben erschienen

Auf über 200 Seiten stellen wir Ihnen auf attraktive Weise das neue, umfassende Sortiment an Werkmaterialien vor. Die Vielfalt mit den interessanten Anwendungsbeispielen wird Sie überraschen und Sie zu vielen eigenen Ideen inspirieren.

Bitte senden Sie mir den soeben erschienenen Katalog.

Adresse

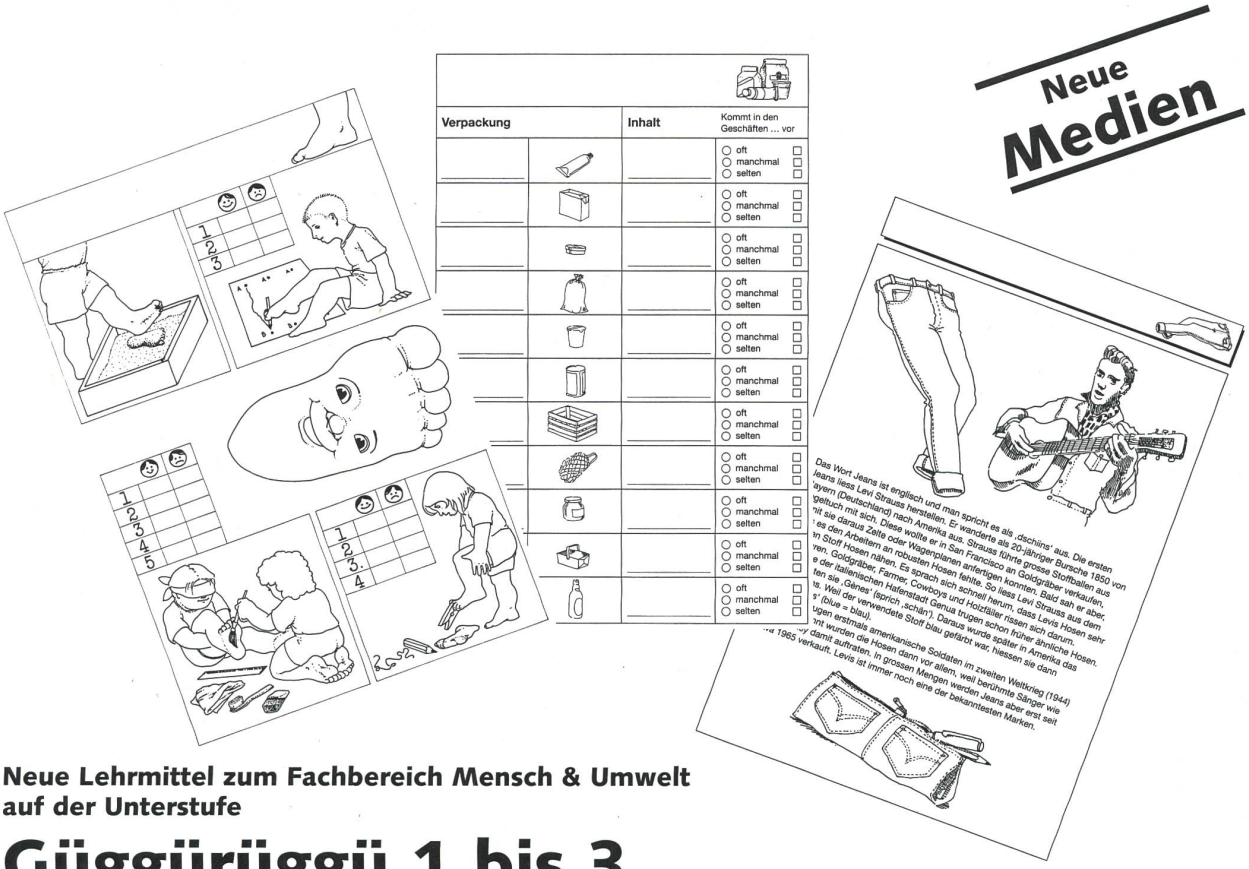
Einsenden an:
Ernst Ingold + Co. AG, Postfach, 3360 Herzogenbuchsee
Das Spezialhaus für Schulbedarf und Lehrmittel

15 Eintritte ins Verkehrshaus der Schweiz zu gewinnen

Lösung: St. Beatushoehlen

Die Gewinner eines Eintritts ins Verkehrshaus der Schweiz:

H. Aeschlimann, Gümligen
R. Arnold, Staldenried
M. van den Broek, Braunwald
R. van den Broek, Braunwald
R. Grolimund, Beinwil
J. Hiestand, Bischofszell
K. Margelisch, Saas Balen
J. Oeschger, Wettingen
U. Schär, Wintherthur
J. Schütz, Wattenwil
K. Schwammberger, Rombach
M. Senn, Muri
Ch. Würgler, Surava
D. Wismer, Rotkreuz
P. Wyss, Erschwil



Neue Lehrmittel zum Fachbereich Mensch & Umwelt auf der Unterstufe

Güggürüggü 1 bis 3

Die *neuen Lehrpläne* verlangen, dass im Sachunterricht (Mensch & Umwelt) vermehrt auch eigentliche Lerntechniken vermittelt und geübt werden. Die Güggürüggü-Reihe erfüllt diese Anforderungen nach einer **dualen Planung von Unterrichtsverfahren und Inhalten** in hohem Masse.

- Die Inhalte der Arbeitsblätter werden in Bildern und Symbolen dargestellt.
- Auswahl und Gestaltung der Themen fördern eine emotionale Begegnung der Kinder mit dem Stoff und regen so zu selbständigem Fragen, Handeln und Erforschen an.
- Die einzelnen Einheiten sind als offene Lernsituationen angelegt, so dass die Themenerarbeitung und -festlegung individuell nach den Bedürfnissen der Klasse erfolgen kann.
- Planungshilfen und didaktisch-methodische Hinweise zu den Materialien gewährleisten einen lebendigen und handlungsorientierten Sachunterricht.
- Gemeinsam wird **erkundet, ausprobiert, entdeckt, gesammelt, geordnet, beobachtet, verglichen, vermutet, gefragt, überprüft und gefolgert.**

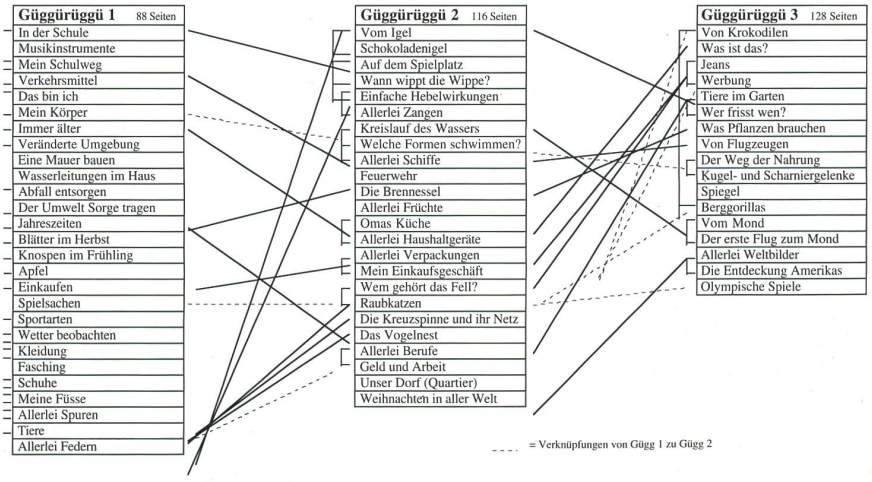
Güggürüggü zeichnet sich aus durch eine Vielfalt an Unterrichtsverfahren, die darauf abzielen, die Eigenständigkeit und das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler als Lernende zu stärken.

Der **Autor,** *Marc Ingber,* unterrichtet seit vielen Jahren auf der Unterstufe im Kanton St.Gallen. Dazwischen arbeitete er als Projektleiter in einem Lehrmittelverlag. Zahlreiche Veröffentlichungen im In- und Ausland; mehrfacher Kursleiter und seit 1982 Redaktor bei der «neuen schulpraxis».

Güggürüggü 1 bis 3 sind im AUER Verlag in Donauwörth erschienen.
Bezug Schweiz: Herder AG, Postfach, 4133 Pratteln 2, oder COMENIUS Verlag, Postfach 240, 6285 Hitzkirch, Telefon 041/917 33 33 (oder im Buchhandel)

Band 1 ISBN 2-403-02339-7; Fr. 23.80
Band 2 Nr. 3-403-02443-1; Fr. 23.80
Band 3 Nr. 3-403-02732-5; Fr. 31.80

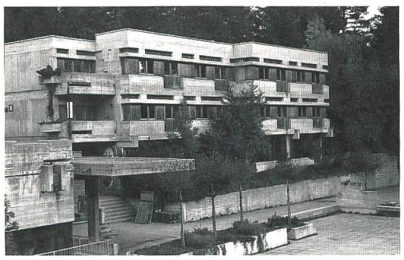
Die Tabelle unten zeigt die Übersicht der verschiedenen Themen und die Verknüpfung innerhalb der drei Bände



unsere Inserenten berichten...

Feriendorf Fiesch, Sport- und Ferienzentrum

Das Dorf mit den unbegrenzten Möglichkeiten



Das Feriendorf Fiesch im Goms, Wallis, birgt eine grosse Fülle an Sport-, Unterhaltungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Es bietet die optimale Infrastruktur für Schulverlegungen, Sportwochen, Klassen- und Ferienlager; ein idealer Ort für junge Gäste, ein Paradies für Sportfreaks, eine Oase der Erholung.
Morgens um 8 Uhr, fröhliche Stimmen dringen aus dem Restaurant: Frühstückszeit im Feriendorf Fiesch. «Hast du gut geschlafen?» «Die Disco gestern abend war obermegageil, echt.» «Was macht eure Gruppe heute?» Ein brodelndes Stimmengewirr erfüllt den Speisesaal. Man erzählt sich das Neueste vom Neuen und freut sich am jungen Tag, Lagerleben pur.

Wie man sich bettet...
Das Feriendorf Fiesch befindet sich am Dorfrand von Fiesch, in einem artenreichen Wald, der die Praktikanten der Forstingenieurschule animierte, einen Waldlehrpfad zu erstellen. Unscheinbar fügen sich die Pavillons, welche 950 Gästen Unterkunft bieten, und die Sportanlagen in diese Baumlandschaft ein. Komfort und Wohlbefinden der Gäste sind ein zentrales Anliegen der Verantwortlichen, des Direktors Herbert Volken und der 56 Angestellten des Feriendorfes. So wurden die Schlafsäle umgebaut und modernisiert, die Anzahl Betten pro Raum wurde massiv reduziert. Die zahlreichen Schul-, Spiel- und Aufenthaltsräume gewährleisten einen reibungslosen Ablauf des Unterrichts oder der Weiterbildung. TV-, Video- und Filmsäle runden das Angebot ab. Eine versierte Küchencrew sorgt für das leibliche Wohl der grossen und der kleinen Gäste. Das gemütliche Restaurant, ein Dorf- und ein Grillplatz laden zum Verweilen, Diskutieren, Lachen und Singen ein.

Auf die Plätze, fertig...
Abstand von Schulstress und Alltagstrott versprechen die Sportanlagen des Feriendorfes Fiesch, und sie halten ihr Versprechen. Das sportliche Angebot ist schier unbegrenzt: eine Dreifachsporthalle (die grösste im Wallis), die problemlos in drei Hallen unterteilt werden kann, ein Hallenbad (Solarenergie heizt täglich 20000 l Wasser), ein Fussballplatz, ein Kunststoffspielfeld für Volley- und Basketball, Squashhallen und Tischtennistische. Wer's gemächlicher liebt, übt sich im Minigolf und Kegeln oder entspannt sich in der Sauna und im Solarium. Für Spielernaturen stehen im Freien Billard, Gartenschach, Halma und Mühle bereit. Eine neue Leichtathletikanlage, die im Winter in eine Eisbahn umgewandelt werden könnte, befindet sich im Bau. Übrigens ist die Benutzung der meisten Anlagen im günstigen Pensionspreis inbegriffen. Das Feriendorf Fiesch entpuppt sich als idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Touren im Aletschgebiet, im Goms, im gesamten Oberwallis. Im Winter lockt der Hausberg, Eggishorn-Kühboden, zu unvergesslichen Schussfahrten.

Ort der Begegnung
Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus den verschiedensten Ländern begegnen sich in Fiesch. «Marktplatz» und «Arena» nennen sich die zwei beliebte Treffpunkte inmitten des Feriendorfes. Sie sind Plattform für Spass, Spiel und Unterhaltung. Gemeinsame Aktivitäten mit der Fiescher Dorfjugend und Kontakte mit den Einheimischen seien für beide Seiten eine Bereicherung, versichert Herbert Volken, Direktor des Feriendorfes. «Zudem darf die wirtschaftliche Bedeutung des Feriendorfes nicht unterschätzt werden.»

Feriendorf Fiesch, 3984 Fiesch
Tel.028/71 14 02, Fax 028/71 31 87

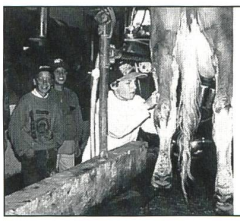
Ofrex AG (Glattbrugg) macht's möglich:

Bürostempel – fachmännisch selbst gemacht

Der Büroarbeitsplatz war in den letzten Jahren starken Veränderungen unterworfen. Dank des Einsatzes des Personal-Computers wurden Arbeitsabläufe rationalisiert, wurden traditionelle Arbeitsgeräte überflüssig. Seinen festen Platz gehalten hat indessen ein «Oldtimer», der Bürostempel. Geändert hat sich lediglich seine Beschaffenheit. Richtig eingesetzt, hat er auch in Zukunft am optimal organisierten Arbeitsplatz seinen Stammplatz. Damit ohne zeitlichen Verzug die Vorteile des Gummistempels ohne Einschränkung genutzt werden können, bietet die Ofrex AG (Glattbrugg) den Stamp Creator SC-200 PC an. Mit dieser «Stempelfabrik» können dank der mitgelieferten Layout-Software, die sich einfach unter Windows installieren lässt, direkt auf dem PC die persönlichen Stempel kreiert werden. Drei verschiedene Schriftarten in sechs Grössen und fünf verschiedene Schriftstile sowie die Verwendung eingescanter Logos, Unterschriften und Illustrationen wie auch die drei Stempelgrössen und ebenso viele Farben bieten eine Fülle von Möglichkeiten.

Ofrex AG
Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Telefon 01/810 58 11, Fax 01/810 81 77

Die «Stempelfabrik» von Ofrex: Stamp Creator SC-200 PC



Schulverlegung auf dem Biohof
Vollpension (Biokost, Übernachten im Stroh), Erfahren ökologischer Zusammenhänge, Mithilfe im bäuerlichen Alltag (Feld und Tiere), Benützung bereitstehender didaktischer Hilfsmittel, Diverse organisierte Exkursionen zu Fuss oder mit dem Velo, Aufenthaltsraum, Spielmöglichkeiten, Feuerstelle, Badeplatz
Auskunft erteilt gerne:
Doris Halbheer, Primarlehrerin, Hof Bolder
8261 Hemishofen SH, Tel./Fax 052 741 49 89

Kuba: Studienreise für Lehrerinnen und Lehrer
vom 8. bis 22. Februar 1997 oder 28. Juni bis 12. Juli 1997
- Besuch von Primar-, Tanz- und Landschule, Behindertenheim
- Workshops mit Künstlern, Kulturaustausch mit kubanischen Lehrern
- Besichtigung von Architektur aus der Kolonialzeit und der Moderne
- Ausflug auf «Robinsoninsel», Besichtigung von Tabakplantage
- Rahmenprogramm: Museen, Konzerte, Theater, Nationalballett

Information; Telefon 061/601 62 10, Telefax 061/601 62 21
Beatrice Reck, dipl. Architektin ETH/SIA, 4058 Basel

Ferienheim Sonnenberg, Obersolis GR
im Albulatal, Nähe Ski- und Erholungsgebiete Lenzerheide und Savognin. Bis 50 Lagerbetten, 3 Leiterzimmer, Selbstkocher, Sommer und Herbst besonders schöne Gegend, Nähe Bauernhof. Günstige Preise. Auskunft erteilt Telefon 081/384 23 39, Kath. Kirchgemeinde Vaz/Obervaz, Verwaltung, 7078 Lenzerheide, Fax 081/384 61 39

Ohne Blut läuft gar nichts. Spenden auch Sie.

Feriendorf Fiesch 1050 – 2926 m ü. M.
SPORT- UND FERIENZENTRUM
CH-3984 FIESCH/WALLIS

megasuper!

Das Sport- und Ferienzentrum im Oberwallis mit den unbegrenzten Möglichkeiten

- jahraus, jahrein Spiel, Sport und Unterhaltung
- 4 Jahreszeiten Natur erleben
- 12 Monate Schul-, Sport- und Ferienlager, Schulausflüge, Seminare
- 52 Wochen Trainingslager, Wettkämpfe, Vereinsausflüge, Tagungen
- 365 Tage Erholung, Sport, Herausforderung und Abenteuer
- rund um die Uhr Ambience, Ferienstimmung oder einfach nichts tun

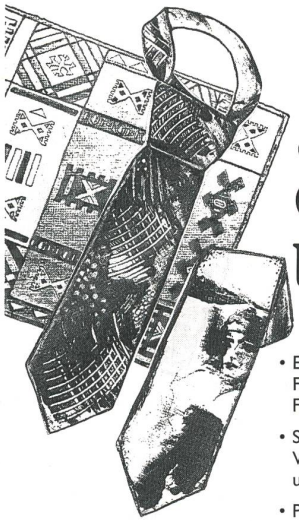
Für all das und vieles mehr, stehen Ihnen **in allernächster Nähe** tiefverschneite Ski- und Langlaufpisten und endlose Rad- und Wanderwege zur Verfügung und **in unserem Sport- und Ferienzentrum** Sporthallen, Hallenbad, Squash, Kegelbahn, Sauna, Minigolf, Fussballplatz, Rasen- und Kunststoffspielfelder sowie Seminar- und Schulungsräume, TV-, Video- und Filmsäle und gemütliche Restaurants ...

... und neu ein **«Marktplatz»** und eine **«Arena»** um sich zu treffen und Freundschaften zu knüpfen und zu pflegen.

NB: Zu erstaunlich günstigen Preisen

Informieren Sie sich, wählen Sie aus, was Ihnen zusagt und reservieren Sie!

Feriendorf Fiesch – Sport- und Ferienzentrum · CH-3984 Fiesch (Wallis)
Tel. 028 71 14 02 (ab 02.11.96: 027 971 14 02)
Fax 028 71 31 87 (ab 02.11.96: 027 971 31 87)



Seide bemalen...

- Eldorado für kunstvolles Seidenmalen. Fundgrube für attraktive Krawatten, Foulards, Blusen, Hemden, Shirts usw.
- Super-Stoffe ab Rolle. Vielfältige Farben, Pinsel, Rahmen und neckische Accessoires
- Prompter Dampf-Fixier-Service
- Aktivieren Sie schlummernde Talente. Zeigen Sie Kunst und Können. Leben Sie kreativ und froh!

Besuchen Sie unser Verkaufs-Lager in Wohlen

Offen: Mo – Fr 8.30 – 11.30 + 13.30 – 18.30 Uhr,
Sa 9 – 12 + 13 – 16 Uhr

Postversand ganze Schweiz.
Verlangen Sie die Kurs-Programme!

BOPPART AG
Bremgarterstrasse 107
5610 Wohlen
Telefon 056-622 20 76
Fax 056-622 97 93

Laufend Intensiv-Kurse mit international bekannten Künstlern.

...im Reich der Künste

Revoca Lernsoftware
multimedial

Eines der führenden Schweizer Lernprogramme - von Schülern und Lehrern gemeinsam entwickelt - für Sek. und Real. - gehirngerechtes Lernen - mühelos zu bedienen.

JETZT NEUE VERSION

FÜR: DEUTSCH ENGLISCH FRANZÖSISCH ITALIENISCH LATEIN SPANISCH GEOMETRIE ALGEBRA REALIEN
REVOCA 3.0 - DAS FÜHRENDE LERNPROGRAMM WEITER OPTIMIERT. ERKUNDIGEN SIE SICH JETZT ! GÜNSTIGE SCHULHAUSLIZENZEN, MULTIMEDIAL, MIT MASTER, WIN/MAC.

☐ **Ja, Revoca interessiert mich !**
Bitte schicken Sie mir unverbindliche Informationen.

Name:
Adresse:

Einsenden an: Revoca Lernsoftware, Bornhauserstrasse 38, 8570 Weinfelden, Fax: 071 622 26 42

GESPONNENE FALLEN

SCHAUEN

Die ersten Morgennebel haben unverkennbar den Herbst angekündigt. Einige Dichter nennen die Zeit zwischen dem Hochsommer und den vollen Herbsttagen auch die fünfte Jahreszeit. Manche Tage tragen noch ganz den Charakter des Sommers. Andere lassen uns deutlich erahnen, dass die kalten Tage nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Das Licht in der Landschaft ist wieder weicher geworden. In das Grün der Täler und Flussebenen mischen sich, wie bereits seit zwei, drei Wochen in den Höhen, die ersten Gelb- und Brauntöne. Über die Senken hat sich da und dort die erste herbstliche Reife gelegt. Den Fruchtfressern beschert diese Jahreszeit ein volles Tischleindeckdich. Dutzende von Wildfrüchten zeigen deutliche Schnabel- und Bissspuren. Für die Vögel schränkt sich die Nahrungssuche stark ein. Die Samenernte an den meisten Kräutern ist abgeschlossen. Die Schwärme von Insekten über den Wiesen und in den Bäumen sind verschwunden, vertrieben von den kalten Nächten. Die Insektenfresser unter den Vögeln sind in den Süden ausgewichen, wo sich ihnen eine breite Nahrungspalette anbietet.

Immer neu zieht uns der Vogelzug in seinen Bann. Bereits Tage zuvor haben sich die Vögel auf den Telefondrähten und Überlandleitungen oder auf markanten Bäumen zu Gruppen oder grossen Schwärmen zusammengefunden. So etwa Schwalben, Finken, und Stare. Warum gewisse Arten von gesellig ziehenden Vögeln Linien, Keilform und andere wieder regellose Scharen bilden, ist schwer zu erklären.

Dann wird unser Blick auf etwas anderes gelenkt. Eines Morgens sind sie einfach da, die weisslich schimmernden Netze der Spinnen. Dicht über dem Boden zwischen locker stehenden, ausgedörrten Gräsern oder trockenen Pflanzenstengeln aufgespannt, sind sie von weitem erkennbar. Spinnennetze gehören zu den kunstvollsten Spuren, die Tiere hinterlassen. Sie sind rad-, röhren- oder trichterförmig, drei- oder viereckig, gewölbt wie ein Traghimmeldach oder wirr wie ein Haufen Putzfäden. Jede Spinnenart webt ihr kunstvolles Fangnetz anders. Bekannte und auffällige Netzarten sind das Rad-, Trichter-, Baldachin- und das Haubennetz.

Die beste Zeit, um die Spinnen zu beobachten, sind die Herbsttage, wenn die Tautropfen die hauchfeinen Spinnfäden sichtbar machen.

GARTENKREUZSPINNE

SIE IST DIE BEKANNTESTE EINHEIMISCHE KREUZSPINNE. SIE IST NAHEZU ÜBERALL ZU FINDEN.

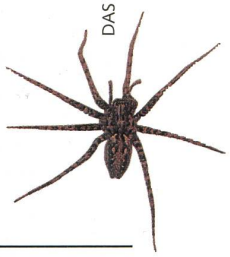
HERBSTSPINNE

SIE ERST IM HERBST GESCHLECHTSREIF WIRD.

DER NAME DIESER KREUZSPINNE IST AUF DAS MERKMAL ZURÜCKZUFÜHREN, DASS

HAUSSPINNE

DAS WEIBCHEN WIRD BIS ZU 20 MM LANG UND IST EINE DER GRÖSSTEN EINHEIMISCHEN SPINNEN.



STAUNEN

Tausende und Abertausende von Spinnfäden und Netzen beobachten wir, wie sie die aufgeworfenen Erdschollen des Ackers, Samenstände auf den Wiesen, die Äste in den Hecken oder die Schilfhalme am Teich überziehen. Die Morgen- oder Abendsonne spiegelt sich darin wie im gekräuselten Wasser auf den Seen. Wenn sich morgens Tautropfen in den Netzen verfangen haben und die Sonnenstrahlen sich tausendfach widerspiegeln, ist ein traumhaftes Kunstwerk entstanden. Waldwege sind manchmal so versponnen, dass wir mit vorgehaltenem Arm die «Sperren» durchbrechen. Auf freiem Feld schweben Fäden aus der Luft in unser Gesicht. Oft verwirren sich viele Fäden zu feinen Büscheln. Sie erinnern uns an das weisse Haar alter Frauen. Deshalb heisst die Jahreszeit, in der die Jungspinnen ausfliegen, auch Altweibersommer.

An wolkenlosen, warmen Frühherbsttagen, wenn die Zahl der Spinnen sehr gross geworden ist, suchen besonders Jungspinnen ein eigenes Revier. Da kann es dir geschehen, dass dir ein Faden ins Gesicht fliegt. Es ist ein Luftschiff mit einer jungen Spinne als Passagier. Für den Start braucht sie eine Abflugrampe. Dazu klettert sie in die Höhe, an einem Baum, einem Zaun oder auch nur an einem ausgedörrten Pflanzenstengel. Oben angekommen, streckt das Jungtier seinen Hinterteil mit den Spinndrüsen in die Luft. Kommt ein leichter Wind auf, spinnt es ein Bündel feiner Fäden. Erfasst ein Lüftchen ein Fädchen, verlässt die federleichte Spinne den Warteplatz und fliegt davon. Wie weit und wie lange die Reise geht, bestimmt der Wind, vielleicht nur wenige Meter bis zum nächsten Baum. Die Reise ist jedoch keineswegs gefahrlos: Viele werden von den Vögeln geschnappt, andere ertrinken im Wasser. Manche werden aber sogar in abgelegene Gebiete bis auf 5000 Meter oder übers Meer auf weit entfernte Inseln verweht. Schiffsreisende erzählten, dass an manchen Tagen viele kleine Spinnen auf dem Schiff gelandet seien. So gelingt es den Spinnen, selbst entlegene Lebensräume zu besiedeln.

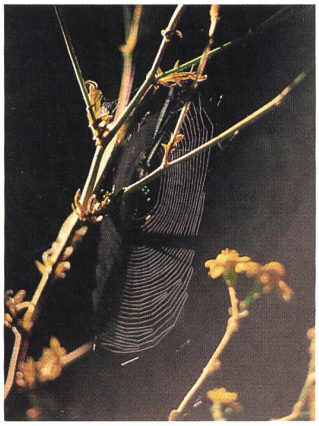
VERSTEHEN

Die Spinnen werden fälschlicherweise vielfach zu den Insekten gezählt. In vielen Merkmalen unterscheiden sie sich wesentlich von den Insekten: Einmal durch acht Beine; ausserdem ist ihr Körper nicht in drei Abschnitte gegliedert, sondern er besteht nur aus dem Vorderkörper, der Kopfbrust und dem weichhäutigen Hinterleib. Bei allen Spinnentieren wird der flügel- und antennenlose Körper von einem Chitinpanzer geschützt. Unter einer Stereolupe lassen sich die Feinheiten der Körpergestalt gut entdecken: am Stirnrand sechs oder acht Punktaugen, an den Fussgliedern die Tastsinnesorgane, am Hinterleib die sechs kegelförmigen, beweglichen Spinnwarzen. Durch diese Drüsen kann die Spinne nach Bedarf sehr unterschiedliche Fäden austreten lassen: dicke, dünne, klebrige und nicht klebrige, starre oder elastische. Vielfach wird noch ein Signalfaden angelegt, der jede Erschütterung des Netzes meldet.

Die Spinnen ernähren sich hauptsächlich von Insekten. Zum Beutefang spinnen sie Netze. An sonnigen Tagen kannst du gut den äusserst aufwendigen und komplizierten Bau der verschiedenen Netzarten beobachten. Bei den meisten Spinnen ist das Fangnetz zugleich auch Wohnraum. Für den Bau eines Netzes von etwa 18 Zentimeter Durchmesser braucht die Kreuzspinne 18–20 m Faden und etwa 40 Minuten Zeit. Es entsteht nahezu jeden Tag in den frühen Morgenstunden neu und ist jeweils den Gegebenheiten des Geländes gut angepasst.

Spinnen sind wahre Hungerkünstlerinnen. An Regentagen gehen sie mit leerem Magen aus, weil Regen den Leim an den Fäden auflöst. Tagelang können sie in der Warte auf Beute lauern. Der gut ausgebildete Tast- und Erschütterungssinn zeigt der Spinne an, wenn sich ein Beutetier in der kaum sichtbaren Falle verfangen hat. Die Grösse der Beute erkennt sie an der Belastung des Netzes. An einem Sicherheitsfaden krabbelt sie zu ihrem Fang. Meist wird er schnell mit einem Breitband aus Seide umschlossen. Mit schnellen Beinbewegungen dreht sie die Beute, bis diese ganz in einer Zwangsjacke eingesponnen ist. Mit den Giftklauen wird das Tier getötet und durch einen Biss mit Spinnengift gelähmt. Danach speit die Spinne Verdauungssäfte in und über die Beute. Diese wird durch die darin enthaltenen Enzyme zu einem Nahrungsbrei aufgelöst, der von der Spinne durch den Schlund eingesaugt wird.

Spinnen gehören zu den wichtigsten Insektenfängern. Wir sollten deshalb nicht jedes Netz, das ein kleines Naturwunderwerk darstellt, entfernen. Es wurde ausgerechnet, dass in einem Wald von der Grösse einer Hektare mit etwa 150 Spinnen auf einen Quadratmeter von April bis Oktober ungefähr 60 Zentner Insekten vertilgt werden können.



BALDACHINSPINNE

Text und Gestaltung: Dominik Jost

Bosco della Bella

Pro Juventute Feriendorf im Malcantone/Tessin

Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) stehen die 27 originellen und zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen mitten im Kastanienwald der Tresa-Flussland-schaft. Das Dorf ist mit einer eigenen Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.

Jedes Häuschen verfügt über eine Küche (inkl. Inventar), Dusche/WC, elektrische Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche. Geheiztes, halbgedecktes Schwimmbad, Gemeinschaftsraum mit TV/Video, Fussball- und Volleyballplatz, Bocciabahnen, Tischtennistische, Spielplatz und Grillstellen.

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung.

«Bosco della Bella» Villaggio di vacanze, 6996 Ponte Cremenaga, Tel. 091/608 13 66, Fax 091/608 14 21

Jugend-Ferien-Häuser

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul- und Ferienkolonien

Aurigeno/Maggiatal TI
65 Betten, 342 m. ü. M., ab Fr. 8.–

Les Bois/Freiberge JU
130 Betten, 938 m. ü. M., ab Fr. 9.–

Auskunft und Vermietung
Schweizer Kolpingwerk, St.Karliquai 12
6000 Luzern 5, Telefon 041/410 91 39

Für die einfache und problemlose Wiedergabe von:

CD's und Kassetten im Schulunterricht

COOMBER Verstärker-Lautsprecher mit Kassettenrecorder und eingebautem Compact-Disc-Spieler.

weitere Informationen:

AV-Geräte Service
W. E. Sonderegger, Gruebstr. 17, 8706 Meilen
Tel. 01/923 51 57, Fax 01/923 17 36

HEGNER "HSM 300"

Die robuste und präzise Scheibenschleifmaschine

- ✓ *Grosser, stabiler Tisch*
- ✓ *Starker Motor*
- ✓ *Perfekter Anschlag*
- ✓ *Effiziente Absaughaube*

Verlangen Sie sofort Ihre Gratis-Unterlagen bei

HEGNER AG (Schweiz)
***Steinackerstrasse 35 • 8902 Urdorf** bei Zürich*
✆ 01 / 734 35 78 • Fax 01 / 734 52 77

Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig
- garantiert 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
- Paraffin / Stearin
- Dochte für jede Kerzendicke
- Wachsblätter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
- Bienenwabenblätter
- 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Wachses
- Batikwachs
- Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen

Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 / 412 23 81 – Fax 055 / 412 88 14

LIENERT-KERZEN AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN

LIENERT KERZEN

Chalet Schweizerhaus

im Sommer- und Winterkurort Kandersteg

Ideales Ferienhaus für
- Skilager
- Sommerlager
- Landschulwochen

für
- 25 Personen (Selbstversorger)

mit
- geeigneten Aufenthaltsräumen
- Zweier- bis Sechserzimmer
- Etagenduschen, Kalt- und Warmwasser
- gut eingerichteter Küche
- Langlaufloipe 100 m vor dem Haus
- eigenem Spielplatz und Tischtennis (Sommer)
- Cheminée im Freien

Es sind noch Termine frei. Fragen Sie rasch an:
Telefon 033/71 37 70/76 26 26, Fax 033/76 26 22,
ab 9.11.96 : 033/671 37 70, 033/676 26 26, Fax 033/676 26 22

FÜR BASTLERFREUNDE

Gleitschirmfabrik verkauft:

Gleitschirm-Nylonstoffresten «Fluo» zur Anfertigung von Windjacken, Taschen, Drachen usw.
9 modische Farben.

Für Muster oder Auskunft schreiben Sie an:

AIR GAUTIER — GEK SA
Rte de Riond-Bosson 3, 1110 Morges

AIR GAUTIER
SWISS MADE

Zirkus in der Schule?

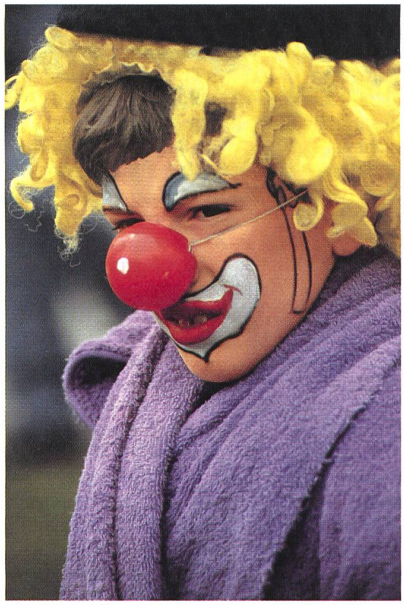
Leserinnenanfrage: Die «neue schulpraxis» hat recht lange nichts über das Thema «Zirkus» gebracht. Sicher haben Sie auch hier Vorschläge im Überfluss...

Frau K.B. in G.

Antwort: In offiziellen Lehrmitteln hat es ganze Kapitel zum Thema, z.B. im Lesebuch «Zaubertopf», S. 149–181. Viele Zirkusunternehmen haben eigene Arbeitsmappen mit bis zu 50 Arbeitsblättern, in jeder Buchhandlung hat es (Bilder-)Bücher zum Zirkus, als Klassenserie kann von I. Korschunow «Der kleine Clown Pipo» ausgeliehen werden, die ZKM (Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz) hat neu ein ganzes Arbeitsbuch «Jonglieren» herausgegeben, Lehrer von Zirkusschulen können ins Schulzimmer eingeladen werden, als Klassenlageridee kann eine Klasse eine Woche mit einem Zirkus herumziehen, Clown Pello aus Basel kommt mit seiner Maskenschau für eine Stunde in die Schule – die Liste könnte seitenlang fortgesetzt werden. Sind das nicht auch Schreibanlässe für die Kinder, selber Material und Bezugspersonen zum Thema «Zirkus» zu suchen?

Etwas ausführlicher möchten wir hier den Mit-Spiel-Zirkus Pipistrello vorstellen:

Von aussen ein richtiger Zirkus mit blauem Zweimastzelt und etwa zwanzig alten, bunten Holzwohnwagen. Jeden Montag Traktorengeknatter, Hammerschläge, Lachen, Fluchen, Kindergeschrei: der Zirkus ist da! Besser: Ihr Zirkus ist da! Denn am Abend steht auf der Spielwiese ein Zirkuszelt, und der Pausenplatz hat sich in ein echtes Zirkusdorf verwandelt. Am nächsten Tag bleiben die Schulzimmertüren geschlossen. Für eine Woche ist nun das Zelt der Arbeitsort von etwa 100 SchülerInnen! Während fünf Tagen wird im Zelt, auf der Wiese, zwischen den Wagen, in geheimen Nischen oder, bei schlechtem Wetter, auch in der Turnhalle und unter Vordächern ein Zirkusprogramm einstudiert – Ihr Zirkusprogramm. Im Circolino Pipistrello ist alles möglich: Es gibt Clowns und Zauberer, Kraftfrauen und Seiltänzerinnen, Tiere aus Afrika und eine Direktionsfamilie aus Amerika, Stuntmen und Dancing Girls ... Auch die Zirkusband gehört dazu – mal zarter, mal rockiger, mal Schwergewicht Blockflöte, mal Schwergewicht Drum – je nachdem, was die SchülerInnen für Wünsche und für Kenntnisse mitbringen. Schlusspunkt und Höhepunkt ist die gemeinsame Zirkusvorstellung am Ende der Woche – vom Eröffnungstusch bis zum Finale selber gespielt, geturnt, geblasen, erfunden und präsentiert.



Wer ist der Circolino Pipistrello?

Gegründet 1981 als Freizeitprojekt für Kinder in grossen Siedlungen mit wenig Spielmöglichkeiten / in 15 Jahren Ausbau zum eigentlichen Kleinzirkus und Mit-Spiel-Zirkus über eine ganze Woche / Zweimastzelt für 500 ZuschauerInnen / ca. 20 Wagen und 8 knatternde Traktoren / 16 MitarbeiterInnen mit einer Berufspalette von Flachmaler über Lehrerin bis Mechaniker / alle gleichermassen in Animation, Zeltauf- und -abbau, Alltagskram, auf der Bühne engagiert / nichtkommerzielles Unternehmen, das mit hoher Eigenleistung und wechselhaften Unterstützungsbeiträgen seit 15 Jahren nicht untergeht.

Zirkuswoche im Kleinen ...

Der Circolino Pipistrello bietet keine artistische Schnellbleiche an, dafür ein gemeinsames Projekt für das ganze Schulhaus. Das Zirkusprogramm, die Nummern und Disziplinen, an denen gearbeitet wird, bestimmen die SchülerInnen selber. Jeder Artist und jede Artistin teilt sich, seinem/ihrem Wunsch entsprechend, in eine Gruppe ein. Einzige Bedingung: Die Entscheidung ist verbindlich für die ganze Woche. Aber es stellt sich die Frage: Hundert Kinder sind in den wenigsten Fällen das ganze Schulhaus. Was dann?

Zirkuswoche im Grossen ...

Ab etwa hundert Kindern weitet sich das Projekt vom Zelt über das ganze Schulhaus aus: rundherum entstehen Rahmengruppen: Fotoreportage, Pressegruppe, Videocrew, Budenstadt, Geisterbahn, Jahrmarktspiele, Inline-Skating, Ausstellungen, Auktionen, Zirkus-Graffiti, Disco-Nacht... Diese Rahmengruppen werden von den LehrerInnen in Zusammenarbeit mit dem Pipistrello ausgearbeitet und während der Woche von ihnen betreut. Die SchülerInnen können sich im Vorfeld entscheiden, ob sie sich als Artist und Artistin oder in einer Rahmengruppe engagieren möchten. Das Klassenübergreifende spielt auch im Rahmenprogramm und gibt so den LehrerInnen die Möglichkeit, neue Begegnungen mit SchülerInnen aus andern Klassen zu haben. Im Kleinen kommt es so übers Wochenende zu einer einmaligen Zirkusvorstellung, im Grossen zu einem regelrechten Zirkusfest in und um das Schulhaus.

Zirkus als Integrationsprojekt

Im Laufe seiner 15 Jahre hat der Circolino Pipistrello immer wieder erlebt, dass eine Zirkuswoche mehr ist als eine nostalgische Schwärmerei und ein Ort zur Erfüllung uralter Träume. Es ist – aus sich selbst heraus und ohne viel Vorarbeit und Einführung – ein ganz einmaliges Integrationsprojekt.

Integration Normalschule:
Kulturelle Unterschiede, Leistungsgefälle, schwierige Milieuverhältnisse haben in den letzten Jahren die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt in Klasse und Schulhaus nicht vereinfacht. Neue Berührungspunkte und das Wegstecken von Berührungsängsten, neue Begegnungen und neues Bewerten von MitschülerInnen laufen in der Aufregung des Neuen, Andersartigen, das in einer Zirkuswoche steckt, oft ganz von selbst und ohne Mahnfinger.

Integration Normalschule – HPS, Behindertengruppen, Heime:
ArtistIn in einem richtigen Zirkus sein, das ist für die meisten TeilnehmerInnen Neuland. Egal, ob behindert oder nicht, leistungsschwach oder leistungsstark – für alle ist es der Anfang für Neues, Unbekanntes, ein guter Ausgangspunkt für ein gemeinsames Projekt, in dem beide Teile ihre Wünsche und Träume verwirklichen und sich dabei selbstverständlich ergänzen, stützen, auch mal berühren können. Schöne Worte? Auch, doch erlebte Beispiele dafür gibt es viele. Da war eine Seilnummer – sechs Schülerinnen und zwei Männer aus einem Heim für geistig behinderte Erwachsene. Die Schülerinnen hatten die Gelegenheit, während einer Woche Seillaufen zu lernen, vorwärts und rückwärts. Und die zwei Mitartisten? Ihr Ziel war's kaum, allein den Weg übers Seil zu finden. Doch rechts und links an der Hand geführt von einer Primaballerina ..., da hat's sogar für eine kleine Pirouette gereicht!

Da war eine Kraftnummer: vier wilde Mittelstufenknaben und ein Fels von Frau aus dem Altersheim für milieugeschädigte Menschen. In den langsam vorbeiziehenden Tagen weiss sie oft nicht, wohin mit ihrer Kraft... Die geschmiedete Eisenkette wird mit Gebrüll um die Frau gelegt, so echt, wie das keiner der Bengel verkraftet hätte. Und dann der imposante Augenblick, wo sich ihre Kraft unter der abgewetzten Berufsschürze sammelt – und zack! ... ein Kettenglied zerspringt, die Kette fällt, die Kraftfrau ist frei! Tiefes Lachen aus dem Mund mit dem letzten braunen Zahnstummel darin!

Einige Integrationswochen der letzten vier Jahre:

Berufswahlklasse Jona – Wohnheim Balm (SG)
Mittelstufe Schüpfheim – Kantonale Sonderschule Luzern (LU)
Primarschule Lenzburg – HPS Lenzburg (AG)
Primarschule Regensberg – Stiftung Schloss Regensberg (ZH)
Primarschule Rümlang – HPS Rümlang (ZH)
Primarschule Schlieren – Wohnheim Frankenthal (ZH)
Gesamtschule Bauma – Altersheim Blumenau (ZH)
Zürcher Schulklassen – Durchgangsheim Schwerzenbach (ZH)
Mittelstufe Langnau – Taubblindenheim Langnau (ZH)
Gesamtschule Wetzwil – Heim Rütibühl (ZH)

Ein paar ketzerische Fragen ... und ein paar Antworten darauf

«Zirkus ist etwas für die Kleinen...»
Auch – aber lange nicht nur! Feuerschlucken ist etwas für Mittelstufenkinder und Feuerspucken erst ab der Oberstufe angesagt; Seillaufen in 1,50 m Höhe ist kein Kinderspiel und wirkliche Zauberei etwas für grosse Hände; Unterstufenmädchen möchten des hübschen Kleidchens wegen Nummerngirls sein, OberstufenschülerInnen reizt da schon eher das Element des Variétés. Die Vorstellung der OberstufenschülerInnen findet in der Regel am Samstagabend statt. So haben die SchülerInnen anschliessend noch Raum und Zeit, ihren Erfolg für sich, zum Beispiel mit einer Disco im Zelt, zu feiern und zu geniessen.

«Warum nicht selber einen Zirkus aufziehen...?»
Natürlich ist die Möglichkeit, etwas selbst zu machen, immer eine gute Möglichkeit, und sie will mit diesem Projekt auch nicht in Frage gestellt sein. Doch da ist eines: mit blauem Zelt und rotem Vorhang, mit Scheinwerfern, die blenden, und Sitzbrettern, die drücken, wird die Wirklichkeit unausweichlich und die Zirkusaufführung zweifellos echt. Und da ist ein zweites: Eine Woche mit neuen Bezugspersonen zu arbeiten ist eine Chance für beide Seiten.

Für die LehrerInnen: In einer Woche mit 100 Kindern sind sie von der Arbeit im Zirkus freigestellt. Nicht, um irgendeinen Weiterbildungskurs zu besuchen, aber um ihr eigenes «Zirkusprojekt» zusammenzustellen: eine Wandzeitung, Presse und Radio, einen Fotokurs, einen Malkurs, die Pausenplatzgestaltung ... Gibt es ein Rahmenprogramm, haben sie die Möglichkeit, ein Kursangebot nach ihrem Können und ihren Wünschen zusammenzustellen und – mit 16 Pipistrelli als weiterem Kurspersonal in kleineren Gruppen als der üblichen Klassengrösse zuarbeiten.

Für die SchülerInnen: Auch bei gutem SchülerInnen-/LehrerInnen-Verhältnis sind die Meinungen oft fixiert und nicht einfach zu revidieren. Die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit «fremden» Leuten ist eine Chance für ein neues Bild, einen neuen Eindruck.

Es ist wahr: Der kleine Stotterer ist beredter Direktor geworden, und vom Pubertätsspeck gerundete Mädchen haben sich als betörende Bauchtänzerinnen präsentiert ... Keine Magie ist im Spiel, nur die Tatsache, dass der Pipistrello die SchülerInnen nicht kennt, und umgekehrt. Die gute Chance, seinen Schatten wieder einmal um ein paar Nasenlängen hinter sich zu lassen!

«Und was, um Himmels willen, kostet dieser Spass...?»
Wie bereits erwähnt: Der Pipistrello ist kein kommerzielles Unternehmen. Eine solche Projektwoche kostet ihn weit mehr, als er verrechnet. Für das Minus schaut er sich alljährlich selber nach Unterstützung um. Der Preis für die Schule: 13 000 Franken. Eine Unsumme? Eine Pauschale für die Arbeit von sechzehn Leuten für einen Zirkus mit Wagen und Zelt, mit Instrumenten, Kostümen, Requisiten, Zirkusmaterial. Soviel Geld – eine Utopie? Die Zeiten sind zwar vorbei, wo eine Schulgemeinde den Betrag einfach auf den Tisch gelegt hat. Doch es kann auch vorgängige Initiative wecken: einen Flohmarkt, eine Kaffeestube, ein Zirkus-Programmheft mit Inseraten, den Erlös aus den Aktivitäten der Rahmengruppen – Vorfreude ist ...

Zum Schluss eine kleine N.B.

Der Circolino Pipistrello steht ein für ganzheitliche Arbeit. Auch bei sich selbst. So will er nicht nur andere mit seinem Zirkusprojekt zu einer verspielten Woche führen – er hat auch sein eigenes verspieltes Zirkusprogramm dabei, das er in jeder Projektwoche aufführt. Eine Mischung aus Theater und Zirkus. Ein Abend für jung und alt. Ein kleines kulturelles Extra, das er samt Zelt und Wagen, Hammerschlägen und Traktorengeknatter in jedes Dorf, jedes Quartier mitbringt.

Tournee:
April bis Oktober/während der Schulferien, Zirkuswochen mit Gemeinden, Elterngruppen, Pro Juventute...,

Ganzjährlich Informationen und weitere Unterlagen bei:
Circolino Pipistrello, Schönthal, 8486 Rikon, Telefon 077/91 38 80

Die Rubrik «...nachgefragt...?» steht Lehrpersonen, Schulpflegen und Eltern als Frage- und Diskussionsforum offen. Auf Post freut sich: E. Lobsiger, Werdhölzlistrasse 11, 8048 Zürich

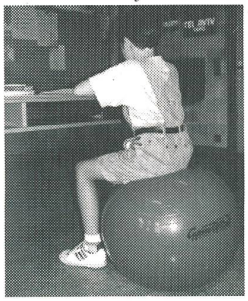
unsere Lesereinten berichten...

Sicherheitsseminar für Werklehrerinnen und Werklehrer war wieder ausgebucht!

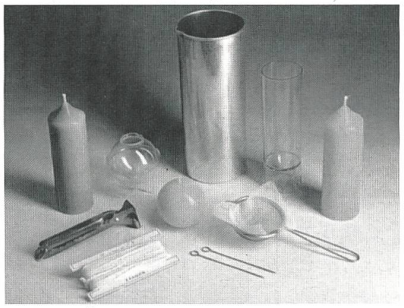
Wie schon im März und Juni 1995 in Winterthur für die Ostschweiz, fand am 18. September 1996 in Kriens/Luzern für die Zentralschweiz ein Sicherheitsseminar für Werklehrerinnen und Werklehrer statt. Die organisierenden Firmen PanGas AG Kriens, Lachappelle AG Kriens, Fronius AG Bülach und die SUVA Luzern hatten alle Werklehrerinnen und Werklehrer in der Zentralschweiz eingeladen. Auch dieses Jahr war das Seminar wieder ausgebucht.
Eine grosse Anzahl Lehrerinnen und Lehrer meldeten sich zu diesem Seminar an. Nach dem Empfang mit Kaffee und Gipfeli wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in sechs Gruppen aufgeteilt und erhielten wissenswerte und interessante Informationen zu den folgenden Themen:

- Werkbesichtigung der Firma Lachappelle AG mit Holztrocknerei und Produktion.
- Die wichtigsten Gefahren und Massnahmen beim Arbeiten mit schnell laufenden Holzbearbeitungsmaschinen wie Kreissäge und Hobelmaschine.
- Informationen über den sicheren Umgang mit Holzwerkzeugen; Tips und Tricks für den Werkunterricht.
- Vorführung und sichere Handhabung von Schutzgas-Schweissanlagen.
- Richtige Handhabung der autogenen Schweissanlage; Löt- und Schweissvorführung.
- Sicherer Umgang mit Druckflaschen und Gasen; Unfallverhütung um autogene Anlagen.

Am Mittag konnten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem von den Organisatoren offerierten währschaften Mittagessen für den Nachmittag stärken. Aufgrund des grossen Erfolges wird ein Sicherheitsseminar auch im nächsten Jahr wieder durchgeführt. Falls Sie daran Interesse haben, melden Sie sich bitte schriftlich bei Lachappelle AG, Pulvermühleweg, 6011 Kriens. Sie erhalten dann die Einladung automatisch.
Lachappelle AG, CH-6011 Kriens/Luzern, Tel. 041/320 23 23, Fax 041/320 23 38

Für Schule, Sport und Therapie
Medizin- und Gymnastikbälle

Aquafun AG
Olsbergerstrasse 8, 4310 Rheinfelden
Tel. 061/831 26 62, Fax 061/831 15 50

Zur einfachen Aufbereitung von Kerzenresten


Kerzen-Ökoset

Nützliche Neuheit auf dem Kerzenmarkt
Viele Tonnen Kerzenstummel landen jährlich bei der Müllabfuhr! Dieser Rohstoffverschwendung kann entgegengewirkt werden, indem Kerzenreste geschmolzen und zu neuen Kerzen gegossen werden. Das dazu notwendige Zubehör ist **neu auf dem Markt als Set** erhältlich und wird in einer attraktiven Geschenkschachtel angeboten. Mit Hilfe dieser praktischen Neuheit müssen Kerzenreste nicht länger jahrelang in Schubladen und Schachteln gehortet werden, um schliesslich doch im Abfall zu landen.

Unser Tip: Das Kerzen-Ökoset kann auch eine nützliche Geschenkidee sein!

Inhalt
- Wachsschmelzgefäss 87×225 mm, Haltezange
- 10 m Runddocht Nr. 2
- 1 Reinigungssieb, Gazetüchlein
- 1 zylindrische Kerzengiessform, 50×140 mm
- 1 Kugel-Kerzengiessform, Ø 65 cm
- detaillierte Anleitung

Bezugsquelle
Das Set, zum Preis von Fr. 44.-, kann an folgender Adresse bestellt werden:

Exagon, 8032 Zürich, Tel. 01/261 11 40, Fax 01/251 15 54

Thema Leistungsoptimierung an ZKM-Werkstatt-Börse

An der 6. Werkstatt-Börse der ZKM am Mittwoch nachmittag, 6. November, im Seminar für Pädagogische Ausbildung (SPG) in Zürich stellen namhafte Verlage Lehrmittel zum individualisierenden Unterricht aus. Die Veranstaltung wird durch ein Referat von Robert Stiefel zum Thema «Leistungsoptimierung durch individuelle Lernstrategien?» bereichert. Die neuen Werkstätten aus dem Verlag ZKM werden mit Arbeits-Materialien und mittels CD an einer Computer-Demo präsentiert.

Verlag der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz
Postfach 1348, 8610 Uster
Tel. 01/940 57 59, Fax 01/941 71 76

Tische/Pulte
Raffiniert durchdacht, ergonomisch, stabil

...und andere Qualitäts-Möbel rund um den «lebendigen» Schulbetrieb finden Sie in der neuen ZESAR-Verkaufsdokumentation. Anruf genügt! **Tel. 032 25 25 94.**

Zesar AG/SA
Gurnigelstrasse 38
2501 Biel/Bienne
Fax 032 25 41 73

Lebendige Stühle und Tische.

ZESAR

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

Bahnverbindung	Postautohalt	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Kanton oder Region	Adresse/Person	Telefon	NOCH FREI 1996 in den Wochen 1 – 52	Schlafzimmer Lehrer	Schlafräume Schüler	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart s. Legende	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
●		●	●	●	●					Arosa	Ferienhaus Valbella, 7099 Litzirüti Arosa eigener Sportplatz (Polyurethan) für J+S, Ballspiele, Tennis	081/377 10 88	auf Anfrage	6	25	70			VH	8			●
	●			●	●					Berner Oberland	Ferienlager Altes Schulhaus, Martha Frick, 3782 Lauenen ab 9.11.96	030/5 31 62 033/765 31 62	42 – 51, 1997 auf Anfrage	3	8		64	●		2			●
●	●		●	●	●					Berner Oberland	Ski- u. Ferienhaus Kiental, Rumpf Ernst, 3723 Kiental ab 9.11.96	033/76 21 46 033/676 21 46	auf Anfrage	3	4	5	70	●		●			●
●	●		●	●	●					Bleniotal/ Lukmanier TI	Ferien-, Seminar- und Lagerhaus «Albergo Venezia», 6718 Camperio H. von Moos: 071/344 18 01, B. Dünki, 077/96 83 07, abends		zu Ihrer Verfügung (behindertengerecht)	Ja	14	70	4	●	A	●	●		●
	●	●	●	●	●	●	●			Entlebuch	CVJM-Ferienhaus Rothornblick, Flühli Hj. Burger, Meisenweg, 5016 Erlinsbach	062/844 29 69	43 – 51, 1997: 8, 9, 11 – 13	7	4	17	47	●		●			●
	●		●	●	●	●				Graubünden	Arbor Felix Montana, M. Tobler, Postfach 39 9424 Rheineck	071/888 44 67 Fax 071/888 45 50	auf Anfrage	3	10	7	93	●		●			●
●	●			●						Innerschweiz SZ	Stapfenhuus, Riemenstalden SZ, R. Wasser, Manegg-Promenade 129, 8041 Zürich	01/482 71 73	42 – 51, 1997 auf Anfrage	2	4		46	●		●			
●				●	●	●	●	●		Frutigen BE	Naturfreundehaus Widi	031/992 45 34	auf Anfrage		7	34		●		2			●
	●						●			Lenzerheide Churwalden	Schaffhauser Jugendzentrum, 7075 Churwalden	081/382 17 35 Fax 081/382 22 17	42 – 51, 1997 auf Anfrage	●	●	●		●	A	●			●
	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Savognin	Nandro-Camp, Familie Widmer, 7460 Savognin	081/684 13 09	auf Anfrage	2	20	90		●	A	●			●
●	●	●		●	●					Splügen GR	Wädenswiler Ferienhaus Splügen	081/664 13 34 oder 01/783 84 44	42 – 44, 46 – 51	3	6		50		V	●			●
	●	●	●	●	●	●	●	●		Tinizong Savognin GR	Ski- und Ferienhaus Vardaval, 7453 Tinizong GR Schulsekretariat, 8603 Schwerzenbach	01/826 09 70 Fax 01/826 09 71	auf Anfrage	3	8	6	54	●		●			
●										Zürich	Storchenegg, Steg im Tösstal	055/240 21 69	auf Anfrage	2	3	3	25	●		●			●

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

Freizyt Lade
St. Karliquai 12 6000 Luzern 5 Fon 041 419 47 00 Fax 041 419 47 11
Spiele - kreatives Schaffen - Trekking - **Gratis**-Katalog anfordern

Audiovisual

Die Welt der Visualisierung
gepe JUST reflecta SHARP Kodak ds digital science
Diarahmen, Leuchtpulte, Projektoren für Dia, Hellraum, Video und Computer-Daten, Digitalkameras etc.
Schmid AG, Foto Video Electronics, 5036 Oberentfelden
Tel. 062 737 44 44 Fax 062 737 44 55

Ausstellwände

Paul Nievergelt/Pano-Lehrmittel, 8050 Zürich, 01/311 58 66, Fax 01/311 90 55

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

GLOOR
Autogen-Schweisstechnik
Werkstatt-Einrichtungen für den Schulbetrieb
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf
Tel. 034/22 29 01
Fax 034/23 15 46

Bibliothekseinrichtung

Erba AG, 8703 Erlenbach/ZH, Telefon 01/912 00 70, Fax 01/911 04 96
SDP Shop- und Displayproduktion AG, 4123 Allschwil, Tel. 061/481 25 25, Fax 061/481 67 79

Bienenwachs/Kerzengiessformen

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/485 92 50, Fax 056/485 92 55

Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05

Orell Füssli
Orell Füssli Verlag
Dietzingerstrasse 3
CH - 8036 Zürich
01-466 74 45
Lehrmittel
Kieser, Stam

DIA-Duplikate-Aufbewahrungs-Artikel

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01/311 20 85, Fax 01/311 40 88

Flechtmaterialien

Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/371 14 44, Fax 071/371 12 92
Vereinigte Blindenwerkstätten, neufeldstr, 95, 3012 Bern, 031/301 34 51

Gesundheit und Hygiene

SMAT
...eine aktuelle Methode der Suchtprävention in der Schule, anerkannt und unterstützt vom BAG.
Info: Tel. 031 389 92 65 / Fax 031 389 92 60

Handarbeiten/Kreatives schaffen/Bastelarbeit

BiKom, D. Walzthöny, 8447 Dachsen, Tel./Fax 052/659 61 30
SACO SA, 2006 Neuchâtel, 038/25 32 08, Katalog gratis, 3600 Artikel

SPECK STEIN
DAS IDEALE WERKMATERIAL
BAUDER AG
SPECKSTEIN UND ZUBEHÖR
JOSEFSTRASSE 30
8031 ZÜRICH
TEL. 01/271 00 45
FAX 01/272 43 93

BLICO-SEIDE
Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei
BLICO-SEIDE, E. Blickenstorfer AG
Bederstrasse 77, Postfach, 8059 Zürich
Bitte Prospekt verlangen! 01 286 51 51

Kerzen selber machen
- Beste Wachs- und Dochtqualitäten
- Grosse Auswahl an Gerätschaften/Zubehör
- Über 40 professionelle Kerzengiessformen
- Diverse Kerzenzieh- und Giess-Sets
- Kerzenkurse

Fachkundige Beratung und detaillierte Preisliste:
EXAGON
Wachs-, Docht- und Gerätehandel
Freiestrasse 50, 8032 Zürich
Tel. 01/261 11 40

Hellraum-Projektoren

POLYLUX – Hellraum-Projektoren – neu in der Schweiz!

Standard-Geräte	ab Fr. 650.–	– 25 Jahre Know-how
Leistungsgeräte	ab Fr. 1050.–	– Service mit Ersatzgeräten
Portable Geräte	ab Fr. 990.–	– Preiswert dank **Direktverkauf**

Generalvertretung/Service: IBH AG CH-5628 ARISTAU/AG
Tel. 056/664 08 08 / Fax 056/664 09 09

Holzbearbeitungsmaschinen

Gratis
erhalten Sie die neue 36seitige PROBBY-Broschüre. Mit Coupon
Mich interessiert speziell:
☐ Universalmaschinen ☐ Drechselbänke
☐ Kreissägen ☐ Bandsägen
☐ Hobelmaschinen ☐ Bandschleifmaschinen
☐ Absauganlagen ☐ Maschinenwerkzeuge

ETIENNE LUZERN
Etienne AG, Horwerstrasse 32, 6002 Luzern, Tel. 041/319 23 33

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen
Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, u.s.w. kombiniert und getrennt.
ETTIMA
Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031/819 56 26

HEGNER AG
Steinackerstrasse 35
8902 Urdorf
Telefon 01/734 35 78
Dekupiersägen, Holzdrehbänke
Schleifmaschinen usw.
Verlangen Sie Unterlagen
HEGNER AG SA

Holzbearbeitungsmaschinen
NüeschAG
Sonnenhofstrasse 5 Tel. 071/311 43 43
9030 Abtwil/SG Fax 071/311 60 70
5-fach komb. Universalmaschinen Hinkel und Robland
permanente Ausstellung / Service-Werkstätte

Informatik und Lernprogramme

SSSZ
8000 Titel Lernsoftware und 600 Lernvideos lieferbar für Vorschulalter bis Universität. Spezielle Schullizenzen, Lizenzen für Schüler, Studenten und Lehrer (gegen entsprechenden Ausweis).
Anfragen: Telefon 041/750 32 49, Fax 041/750 61 49
SchulSoftware Zentrum, Postfach, 6418 Rotenthurm

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Keramikbrennöfen
Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/691 99 27, Fax 061/691 84 34

TONY TON
100 kg Fr. 65.–
Tony Güller AG, 4614 Hägendorf
Nabertherm
Keramikbrennöfen
Batterieweg 6
Telefon 062 – 216 40 40
Telefax 062 – 216 28 16

SERVICE MICHEL VERKAUF
01 - 372 16 16
KERAMIKBEDARF
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

Klebestoffe
Ed. Geistlich Söhne AG, 8952 Schlieren, 01/733 88 33, Fax 01/733 80 02

Kopiervorlagen
Persen
Bergedorfer Kopiervorlagen: Für Deutsch, Mathematik u.a. Fächer, z.B. Schulfrühling, Lesenlernen mit Hand und Fuß, Mitmach-Texte, Theater.
Bergedorfer Klammerkarten: Für Differenzierung und Freiarbeit in Grund- und Sonderschulen. **Bergedorfer Lehrmittel- und Bücherservice.**
Prospekt anfordern: **Verlag Sigrid Persen, Verlagsvertretung Schweiz, Postfach, CH-8546 Islikon, Tel. u. FAX 052/375 19 84 (Frau Felix)**

Laminatoren
mencora, R. Kämpfer, Baselstrasse 151, 4132 Muttenz, Tel./Fax 061/461 14 11

Lehrmittel
Lehrmittel, Lernhilfen, Musik
Alfons Rutishauser
Schroedel
Info Schweiz
Hauptstrasse 52, 6045 Meggen/Luzern
Tel. 041/377 55 15, Fax 041/377 55 45
Verlag: Schroedel, Diesterweg, Gehlen

Messtechnik
Professionelle Messgeräte
Handmessgeräte und Messzubehör für Schulen und Lehrinstitute
- Netzgeräte
- Zähler
- Multiinstrumente
- Funktionsgeneratoren

Telemeter Electronic AG
Im Gree 79, 8566 Ellighausen
Telefon 071/699 20 20, Fax 071/699 20 24

Modellieren/Tonbedarf
Alles zum Töpfern
bodmer ton
Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
Verlangen Sie unsere Unterlagen
8840 Einsiedeln · Telefon 055 - 412 61 71

Musik
H.C. Fehr, Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01/361 66 46

Physik – Chemie – Ökologie – Elektrotechnik
Leybold AG, Didactic, Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/307 30 30

Physikalische Demonstrationsgeräte
Steinegger + Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 052/625 58 90

Projektions-Video- und Computerwagen
FUREX AG, Normbausysteme, Allmendstr. 6, 8320 Fehraltorf, 01/954 22 22

Schul- und Bastelmaterial
ZEUGIN AG, Baselstr. 21, 4243 Dittingen/BL, 061/765 9 765

Schulfotografie
SASJF, J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers, 075/384 31 53

Schulmaterial/Lehrmittel
ADUKA AG
Schulmöbel–Bestuhlungen–Möbelsysteme
Hauptstrasse 96, 5726 Unterkulm, Telefon 062 / 776 40 44

Bischoff Wil
Seit 130 Jahren Ihr Lieferant für Schulmaterial und Ausbildungseinrichtungen

Erwin Bischoff AG für Schule und Schulung
Zentrum Stelz, 9500 Wil
Tel. 071 / 929 59 19 / Fax 071 / 929 19 18

OFREX
Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Tel. 01/810 58 11, Fax 01/810 81 77
Für zukunftsorientierte Schuleinrichtungen und Schulmöbel
BackUp

BIWA
Am Puls der Schule
BIWA - Schulhefte und Heftblätter, Zeichenpapiere, Verbrauchsmaterial, Farben, Kartonage-Materialsätze, Karton-Zuschnitte
BIWA Schulbedarf AG
9631 Ulisbach-Wattwil Tel. 071 988 19 17

SCHUBI
- SCHUBI-Lernhilfen für Primarschule und Sonderpädagogik
- Werken-Materialien

Fordern Sie den Katalog 1995/96 an bei:
SCHUBI Lehrmittel AG, Breitwiesenstr. 9, 8207 Schaffhausen
Telefon 052/644 10 10 Telefax 052/644 10 99

ZESAR
Lebendige Stühle und Tische
ZESAR AG,
Möbel für den Unterricht
Gurnigelstrasse 38, 2501 Biel,
Tel. 032/25 25 94
Fax 032/25 41 73

Schulmobiliar/Schuleinrichtungen
NOVEX STAHLMÖBEL
NOVEX ERGONOM AG
BÜRO- UND SCHULEINRICHTUNGEN
BALDEGGSTRASSE 20, 6280 HOCHDORF
TEL. 041 - 914 11 41 · FAX 041 - 914 11 40

Schulwaagen
METTLER TOLEDO
Präzisionswaagen für den Unterricht
Beratung, Vorführung, und Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten, 062/212 84 60
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/302 06 67
Leybold AG, 3001 Bern, 031/307 30 30

Schulwerkstätten für Holz, Metall, Kartonage, Basteln
Weltstein ag
Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen
Werkraumeinrichtungen
direkt vom Hersteller. Revisionen und Ergänzungen zu äussersten Spitzenpreisen
Planung – Beratung – Ausführung
Tel. 071/664 14 63 Fax 071/664 18 25

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11, Fax 01/723 11 99

Spielplatzgeräte

Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01/856 06 04, Telefax 01/875 04 78

bürli
Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach 3030
6210 Sursee LU
Telefon 041/921 20 66

- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar

LGA GS geprüfte Sicherheit

Spielplatzgeräte, Street-Basket, drehbare Kletterbäume
Armin Fuchs, Thun
Bierigutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56
Verlangen Sie Unterlagen und Referenzen
Fuchs THUN

GTSM_Magglingen
Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48
- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Sprachlabor

SPRACHLEHRANLAGEN / MULTIMEDIA TRAINING
REVOX® LEARNING SYSTEM 444
artec electronics nv
CATS / 4 COMPUTER AIDED TRAINING SYSTEM 4
CATS / 1 COMPUTER AIDED TRAINING SYSTEM 1
Beratung und Projektplanung
Verkauf und Installationen
Kundenspezifische Lösungen
Service - Organisation
Th. Corboz - R. Canzian
education & media
Althardstrasse 146
8105 Regensdorf
Tel 01/870 09 20
Fax 01/870 09 30

Theater

Lachen und Staunen
Bauchreden
Programme für jede Schulstufe
Sehr gerne erteilt Ihnen weitere Auskunft:
Fridolin Kalt, 8597 Landschlacht
Tel. 071/695 25 68, Fax 071/695 25 87

Schultheater
MASKENSCHAU
Dauer: 1 Stunde
Auskunft und Unterlagen:
Pello, Mühlhauserstr. 65, 4056 Basel
Telefon/Fax 061/321 86 96
PELLO

eichenberger electric ag, zürich
ebz
Bühnentechnik · Licht · Akustik
Projektierung · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Tel. 01/4221188, Telefax 01/4221165

teaterverlag elgg
3123 Belp, Tel./Fax 031/819 42 09
Persönliche Beratung Mo–Fr 14.00–17.00Uhr
Vertretung für die Schweiz:
BUCHNER THEATERVERLAG MÜNCHEN
das Haus für aktuelles Schul- und Jugendtheater

Turngeräte

HOCO, Turn- und Sprungmatten, 3510 Konolfingen, 031/791 23 23

Vitrinen

Vitrinen
rosconi
Rosconi AG, 5612 Villmergen
Tel. 056/622 94 30
Fax 056/621 98 44

Wandtafel

Jestor AG, Schulwandtafeln und Zubehör, 5705 Hallwil, 062/777 28 81

leichter lehren und lernen
hunziker
schuleinrichtungen
Hunziker AG 8800 Thalwil Tischenloostrasse 75 Telefon 01-722 81 11 Telefax 01-720 56 29

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

bremor sa
SWITZERLAND
Sandstrahlanlagenhersteller
Oberflächenbehandlung
Chemin Vert 33
1800 Vevey
Tel. 021/921 02 44
Fax 021/922 71 54

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen.
OPO Oeschger AG, 8302 Kloten
Tel. 01/804 33 55
3322 Schönbühl, Tel. 031/859 62 62
9016 St.Gallen, Tel. 071/282 41 51
OPO OESCHGER

die neue schulpraxis

gegründet 1931 von Albert Züst
erscheint monatlich,
Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich

Redaktion

Unterstufe: (Min)
Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt, 9606 Bütschwil, Tel./Fax 071/983 31 49

Mittelstufe: (Lo)
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11, 8048 Zürich, 01/431 37 26

Oberstufe: (Ma)
Heinrich Marti, Schuldirektor
alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich
Tel. 01/821 13 13, Fax 01/201 12 41
E-Mail-Adresse: Heinrich.Marti@nethos.ch

Unterrichtsfragen: (Jo)
Dominik Jost, Seminarlehrer, Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens
Tel. 041/320 20 12

Goldauer Konferenz: (Ki)
Norbert Kiechler, Primarlehrer, Tieftalweg 11, 6405 Immensee
Tel. 041/850 34 54

Abonnemente, Inserate, Verlag:
Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen, Tel. 071/272 77 77, Fax 071/272 75 29

Abonnementspreise:
Inland: Privatbezüger Fr. 81.–, Institutionen (Schulen, Bibliotheken) Fr. 121.–
Ausland: Fr. 87.–/Fr. 127.–
Einzelpreis: Fr. 15.–, Ausland: Fr. 17.–
(inkl. Mehrwertsteuer)

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1588.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 886.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 498.–
1/6 Seite	s/w	Fr. 413.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 270.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 151.–

(zuzüglich 6,5% Mehrwertsteuer)

ECText - [D:\ECTEXT_Testdaten\Demo-Dokument für Werbung.ect]

Dokument Bearbeiten Ansicht Einfügen Format Extras Fenster ?

SAS 15 © EUROCOMP

NEU! ECText!

Das Textprogramm für Lehrer!

Erstellen Sie kinderleicht eigene Arbeitsblätter mit Schreibschriften und Rechenkästchen!

Automatisch erzeugte Rechenaufgaben
mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden

- Addition
- Subtraktion
- Multiplikation
- Division

	9	8	–	2	2	=	7	6
	2	3	–		7	=	1	6

z.B. ***Lösungsblatt*** *für* ***Lehrer***

Text kann an einem Lineal exakt ausgerichtet werden:

	9	8	–	2	2	=		
	2	3	–		7	=		

oder Arbeitsblatt für ***Schüler ohne*** *Lösung*

Schütteltext ...

In diesem Satz purzeln die
Wörter durcheinander.
In diesem durcheinander
Satz purzeln die Wörter.

Schüttelwörter ...

Einmal geschüttelt
Einman geschüttlet
Eilmna güschettlet

und Lückentext

Erzeugt man alles ganz einfach
mit einem einfachen Mausklick!
Er_eugt man alle_ ganz einfach
mit einem einf_chen M_us_lick!

Text in einem Rahmen

Dies ist Text in
einem Rahmen.

Dies ist Text in
einem Rahmen.

Dies ist Text in
einem Rahmen.

Kann mit einem einzigen Mausklick mit einer Lineatur hinterlegt werden

Bilder zur Illustration

In den Formaten .BMP, .TIF und .WMF

Kann man auch einfügen

Viele verschiedene Funktionen

z.B. Textrahmen, verschiedene Schriftstile, farbige Darstellung, Bilder im Text, verschiedene Tabulatoren, links- und rechtsbündig, zentriert und Blocksatz, Lineaturen mit automatischem Randausgleich, einstellbarer Zoomfaktor

Eine Tastenleiste am oberen Bildschirmrand sorgt für schnellen Zugriff auf Funktionen wie »Drucken«, »Speichern«, »Lineatur«, »Rechenkästchen«, »Rechenaufgabe erstellen«, »Schüttelwörter, Schütteltext und Lückentext erstellen«.

Dies sind einige wenige der vielen Möglichkeiten, Text mit ECTect zu erzeugen und darzustellen. Leider reicht der Platz hier nicht, um Ihnen alle Funktionen von ECText zu zeigen. Dieses Inserat wurde vollständig mit ECText gestaltet.

Natürlich gibt es auch weiterhin unsere Schulschriften, die Sie aus früheren Ausgaben der *Neuen Schulpraxis* kennen.

Fordern Sie noch heute kostenloses Informationsmaterial oder gegen Einsendung von SFR 20,- eine Demo an:
EUROCOMP • Metjendorfer Landstr. 19/S10 • D-26215 Metjendorf • Tel.: 00 49 (4 41) 9 62 00 05 • Fax: 00 49 (4 41) 6 30 80

Seite 1 | Zeile 1 | Zeichen 0 | 100% | S: 75%, G: 75%, U: 80%, M: 15668 KB